

SABBATSCHULLEKTIONEN

für Erwachsene

A person is shown from the chest down, sitting at a wooden table and writing with a quill pen on a scroll. A lit candle in a glass holder sits on the table, casting a warm glow. To the left of the person is a small bowl, likely for ink. In the background, there is a window with vertical bars and a bed with white linens. The room has a rustic, historical feel.

Das Evangelium nach Paulus: *Römer*

97. Jahrgang, Nr. 1

Januar – März 2022

Inhalt

1. Gott reicht Empörern die Hand	5
2. Alle sind Sünder	10
3. Rechtfertigung – zugerechnete Gerechtigkeit ..	15
4. Früchte des Glaubens	20
5. Nicht länger Sklaven der Sünde	25
6. Aus der Knechtschaft zum Erfolg	31
7. Sieg durch Vertrauen	36
8. Unsere Gelegenheit wertschätzen	41
9. Die Allmacht des Allmächtigen	46
10. Durch die Liebe Gottes verwandelt	52
11. Unter Freunden und Feinden	57
12. Mit demütiger Sanftmut	62
13. Das endgültige Erbe des Glaubens	67
Andachtskalender Januar-März	77

Die Sabbatschullektionen – ein tägliches Studienprogramm – gründen sich ausschließlich auf die Bibel und die Schriften des Geistes der Weissagung, ohne zusätzliche Kommentare. Die Anmerkungen sind so kurz wie möglich gehalten und dienen zur Erklärung. In einigen Fällen sind Klammern [] eingefügt, um Klarheit, den rechten Zusammenhang und gute Lesbarkeit zu sichern. Es wird dringend empfohlen, auch die als „zum Studium empfohlen“ angeführten Zeugnisse zu beachten. Wenn nicht anders angegeben, wird immer die *Luther Bibel 1912er* Ausgabe zur Grundlage genommen.

Sabbatschullektionen

97. Jahrgang, Nr. 1
Januar-März 2022
vierteljährlich heraus-
gegeben durch die
Generalkonferenz der
Siebenten-Tags-
Adventisten
Reformationsbewegung
P. O. Box 7240 Roanoke
VA 24019-0240 / USA

Adresse für Deutschland:

Eisenbahnstr. 6
65439 Flörsheim/M
Tel.: (06145) 93 277 14
E-Mail: sta@sta-ref.de
Internet: www.sta-ref.de

Wegbereiter Verlag:

Tel.: (06145) 93 277 15

Preis: 2,50 €

pro Exemplar zzgl. Ver-
sandkosten (Rechnung wird
für die Lektion ausgestellt, evtl.
Spenden unterstützen weitere
Literatur). Der Einzelpreis
kann ohne Ankündigung geän-
dert werden.

Bei einem Wohnortwechsel
bitte umgehend die Adressenän-
derung an die oben genannte
Adresse durchgeben.

Illustrationen:

Sermon View auf der Titelseite;
Map Resources auf Seite 51.

BANKVERBINDUNGEN:

SPENDEN FÜR LITERATUR / 1. SABBATSCHULGABEN BITTE AN EINS DER KONTEN ÜBERWEISEN:

Norddeutsche Vereinigung:

Gem. d. STA Ref. Bew.

IBAN: DE46 3601 0043 0096 4874 39

BIC: PBNKDEFF • Postbank Essen

Süddeutsche Vereinigung:

Gem. d. STA Ref. Bew.

IBAN: DE96 6001 0070 0017 5977 02

BIC: PBNKDEFF • Postbank Stuttgart

Vorwort

Die Lektionen der Sabbatschule in diesem Quartal basieren auf dem Brief des Paulus an die Christen, welche in Rom lebten. Warum ist das Studium dieses Briefes gerade heute so wichtig?

„In seinem Brief an die Römer erörterte Paulus die wesentlichen Grundzüge des Evangeliums. Er legte seinen Standpunkt dar zu den Fragen, die sowohl die jüdischen als auch die nichtjüdischen Gemeinden bewegten, und wies nach, dass die Zusagen und Verheißungen, die einst vorrangig den Juden galten, nun auch den Heiden angeboten wurden.

Mit großer Klarheit und Kraft erläuterte der Apostel die Lehre von der Rechtfertigung durch den Glauben an Christus. Er hoffte, dass auch anderen Gemeinden durch die den Christen in Rom gesandten Unterweisungen geholfen wurde. Wie wenig konnte er voraussehen, welch einen weitreichenden Einfluss seine Worte einmal haben würden! Seitdem hat in allen Zeitepochen die Wahrheit von der Rechtfertigung durch den Glauben, einem Leuchtfeuer gleich, reumütigen Sündern den Weg des Lebens gewiesen. Sie war das Licht, das die Finsternis erhellte, die Luthers Geist umfing, und ihm die Kraft des Blutes Christi zur Reinigung von aller Sünde offenbarte. Das gleiche Licht leitete Tausende von sündenbeladenen Menschen zur wahren Quelle der Vergebung und des Friedens. Jeder Christ hat Ursache, Gott für den an die Gemeinde zu Rom gerichteten Brief zu danken.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 370.

Wie ist der geistliche Zustand der gesamten menschlichen Rasse seit dem Sündenfall? Welche Stelle nimmt das moralische Gesetz im Erlösungsplan ein? Welchen Zustand haben wir persönlich vor Gott? Welche Bedeutung hat der Glaube für unsere Erlösung? Werden wir durch den Glauben oder durch die Werke geheiligt? Gibt es ein Verdienst im Glauben? Wird das Gesetz durch den Glauben aufgehoben oder bestätigt? Können wir die Sünde durch unsere größten Anstrengungen zum Halten des Gesetzes überwinden? Welche Rolle spielt der Heilige Geist im gesamten Prozess der Wiederherstellung? Welche Einstellung sollten wir der menschlichen Obrigkeit gegenüber haben?

Martin Luther schrieb in seinem Vorwort seines Kommentars zum Brief an die Römer: „Dieser Brief ist in Wahrheit der wichtigste Teil des neuen Testaments und das reinste Evangelium. Es wäre gut für einen Christen, den Inhalt nicht nur Wort für Wort auswendig zu können, sondern ihn täglich zu studieren, denn das ist das tägliche Brot der Seele. Er kann nie zu oft gelesen oder zu oft studiert werden. Je gründlicher man damit umgeht, desto wertvoller wird es, und umso besser schmeckt es.“

Keine Frage, dieses Evangelium spielte eine wichtige Rolle während der Reformation im 16. Jahrhundert. Und jetzt, als Teil der letzten Bewegung der Reformation, benötigen wir ein klares Verständnis dieser „kostbarsten Botschaft“ (*Zeugnisse für Prediger*, S. 91).

Möge der Herr alle Lehrer und Schüler seiner kostbaren Botschaft reichlich segnen!

Die Sabbatschulabteilung der Generalkonferenz.

Erste Sabbatschulgaben

für das Plymouth Leadership College

Die Feder der Weissagung wiederholt mehrfach die Worte „Unterweist, unterweist, unterweist“. Um neue Felder im Weinberg des Herrn zu eröffnen, für Kolportureure, für medizinische Missionare, für alle Jugendlichen. „Erzieht die Jugend, formt die Charaktere – unterweist, unterweist, unterweist – für das zukünftige unvergängliche Leben.“ – *Zeugnisse, Band 5, S. 619.*



Das Plymouth Leadership College (PLC) trachtet danach, diese Aufgabe zu erfüllen. Basierend auf den Missionsschulen, welche von den gläubigen Brüdern in Nordamerika gegründet wurden, darunter die Schulen von Tennessee, Pennsylvania, Colorado und Kalifornien in der westlichen Union Amerikas, sah die Westliche Union der USA, wie wertvoll es sein würde, einen Ort zu errichten, wo die Unterweisung im Vordergrund steht. Im ländlichen Nordkalifornien wurde in den 1950er-Jahren für diesen Zweck ein Grundstück gekauft, und wurde einige Male benutzt. Aber jetzt wollte es die Westliche Union der USA offiziell machen und diese Bildungsmöglichkeit regelmäßig zur Verfügung stellen. Das Gelände, welches vielen Reformern auf der ganzen Welt als Moriah Heights bekannt ist, beherbergt heute den Campus des PLC, gemeinsam mit einigen weiteren kirchlichen Einrichtungen, wozu auch eine Grundschule und ein Landwirtschaftsprogramm gehören. Es ist ein idealer Ort auf dem Land für eine Schule, welche unsere Jugend darauf vorbereiten wird, das Missionsfeld zu betreten und die letzte Warnungsbotschaft an diese Welt zu verkünden.

Mit einer Mischung aus Präsenz- und Online-Schulungen bietet das PLC Zugang zu christlicher nachschulischer Weiterbildung nicht nur für Schüler aus Kalifornien, sondern aus der ganzen Welt an. Schüler aus ganz Nordamerika sowie von den Pazifischen Inseln, aus Afrika und Südamerika haben am Unterricht am Campus teilgenommen. Die Pandemie hat uns gelehrt, wie wertvoll es ist, ein online zugängliches Schulprogramm zu haben, um den Bedürfnissen derer gerecht zu werden, die nicht in der Lage waren, die Schule persönlich zu besuchen. Und gerade zu dieser Zeit, wenn wir diese Gaben sammeln, beginnt eine neue Schulklasse, bestehend aus Schülern aus den Vereinigten Staaten und der ganzen Welt, das nächste beschleunigte Evangelisationsprogramm.

Eure Unterstützung dieses Projektes ist wichtig. Jeder gesammelte Cent wird für die Herstellung weiterer Schulmittel verwendet werden, zu welchen ihr Zugang haben werdet. Diese Gabe ist eine Investition für euch selbst, für eure lokale Gemeinde und eure Gesellschaft. Nachdem ihr eure Gabe gegeben habt, unterstützt weiter das Erziehungswerk, indem ihr die Seite www.plymouth-college.us besucht und euch für einen Lehrgang am PLC registriert! Es werden fortwährend neue Kurse hinzugefügt.

Eure Brüder der Westlichen Union der USA

Gott reicht Empörern die Hand

Leittext: „Dieweil sie wussten, dass ein Gott ist, und haben ihn nicht gepriesen als einen Gott noch ihm gedankt, sondern sind in ihrem Dichten eitel geworden, und ihr unverständiges Herz ist verfinstert. Da sie sich für Weise hielten, sind sie zu Narren geworden.“ (Römer 1, 21. 22.)

„In der frühen Geschichte Israels hatten die Völker der Welt durch lasterhafte Gewohnheiten das Wissen um Gott verloren. Einst hatten sie ihn gekannt; aber sie haben ihn nicht gepriesen als einen Gott noch ihm gedankt, sondern haben ihre Gedanken dem Nichtigen zugewandt.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 13.

Zum Lesen empfohlen: **Römer 1, 18-32;**
 Wie führe ich mein Kind?, S. 273. 276.

Sonntag

26. Dezember

1. GOTTES OFFENBARUNG FÜR DIE MENSCHHEIT

a. Auf welche Weise offenbart sich Gott der Menschheit? Römer 1, 18. 19.

„Natur und Offenbarung zeugen beide von Gottes Liebe. Unser himmlischer Vater ist die Quelle des Lebens, der Wahrheit und der Freude. Blickt nur hin auf die sinnvollen und herrlichen Wunder der Natur! Bedenkt, wie vortrefflich sie nicht nur den Bedürfnissen und dem Glück der Menschen, sondern auch aller andern Lebewesen angepasst sind! Sonnenschein und Regen, die die Erde erquicken und erfrischen, Hügel, Seen und Ebenen erzählen uns von der Liebe des Schöpfers. Gott sorgt täglich für alle seine Geschöpfe.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 3.

b. Welches typische, falsche Verständnis haben ungläubige Menschen vom Erlösungsplan? Wer hat ihn erdacht? Galater 2, 16; Epheser 2, 9.

„Satan hatte durch das Heidentum zu allen Zeiten die Menschen Gott abspenstig gemacht ... Die Auffassung, dass der Mensch sich durch seine eigenen Werke selbst erlösen könne, war die Grundlage jeder heidnischen Religion ... [Dieser Grundsatz wurde] von Satan eingepflanzt ... Wo immer man ihn befolgt, berauben die Menschen sich selbst jeder Schutzwehr gegen die Sünde.“ – *Das Leben Jesu*, S. 27.

2. KEINE AUSREDE, VERLOREN ZU GEHEN

- a. **Warum kann niemand eine Ausrede haben, wenn er verloren geht? Römer 1, 20; 2, 14. 15.**
-
-

„Manche Heiden dienen Gott unwissentlich. Niemals wurde ihnen sein Licht durch menschliche Vermittler überbracht. Trotzdem werden sie nicht verloren gehen. Zwar kannten sie das geschriebene Gebot Gottes nicht, sie vernahmen aber seine Stimme in der Natur und taten, was das Gesetz fordert. Ihre Werke bekundeten, dass der Heilige Geist ihre Herzen berührt hatte, und Gott anerkennt sie als seine Kinder.“ – *Das Leben Jesu*, S. 636.

- b. **Was geschieht mit denen, die das göttliche Licht zurückweisen, welches ihnen durch den Heiligen Geist und durch Gottes Schöpfung der Natur offenbart wird? Römer 1, 21-25.**
-
-

- c. **Welchen Grad des moralischen Verfalls erreichen letztendlich diejenigen, die willentlich die göttliche Wahrheit zurückweisen? Römer 1, 26-28.**
-
-

- d. **Welche weiteren gottlosen Bräuche erwähnt Paulus, und was wird am Ende deren Folge sein? Römer 1, 29-32.**
-
-

„Die Menschen wandten sich ab von Gott und beteten Geschöpfe eigener Fantasie an. Die Folge davon war, dass sie immer tiefer sanken. Der Psalmist beschreibt diese Auswirkungen der Götzendienerei folgendermaßen: ‚Die solche Götzen machen, sind ihnen gleich, alle, die auf sie hoffen.‘ (Psalm 115, 8.) Es ist ein Gesetz des menschlichen Geistes: Durch Anschauen werden wir verwandelt. Der Mensch wird nicht höher steigen, als seine Wahrheitsbegriffe und Vorstellungen von Reinheit und Heiligkeit sind. Wenn der Geist sich niemals über das rein Menschliche hinaus zur gläubigen Betrachtung der unendlichen Weisheit und Liebe emporheben lässt, wird er ständig tiefer sinken. Die Anbetter falscher Götter bekleideten ihre Gottheiten mit menschlichen Eigenschaften und Schwächen und stellten sie dadurch auf die Stufe der eigenen Sündhaftigkeit. Das aber hatte ihre Verderbnis zur Folge ... Aber die Erde war verderbt vor Gottes Augen und voller Frevel.‘ (1. Mose 6, 5. 11.) Gott hatte den Menschen seine Gebote zur Richtschnur ihres Lebens gegeben, aber sie übertraten sie und verfielen darum in jede nur denkbare Sünde.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 69.

3. HEUCHELEI UND SELBSTGERECHTIGKEIT

- a. Welche Aussage trifft Paulus über diejenigen, die andere verurteilen? Römer 2, 1-3.

„Das Mühen des Menschen, die Seligkeit durch eigene Werke zu gewinnen, führt ihn unweigerlich dahin, sich durch Mensehengebote vor der Sünde schützen zu wollen. Wenn er sieht, dass er das Gesetz nicht erfüllen kann, stellt er eigene Regeln und Richtlinien auf, die ihm zum Gehorsam verhelfen sollen. Dadurch aber wird der Sinn von Gott weg und auf das Ich gelenkt. Die Liebe zu Gott er stirbt im Herzen, und damit schwindet auch die zu den Mitmenschen. Das menschliche Gedankengebäude mit seinen zahlreichen Vorschriften macht seine Erbauer zu Richtern über alle, die gegenüber den menschlichen Satzungen in irgendeiner Weise zu kurz kommen. Vor lauter Selbstsucht und Haarspalterei müssen aller Edelmut und alle Großzügigkeit grausam ersticken, und aus dem Menschen wird ein ichsüchtiger Richter und ein kleinlicher Topfgucker.“ – *Das bessere Leben*, S. 102.

„Vom Richten hängt viel ab. Denkt daran, dass der Bericht über euer Leben bald vor Gottes Angesicht geprüft wird.“ – *Zeugnisse*, Band 8, S. 85.

- b. Wie erreicht die Reue unser Herz? Römer 2, 4; Apostelgeschichte 5, 31.

„Eine solche Buße [wie die Davids] bringen wir nie aus eigener Kraft zustande, sondern nur durch Christus, der in die Höhe aufgefahren ist und den Menschen Gaben verliehen hat...

Die Heilskraft, die von Christus ausgeht, leitet zur wahren Buße. Petrus machte den Israeliten dies mit den Worten klar: ‚Den hat Gott durch seine rechte Hand erhöht zu einem Fürsten und Heiland, zu geben Israel Buße und Vergebung der Sünden.‘ (Apostelgeschichte 5, 31.) Wir können ebenso wenig ohne den Geist Christi, der das Gewissen weckt, Buße tun, wie wir ohne Christus Vergebung unserer Sünden erhalten.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 16.

- c. Was ist dagegen das Ergebnis der Unbußfertigkeit? Römer 2, 5-11.

„Das Ziel, wonach [Satan] strebt, heißt: die Menschen in Dunkel und Unbußfertigkeit zu halten, bis das Mittleramt Christi beendet ist und es für die Sünde kein Opfer mehr gibt.“ – *Der große Kampf*, S. 521.

4. VERANTWORTLICH FÜR UNSERE GELEGENHEITEN

- a. Erkläre den gerechten und angemessenen Maßstab in Gottes Gericht. Römer 2, 12. 13; Lukas 12, 47. 48.**

„Gottes Prüfung der Heiden, die das Licht nicht haben, und seine Prüfung derer, die leben, wo die Erkenntnis der Wahrheit überreichlich vorhanden ist, unterscheiden sich erheblich voneinander. Er nimmt von denen in Heidenländern einen Grad der Gerechtigkeit an, der ihm nicht genügt, wenn jene in christlichen Ländern einen solchen Grad der Gerechtigkeit vorbringen. Er fordert nicht viel, wo nicht viel verliehen worden ist.“ – *Bibelkommentar, Band 5, S. 301.*

- b. Wie können Jung und Alt von dem Blut Christi einen Nutzen haben? Römer 1, 16. 17; 1. Johannes 1, 7.**

„Der Herr fordert den Jüngling auf: ‚Gib mir, mein Sohn, dein Herz.‘ (Sprüche 23, 26.) Der Heiland der Welt sieht es gern, wenn ihm die Kinder und Jugendlichen ihre Herzen weihen. Es wird viele Kinder geben, die ihre Treue zu Gott gezeigt haben, weil sie im Licht wandelten, wie Christus im Licht ist. Sie lieben ihren Heiland und wollen ihm gefallen. Sie werden nicht ungeduldig, wenn man sie tadelt, vielmehr beglücken sie die Herzen von Vater und Mutter durch ihre Freundlichkeit, Geduld und Bereitschaft, ihnen die Last des täglichen Lebens tragen zu helfen. Von Kindheit an werden sie als treue Nachfolger Jesu erfunden.“ – *Ein glückliches Heim, S. 201.*

- c. Was gehört dazu, wenn wir uns Christus unterwerfen? Matthäus 16, 24.**

„Das Kreuz Christi ist die Hauptsäule, an der ‚eine ewige und über alle Maßen wichtige Herrlichkeit‘ (2. Korinther 4, 17) hängt. ‚Will mir jemand nachfolgen‘, sagt Jesus, ‚der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir.‘ (Matthäus 16, 24.) Einzig und allein die Liebe zu unseren Mitmenschen, die sich wie ein Wohlgeruch ausbreitet, beweist unsere Liebe zu Gott. Nur geduldiges Dienen schenkt der Seele Frieden. Nur demütige, fleißige und treue Arbeit fördert das Wohl Israels. Gott erhält und stärkt den, der bereitwillig in Christi Wegen wandelt.“ – *Das Wirken der Apostel, S. 557.*

5. WAHRE BESCHNEIDUNG / TAUFE

- a. Welche Art der Beschneidung oder Taufe ist laut Paulus wirklich gültig? Römer 2, 25-27. Wann ist eine Taufe rechtmäßig? Markus 16, 16.
-
-
-

„Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben.' ... Allein die Gnade Christi verleiht der Seele Leben. Ohne Christus ist die Taufe wie jede andere religiöse Handlung eine wertlose Form.“ – *Das Leben Jesu*, S. 164.

- b. Wer ist in den Augen Gottes, im Unterschied zu der jüdischen Nation zur Zeit Christi, ein echter Jude oder Christ? Johannes 3, 36; Römer 2, 28. 29.
-
-
-

„[Das jüdische Volk] hatte sich als etwas Besonderes dargestellt, als ein treues Volk, welches von Gott bevorzugt wurde. Aber Christus zeigte, dass es ihrer Religion an Glauben fehlte. Es war eine Kombination aus trockener, harter Lehre, vermischt mit Opfern und Gaben. Sie waren sehr genau in der Ausführung der Beschneidung, aber sie lehrten nicht die Notwendigkeit eines reinen Herzens. Sie erhoben die Gebote Gottes durch ihre Worte, aber sie weigerten sich, sie durch ihre Taten zu erhöhen; und ihre Religion war für die Menschen nur ein Stolperstein.“ – *The Review and Herald*, 30. April, 1895.

„Wenn wir Christus angenommen haben und uns im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, der drei Gottheiten und Mächte des Himmels, verpflichtet haben, verpflichten diese sich selbst, uns jede Fähigkeit zu geben, wenn wir unser Taufgelöbnis ausführen: ‚Darum gehet aus von ihnen und sondert euch ab ... und rühret kein Unreines an.' Wenn wir unser Gelöbnis halten, sichert er uns zu: ‚So will ich euch annehmen.““ – *Bibelkommentar*, Band 6, S. 377.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Was sollten wir verstehen, wenn wir versuchen, Ungläubige zu erreichen?
2. Warum müssen wir das erste Kapitel des Römerbriefs studieren, während die Moral in der Gesellschaft immer weiter abnimmt?
3. Was müssen wir als Christen in Bezug auf die Reue immer in Gedanken behalten?
4. Wodurch sind wir in Gefahr, in Bezug auf geistliche Errungenschaften überheblich zu sein?
5. Was erklärt Paulus über die Beschneidung? Warum?

Alle sind Sünder

Leittext: „Sie sind allzumal Sünder und mangeln des Ruhmes, den sie bei Gott haben sollten.“ (Römer 3, 23.)

„Viele täuschen sich über ihren eigenen inneren Zustand. Sie sehen nicht ein, dass sie von Natur aus maßlos unaufrichtig und von Grund auf verdorben sind.“ – *Für die Gemeinde geschrieben, Band 1, S. 338.*

Zum Lesen empfohlen: Römer 3, 9-23; Bibelkommentar, S. 368-372.

Sonntag

2. Januar

1. DAS BETRIFFT JEDEN!

a. Wie beschreibt Paulus den derzeitigen Zustand sowohl religiöser als auch nicht religiöser Menschen? Römer 3, 9. 10.

„Alle haben dieselbe sündige Natur. Alle neigen dazu, Fehler zu machen. Niemand ist vollkommen. Der Herr Jesus starb für die Irrenden, damit sie Vergebung erlangen können. Es ist nicht unsere Aufgabe, zu verurteilen. Christus kam nicht um zu verurteilen, sondern um zu erretten.“ – *In Heavenly Places, S. 292.*

b. Welche Diagnose spricht Paulus über den moralischen und geistlichen Zustand der Menschheit aus, und wie trifft dieses Urteil auch heute zu? Römer 3, 11-19.

„Ich war sehr niedergeschlagen, als mir der schwache Zustand des bekennlichen Volkes Gottes vor Augen geführt wurde.

Ungerechtigkeit nimmt überhand, und die Liebe erkaltet in vielen. Es gibt nur wenige bekennliche Christen, die diese Angelegenheit im rechten Licht betrachten und sich selbst da in gehöriger Gewalt haben, wo öffentliche Meinung und Sitte sie nicht verdammen. Wie wenige fühlen die moralische Verpflichtung, ihre Leidenschaften zu beherrschen, weil sie die Furcht vor Gott im Auge haben. Die höheren geistigen Kräfte des Menschen sind durch die Esslust und verderbte Leidenschaften unterjocht.“ – *Zeugnisse, Band 2, S. 344.*

2. DIE GANZE WELT IST SCHULDIG VOR GOTT

- a. In welchem Zustand befindet sich die gesamte Welt im Vergleich zu der vollkommenen Gerechtigkeit Gottes, auch diejenigen, die sich für gerecht halten? Römer 3, 19.

„Viele täuschen sich über ihren eigenen inneren Zustand. Sie sehen nicht ein, dass sie von Natur aus maßlos unaufrichtig und von Grund auf verdorben sind. Sie zimmern sich ihre eigene Gerechtigkeit zusammen und sind zufrieden, wenn sie den menschlichen Maßstäben genügen, die sie an ihren Charakter anlegen. Das aber ist tödlich, denn sie werden scheitern, wenn sie dem göttlichen Maßstab nicht entsprechen. Die Anforderungen Gottes aber kann niemand von sich aus erfüllen.“ – *Für die Gemeinde geschrieben, Band 1, S. 338.*

„Die ganze Welt wird verurteilt von dem großen, sittlichen Maßstab der Gerechtigkeit. Am großen Tag des Gerichts wird jede Seele, die auf Erden gelebt hat, ihr Urteil im Lichte des Gesetzes Gottes nach den Werken empfangen, die gut oder böse waren. Jeder Mund wird gestopft werden, wenn das Kreuz mit seinem sterbenden Opfer gegenübergestellt wird, und des Kreuzes wirkliche Tragweite wird jeder Verstand erkennen, der durch die Sünde verblendet und verdorben wurde. Sünder werden verurteilt vor dem Kreuz stehen, an dem sein geheimnisvolles Opfer sich unter der unendlichen Last der menschlichen Übertretungen neigt. Wie schnell wird jede Ausrede entschwinden, jede lügenhafte Entschuldigung! Menschliche Abtrünnigkeit wird in ihrem scheußlichen Wesen offenbar werden. Menschen werden erkennen, was sie gewählt haben. Sie werden dann begreifen, dass sie Barabbas gewählt haben statt Christus, den Lebensfürsten.“ – *The Signs of the Times, 7. März, 1895.*

- b. Was ist der Nutzen des Gesetzes Gottes – und was nicht? Römer 3, 20.

„Durch das Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde.“ (1. Johannes 3, 4; Römer 3, 20.) Um seine Schuld zu erkennen, muss sich der Sünder nach Gottes großem Maßstab der Gerechtigkeit prüfen. Das Gesetz ist ein Spiegel, der die Vollkommenheit eines gerechten Charakters zeigt und den Menschen befähigt, seine Fehler einzusehen.

Das Gesetz offenbart dem Menschen seine Sünde; aber es sieht keinen Heilsweg vor. Während es dem Gehorsamen Leben verheißt, erklärt es, dass der Tod das Los des Übertreters ist. Das Evangelium Christi allein vermag ihn von der Verdammnis oder von der Befleckung der Sünde zu befreien. Er muss Buße tun vor Gott, dessen Gesetz er übertreten hat, und an Christus, sein Sühnopfer, glauben. Dadurch werden ihm seine Sünden vergeben, und er wird Teilhaber der göttlichen Natur. Er ist ein Kind Gottes und hat den Geist der Kindschaft empfangen, durch den er ausruft: ‚Abba, lieber Vater!‘“ – *Der große Kampf, S. 467.*

3. GNADE WIRD AUSGEGOSSEN

- a. Welcher ist der einzige Weg, um vor Gott gerechtfertigt zu werden, da wir durch unseren eigenen Gehorsam gegenüber dem Gesetz nicht gerechtfertigt werden können? Römer 3, 21-25.
-

„Die Anrechnung der Gerechtigkeit Christi geschieht durch den rechtfertigenden Glauben, und dies ist die Rechtfertigung, um die Paulus so inständig rang. Bei ihm heißt es: [Römer 3, 20-31 zitiert].

Die Gnade ist ein unverdientes Geschenk, der Glaubende wird ohne irgendeinen eigenen Verdienst gerechtfertigt, ohne irgendeinen Anspruch, den er Gott gegenüber erheben könnte. Er ist durch die Erlösung in Christus Jesus gerechtfertigt, der im himmlischen Gerichtshof als Stellvertreter und Sicherheit des Sünders auftritt. Auch wenn er durch die Verdienste Christi gerechtfertigt ist, hat er doch nicht die Freiheit, ungerecht zu handeln. Der Glaube wirkt durch die Liebe und läutert die Seele. Der Glaube keimt und blüht auf, er bringt eine Ernte wertvoller Früchte ... Christus und der Glaubende werden eins, und die Schönheit seines Charakters wird an denen sichtbar, die eng mit der Quelle der Kraft und Liebe verbunden sind. Christus ist die große Schatzkammer der rechtfertigenden Gerechtigkeit und der heiligenden Gnade.“ – *Für die Gemeinde geschrieben, Band 1, S. 417. 418.*

- b. Wie kann Gott gerecht sein und gleichzeitig den Sünder rechtfertigen? Römer 3, 26; 2. Korinther 5, 19. 21.
-

„Durch Jesus wurde den Menschen Gottes Barmherzigkeit offenbart; doch Barmherzigkeit hebt die Gerechtigkeit nicht auf. Das Gesetz ist ein Spiegel des Wesens Gottes; nicht ein Jota davon kann geändert werden, um dem Menschen in seinem gefallenem Zustand entgegenzukommen. Gott änderte sein Gesetz nicht, aber er opferte sich selbst in Jesus Christus zur Erlösung der Menschen ...

Das Gesetz fordert Gerechtigkeit – ein gerechtes Leben, einen vollkommenen Charakter. Der Mensch kann dies nicht erfüllen; er kann den Anforderungen des göttlichen Willens nicht genügen. Aber Christus, der als Mensch auf die Erde kam, führte ein heiliges Leben und entwickelte einen vollkommenen Charakter. Er bietet diese Möglichkeiten jedem an, der sie für sich in Anspruch nehmen will; sein Leben bürgt für das Leben der Menschen. So erfahren sie durch die Langmut Gottes Vergebung ihrer in der Vergangenheit liegenden Sünden. Mehr noch: Christus durchdringt die Menschen mit den Eigenschaften Gottes. Er formt den menschlichen Charakter nach dem himmlischen Vorbild und verleiht ihm geistliche Kraft und Schönheit. Dadurch wird gerade die Gerechtigkeit des Gesetzes in Christi Nachfolgern erfüllt. Es gilt, dass Gott ‚allein gerecht sei und gerecht mache den, der da ist des Glaubens an Jesus‘ (Römer 3, 26.)“ – *Das Leben Jesu, S. 763. 764.*

4. GERECHTFERTIGT DURCH DEN GLAUBEN

- a. **Zu welchem Schluss kommt Paulus, nachdem er die Rechtfertigung vor Gott erklärt hat? Römer 3, 20. 28; Galater 2, 16.**
-
-

„Wir werden durch die Grundsätze des Gesetzes erleuchtet, aber niemand kann dadurch gerechtfertigt werden. ‚Gewogen und als zu leicht erfunden‘ ist die Beschreibung unserer Natur. Aber Christus ist unser Mittler, und wenn wir ihn als unseren Erlöser annehmen, können wir sein Versprechen für uns in Anspruch nehmen: ‚Nun wir denn sind gerecht geworden durch den Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesus Christus‘ (Römer 5, 1).“
– *In Heavenly Places*, S. 156.

- b. **Was geschieht mit denen, die durch den Glauben gerechtfertigt wurden? Römer 3, 21; 5, 5.**
-
-

„Christus ist des Sünders Fürsprecher. Die sein Evangelium annehmen, sehen ihn mit aufgedecktem Angesicht. Sie sehen die Beziehung seiner Mission zum Gesetz und erkennen Gottes Weisheit und Herrlichkeit, die der Erlöser offenbart. Die Herrlichkeit Christi ist im Gesetz offenbart, das eine Abschrift seines Charakters ist, und die Seele empfindet Christi umwandelnde Macht, bis sie in sein Bild verwandelt wird. Der Mensch wird zum Teilhaber der göttlichen Natur, wird seinem Erlöser immer ähnlicher und schreitet in der Übereinstimmung mit dem Willen Gottes Schritt um Schritt voran, bis er Vollkommenheit erreicht hat.

Gesetz und Evangelium sind in völliger Harmonie. Eins stützt das andere. In all seiner Majestät tritt das Gesetz an das Gewissen heran und lässt den Sünder verspüren, dass er Christus als Versöhnung für Sünden benötigt. Das Evangelium erkennt die Kraft und die Unveränderlichkeit des Gesetzes. ‚Aber die Sünde erkannte ich nicht außer durchs Gesetz‘, erklärt Paulus. Das Bewusstsein der Sünde, zu dem das Gesetz ihn drängt, treibt den Sünder zum Erlöser. In seiner Not kann der Mensch die mächtigen Argumente vorbringen, die das Kreuz von Golgatha zur Verfügung stellt. Er kann die Gerechtigkeit Christi beanspruchen, denn sie wird jedem reumütigen Sünder verliehen.“ – *Bibelkommentar*, S. 404.

- c. **Durch welche Art des Glaubens wird der Sünder gerechtfertigt? Römer 1, 17; Galater 5, 6.**
-
-

„Lasst uns nach dem Glauben trachten, der durch die Liebe wirkt und das Herz reinigt, damit wir den Charakter Christi in der Welt widerspiegeln können.“ – *Christian Education*, S. 93.

5. DER NEUE BUND

- a. Welche Verheißungen sind in dem Gnadenbund (dem Neuen Bund) inbegriffen? Hebräer 8, 6. 10-13.
-

„Der Neue Bund beruhte auf ‚besseren Verheißungen‘, den Verheißungen der Sündenvergebung und der Gnade Gottes, die das Herz erneuert und in Übereinstimmung mit den Grundsätzen des Gesetzes Gottes bringt [Jeremia 31, 33. 34 zitiert].

Dasselbe Gesetz, in Steintafeln eingegraben, schreibt der Heilige Geist in die Herzen. Anstelle des Versuches, unsere eigene Gerechtigkeit aufzurichten, nehmen wir die Gerechtigkeit Christi an. Sein Blut sühnt unsere Sünden. Sein Gehorsam wird als der unsrige angenommen. Dann wird das vom Heiligen Geist erneuerte Herz ‚die Frucht ... des Geistes‘ (Galater 5, 22) bringen. Durch die Gnade Christi werden wir dem Gesetz Gottes gehorsam sein, das in unsere Herzen geschrieben ist. Und wenn wir den Geist Christi haben, werden wir leben wie er.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 350. 351.

- b. Wann wird das Gesetz Gottes in unsere Herzen geschrieben? Römer 5, 1-5; Psalm 40, 9.
-

„Das Licht, das uns vom Kreuz entgegenstrahlt, offenbart die Liebe Gottes. Seine Liebe zieht uns zu sich. Widerstreben wir dieser Zugkraft nicht, werden wir zum Fuße des Kreuzes geführt, um dort die Sünden zu bereuen, die den Heiland ans Kreuz brachten. Dann erneuert der Heilige Geist durch den Glauben den inwendigen Menschen. Die Gedanken und Wünsche werden dem Willen Christi untergeordnet. Herz und Gemüt werden neu geschaffen zum Bilde dessen, der in uns wirkt, um sich alle Dinge untertan zu machen. Dann ist das Gesetz Gottes in Herz und Sinn geschrieben, und wir können mit Christus bekennen: ‚Deinen Willen, mein Gott, tue ich gern.‘ (Psalm 40, 9.)“ – *Das Leben Jesu*, S. 175.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Warum sollten wir in der heutigen Welt in Bezug auf die moralische Reinheit besonders wachsam sein?
2. Was ist der Zweck des Gesetzes Gottes?
3. Wie sollte das Leiden Christi mein Leben beeinflussen?
4. Warum brauchen wir so dringend einen Erlöser?
5. Wie kann ich unter dem Neuen Bund leben?

Rechtfertigung – zugerechnete Gerechtigkeit

Leittext: „Was sagt denn die Schrift? ‚Abraham hat Gott geglaubt, und das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet.‘“ (Römer 4, 3.)

„Die Gerechtigkeit, die uns gerecht spricht, wird uns zugerechnet, die Gerechtigkeit dagegen, die uns heiligt, wird uns verliehen. Jene gibt uns Anspruch auf den Himmel, diese macht uns tauglich für ihn.“ – *Ruf an die Jugend*, S. 35.

Zum Lesen empfohlen: Für die Gemeinde geschrieben, Bd. 1, S. 410-419.

Sonntag

9. Januar

1. ABRAHAM: GERECHTFERTIGT DURCH DEN GLAUBEN

a. Wie wurde Abraham vor Gott gerechtfertigt, und was steht über seinen Glauben geschrieben? Römer 4, 1-3; Hebräer 11, 8-10.

„[Der Gnadenbund] wurde mit Abraham erneuert durch die Zusage: ‚Durch dein Geschlecht sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden.‘ (1. Mose 22, 18.) Diese Verheißung wies auf Christus hin. So verstand sie Abraham und vertraute auf die Vergebung seiner Sünden durch ihn. Dieser Glaube wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 348.

„[Abrahams] widerspruchsloser Gehorsam gehört zu den auffallendsten Glaubenszeugnissen in der ganzen Bibel. Für ihn war Glaube ‚eine gewisse Zuversicht des, das man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, das man nicht sieht‘. (Hebräer 11, 1.) Ohne die geringste äußere Sicherheit, dass sie sich auch erfüllen würde, verließ er sich auf die göttliche Verheißung, gab Heim, Verwandtschaft und Vaterland auf, zog aus und wusste nicht, wohin Gott ihn führen würde.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 104.

b. Beschreibe Abrahams schwierigste Glaubensprüfung. Hebräer 11, 17-19.

„Diese Bewährungsprobe war weit schwerer als jene, die Adam zu bestehen hatte ... Der ganze Himmel schaute mit Staunen und Bewunderung auf Abrahams unwandelbaren Gehorsam und zollte seiner Treue Anerkennung.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 133.

2. DAVID: GERECHTFERTIGT DURCH DEN GLAUBEN

- a. Welches Gebet richtete David nach seinen Verbrechen gegen Bathsheba und Uriah an Gott? Psalm 51, 3-6; 32, 1-5.

- b. Wie reagierte David, als der Prophet Nathan ihm die Schwere seiner Sünde offenbarte? 2. Samuel 12, 13 (erster Teil). Wie antwortete der Herr darauf durch den Propheten? 2. Samuel 12, 13 (zweiter Teil).

- c. Was erklärt der Apostel Paulus über die Erfahrung Davids, die auf seine Reue folgte? Römer 4, 5-7.

„Davids Reue war aufrichtig und tief. Er beschönigte nichts. Sein Gebet entsprang auch nicht dem Wunsch, den angedrohten Strafgerichten zu entgehen. Er sah vielmehr die Ungeheuerlichkeit seiner Übertretung Gott gegenüber. Er betete nicht nur um Vergebung, sondern auch um Herzensreinheit. David gab in der Verzweiflung nicht auf, denn er sah in Gottes Verheißungen für reuige Sünder den Beweis seiner Vergebung und Annahme ...

Der Herr hob David trotz des Falles wieder auf. Nun befand sich David in größerer Übereinstimmung mit Gott und hatte mehr Verständnis für seine Mitmenschen als je zuvor ...

Dieses Vorkommnis aus Davids Leben ist für jeden, der seine Sünde bereut, bedeutsam. Es gehört mit zu den eindrucksvollsten Schilderungen von Kampf und Versuchung und andererseits von echter Buße und rechten Glaubens Gott und unserem Herrn Jesus Christus gegenüber. Davids Erfahrung war zu allen Zeiten für Gestrauchelte, die sich unter der Last ihrer Schuld quälten, eine Quelle der Ermutigung. In ihrer Verzweiflung erinnerten sie sich daran, wie Gott Davids aufrichtiges Reuebekenntnis annahm, obwohl dieser für seine Übertretung leiden musste. Das ermutigte auch sie, sich zu besinnen und erneut in Gottes Wegen zu wandeln ...

Wer Gottes Verheißungen im Glauben annimmt, wird Vergebung finden.“
– Patriarchen und Propheten, S. 700. 701.

3. GERECHTFERTIGT VOR ODER NACH DER TAUFE?

- a. Wurde Abraham vor oder nach seiner Beschneidung durch den Glauben gerechtfertigt? Römer 4, 8-10.
-
-
-

- b. Was war der Zweck der Beschneidung? Römer 4, 11. Was ist der Zweck der Taufe? 1. Petrus 3, 18. 21.
-
-
-

„Gott [verordnete] Abraham den Brauch der Beschneidung ‚zum Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens, welchen er hatte, als er noch nicht beschnitten war‘. (Römer 4, 11.) Der Erzvater und seine Nachkommen sollten diese Vorschrift beachten zum Zeichen, dass sie sich dem Dienst Gottes geweiht und damit von den Götzendienern getrennt hatten und dass Gott sie als sein besonderes Eigentum angenommen hatte. Damit verpflichteten sich die Nachkommen ihrerseits, die Bedingungen des mit Abraham geschlossenen Bundes zu halten. Sie durften keine Ehen mit Heiden schließen, weil sie dadurch ihre Ehrfurcht vor Gott und seinem heiligen Gesetz verlören. Sie würden in Versuchung geraten, an den sündigen Gewohnheiten anderer Völker teilzunehmen, und sich zur Abgötterei verführen lassen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 116.

„Die Auferstehung Christi wird gefeiert durch unser Begrabenwerden mit ihm in der Taufe und das Auferstehen aus dem Wassergrabe, gleich seiner Auferstehung, um in einem neuen Leben zu wandeln.“ – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 207.

„Christus hat die Taufe als Zeichen des Eintritts in sein geistliches Reich eingesetzt. Er hat sie zu einer feststehenden Bedingung gemacht, die alle erfüllen müssen, die sich unter der Autorität des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes befinden und anerkannt werden möchten. Ehe der Mensch in der Gemeinde seine Heimat finden kann, ehe er die Schwelle des geistlichen Reiches Gottes überschreitet, soll er den Stempel des göttlichen Namens empfangen: ‚*der Herr unsere Gerechtigkeit*.‘ (Jeremia 23, 6.)

Die Taufe ist ein höchst feierlicher Verzicht auf die Welt. Die in dem dreifachen Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes getauft werden, erklärten zu Beginn ihres christlichen Lebens öffentlich, dass sie den Dienst Satans verlassen haben und Glieder der königlichen Familie, Kinder des himmlischen Königs geworden sind. Sie haben dem Befehl gehorcht: ‚Darum gehet aus von ihnen und sondert euch ab, spricht der Herr, und rühret kein Unreines an.‘ Für sie ist die Verheißung erfüllt: ‚So will ich euch annehmen und euer Vater sein, und ihr sollt meine Söhne und Töchter sein, spricht der allmächtige Herr.‘ (2. Korinther 6, 17. 18.)“ – *Zeugnisse*, Band 6, S. 97.

4. VERHEIßUNGEN DURCH DEN GLAUBEN ERFÜLLT

**a. Auf welcher Grundlage erfüllte Gott seine Verheißungen an Abraham?
Römer 4, 13.**

„Und die Schrift lehrt eindeutig, dass die Abraham gemachten Verheißungen durch Christus erfüllt werden sollen. Alle, die in Christus Jesus sind, sind ‚Abrahams Kinder und nach der Verheißung Erben‘ (Galater 3, 29), Erben eines ‚unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbes‘ (1. Petrus 1, 4), nämlich der vom Fluch der Sünde befreiten Erde. Denn ‚das Reich und die Macht und die Gewalt über die Königreiche unter dem ganzen Himmel wird dem Volk der Heiligen des Höchsten gegeben werden‘ (Daniel 2, 27), und ‚die Elenden werden das Land erben und ihre Freude haben an großem Frieden‘. (Psalm 37, 11.)“ – *Patriarchen und Propheten, S. 146.*

b. Was steht noch über den Glauben Abrahams geschrieben? Römer 4, 18-22.

„Dass dem Zacharias, wie einst dem Abraham und auch der Maria, ein Sohn geboren wurde, darin liegt eine große geistliche Wahrheit: eine Lehre, die wir nur langsam lernen und so schnell wieder vergessen. Wir sind unfähig, aus uns selbst etwas Gutes hervorzubringen; doch was wir nicht tun können, wird durch die Macht Gottes in jeder demütigen und gläubigen Seele bewirkt. Durch den Glauben wurde das Kind der Verheißung gegeben; durch den Glauben wird auch geistliches Leben geboren, und wir werden befähigt, Werke der Gerechtigkeit zu tun.“ – *Das Leben Jesu, S. 80.*

**c. Welche ist die entscheidende Lehre, die wir aus diesen Tatsachen ziehen?
Römer 4, 23-25.**

„Gott ist es, der das Herz läutert. Von Anfang bis Ende ist es das Wirken des Herrn. Der todgeweihte Sünder kann sagen: ‚Ich bin ein verlorener Sünder, doch Christus kam, um die Verlorenen zu suchen und zu retten. Er hat versprochen: ‚Ich bin gekommen, die Sünder zu rufen und nicht die Gerechten.‘ (Markus 2, 17.) Ich bin ein Sünder, und er starb auf Golgatha, um mich zu retten. Ich brauche nicht einen Augenblick länger auf Erlösung zu warten. Er starb und er stand auf zu meiner Rechtfertigung, und er wird mich jetzt erretten. Ich nehme die Vergebung an, die er versprochen hat.“ – *Für die Gemeinde geschrieben, Band 1, S. 413.*

5. GLAUBE ALS BEDINGUNG FÜR UNSERE RECHTFERTIGUNG

a. Wie lautet die biblische Definition des Glaubens? Hebräer 11, 1.

„Glaube ist die Bedingung, die Gott als angemessen angesehen hat, um Sündern Begnadigung zu versprechen. Dabei liegt im Glauben nichts, durch das die Erlösung verdient wird, aber [Gott erwartet ihn,] weil der Glaube die Verdienste Christi für sich in Anspruch nehmen kann – das Heilmittel gegen die Sünde. Der Glaube kann somit Christi vollkommenen Gehorsam anstelle der Übertretungen und der Unvollkommenheit des Sünders vorweisen. Wenn der Sünder glaubt, dass Christus sein persönlicher Heiland ist, dann vergibt ihm Gott seine Sünden und ‚rechtfertigt ihn umsonst [wörtlich: als Geschenk]‘ (Römer 3, 24) aufgrund seiner nie versagenden Verheißungen. Der reuige Sünder begreift, dass er gerecht gesprochen wird, weil Christus als sein Stellvertreter und Bürge für ihn sein Leben opferte und nun seine Sühne und Gerechtigkeit ist.“ – *Glauben und Werke*, S. 103.

b. Was ist der große Unterschied zwischen Glaube und Anmaßung? Epheser 2, 8; Galater 5, 6; Jakobus 2, 17.

„Wir verdienen unsere Erlösung nicht durch Gehorsam. Die Erlösung ist vielmehr ein freies Geschenk Gottes, das wir im Glauben annehmen müssen. Gehorsam ist aber die Frucht des Glaubens: ‚Ihr wisst, dass er ist erschienen, auf dass er unsere Sünden wegnehme, und es ist keine Sünde in ihm. Wer in ihm bleibt, der sündigt nicht; wer da sündigt, der hat ihn nicht gesehen noch erkannt.‘ (1. Johannes 3, 5. 6.) Dies ist der wahre Prüfstein. Wenn wir in Christus bleiben, wenn die Liebe Gottes in uns wohnt, dann werden auch unsere Gefühle, unsere Gedanken und unsere Handlungsweise in Einklang mit dem Willen des Allwaltenden stehen, wie er ihn in seinem heiligen Gesetz klar dargelegt hat. ‚Kindlein, lasset euch niemand verführen! Wer recht tut, der ist gerecht, gleichwie er gerecht ist.‘ (1. Johannes 3, 7.) Das Wesen dieser Gerechtigkeit sehen wir durch das Mustergesetz Gottes erklärt, wie es in den Zehn Geboten vom Berge Sinai Ausdruck gefunden hat.

Jener sogenannte Glaube an Christus, der da vorgibt, den Menschen vom Gehorsam gegenüber Gott zu entbinden, ist kein Glaube, sondern eine Anmaßung. [Epheser 2, 8; Jakobus 2, 17 zitiert.]“ – *Der Weg zu Christus*, S. 43

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wie kann mein Glaube mehr dem Glauben Abrahams ähnlich werden?
2. Wie kann meine Reue mehr wie die Reue Davids werden?
3. Was muss die Erfahrung derer sein, die das Gelübde der Taufe ablegen?
4. Warum sollten wir nicht zögern, unser sündiges Leben Jesus zu übergeben?
5. Wie kann ich in der Gefahr sein, einer Form von Anmaßung zu verfallen?

Früchte des Glaubens

Leittext: „Nun wir denn sind gerecht geworden durch den Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesus Christus, durch welchen wir auch den Zugang haben im Glauben zu dieser Gnade, darin wir stehen, und rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die Gott geben soll.“ (Römer 5, 1. 2.)

„Gewinnt Gottes Geist die Herrschaft über Herz und Sinn, dann stimmt der Bekehrte ein neues Lied an, denn er hat erfahren, dass sich in ihrem Leben Gottes Verheißung erfüllt hat: Seine Übertretungen sind ihm vergeben, und seine Sünden sind bedeckt. Er hat Buße getan vor Gott für die Übertretung des göttlichen Gesetzes und vertraut auf Christus, der gestorben ist, um uns zu rechtfertigen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 471.

Zum Lesen empfohlen: Für die Gemeinde geschrieben, Bd. 1, S. 365-369.

Sonntag

16. Januar

1. VERGEBUNG DURCH DEN GLAUBEN

a. Was ist Rechtfertigung, und warum ist sie notwendig? Matthäus 9, 2; Römer 5, 1.

„Vergebung und Rechtfertigung sind ein und dasselbe. Durch den Glauben wechselt der Glaubende von der Stellung eines Rebellen, eines Kindes der Sünde und Satans, zur Stellung eines getreuen Nachfolgers Jesu Christi über: nicht aufgrund innewohnender Güte, sondern weil Christus ihn als sein Miterbe annimmt. Dem Sünder werden seine Sünden vergeben, weil sein Stellvertreter und Bürge diese Sünden trägt.“ – *Bibelkommentar*, S. 370.

„Was ist Rechtfertigung durch den Glauben? Es ist das Werk Gottes, die Herrlichkeit des Menschen in den Staub zu legen und das für den Menschen zu tun, was er in eigener Kraft nicht für sich selbst tun kann.“ – *Zeugnisse für Prediger*, S. 394.

b. Was ist die Hoffnung derer, die durch den Glauben gerechtfertigt sind? Römer 5, 2.

„Den Glaubenden steht im Übermaß Gnade zur Verfügung, sodass sie von der Sünde abgehalten werden; der ganze Himmel mit seinen grenzenlosen Hilfsquellen steht für uns bereit. Wir können von der Quelle der Erlösung schöpfen.“ – *Für die Gemeinde geschrieben, Band 1*, S. 415.

2. DER ZWECK DER TRÜBSAL

- a. **Warum lässt Gott zu, dass Trübsal über sein Volk kommt? Römer 5, 3. 4; 2. Thessalonicher 1, 4.**
-
-
-

„Wenn Gott Leiden zulässt, so ist es ‚zu unserm Besten, auf dass wir an seiner Heiligkeit Teil erlangen‘. (Hebräer 12, 10.) Jedes Leiden, schein es auch noch so hart und bitter, muss dem zum Segen gereichen, der es gläubig trägt. Ein schwerer Schlag, der die irdischen Freuden zunichtemacht, kann zum himmlischen Wegweiser werden. Viele hätten den Herrn nie erkannt, wenn nicht Leid sie dazu veranlasst hätte, bei ihm Hilfe und Trost zu suchen.

Die Prüfungen des Lebens sind Gottes Arbeiter, die alle Unreinheiten und Rauheiten unseres Lebens entfernen sollen. Das Behauen und Meißeln, Glätten und Polieren ist freilich schmerzhaft. Es ist hart, in die Schleifmühle gebracht zu werden; aber der Baustein geht daraus wohlzubereitet hervor, um seinen Platz im göttlichen Tempel einzunehmen. Auf nutzlosen Werkstoff verwendet der Herr keine so sorgsame, gründliche Arbeit; nur kostbare Steine werden geschliffen, wie man sie zu einem prächtigen Bauwerk verwendet.“ – *Das bessere Leben*, S. 13.

- b. **Wie ist das Gesetz Gottes nach der Rechtfertigung in unseren Herzen geschrieben? Römer 5, 5 (vergleiche mit Hebräer 8, 10). Was wird man in unserem Leben sehen? Matthäus 6, 33.**
-
-
-

„Die Annahme Christi verleiht dem Menschen einen hohen Wert. Allen, die Christus als ihren persönlichen Erlöser annehmen, bringt sein Opfer Leben und Licht. Die Liebe Gottes, in Jesus Christus offenbart, wird in das Herz eines jeden Gliedes an seinem Leib ausgegossen und bringt mit sich die Leben spendende Kraft des Gesetzes Gottes, des Vaters. Auf diese Weise kann Gott beim Menschen wohnen und der Mensch bei Gott.“ – *Für die Gemeinde geschrieben, Band 1*, S. 315.

„Das Königreich Christi sollte über allen anderen Interessen stehen. Das Gesetz Gottes, welches in unsere Herzen geschrieben ist, wird unsere eigenen Interessen den höheren und ewigen unterordnen.“ – *The Bible Echo*, 9. Dezember 1895.

- c. **Wie offenbart Gott in Fülle seine Liebe für uns? Römer 5, 7. 8.**
-
-
-

„Gott macht uns gerecht, indem er uns die Gerechtigkeit Christi anrechnet, und deshalb nennt er uns rein und behandelt uns als rein.“ – *Für die Gemeinde geschrieben, Band 1*, S. 415.

3. VERSÖHNT DURCH DAS BLUT CHRISTI

- a. Wie befreit uns Jesus von dem Zorn des Gesetzes auf die Sünder? Römer 4, 15; 5, 9.
-
-
-

„Gott nimmt den Glauben an Christus als unser versöhnendes Opfer an. Sein Blut ist die einzige Abhilfe gegen die Sünde.

Es ist nicht Gottes Wille, dass du misstrauisch bist und deine Seele mit Angst quälst, Gott würde dich nicht annehmen, da du sündig und wertlos bist ... Du kannst sagen: ‚Ich weiß, dass ich ein Sünder bin, und das ist der Grund, warum ich einen Erretter benötige ... Ich habe keine Verdienste oder Gutes an mir, wonach ich auf Errettung hoffen kann, aber ich zeige vor Gott auf das versöhnende Blut des fleckenlosen Lammes Gottes, welches die Sünde der Welt wegnimmt. Das ist meine einzige Verteidigung.‘“ – *The Faith I Live By*, S. 102.

„Unser himmlischer Vater streckt allezeit seine Hand in Jesus Christus aus, um Sünder und Gefallene einzuladen. Er will alle aufnehmen, er heißt alle willkommen. Es ist seine Herrlichkeit, dem größten Sünder zu vergeben. Er will den Starken zum Raub nehmen, er befreit den Gefangenen und reißt den Brand aus dem Feuer. Er lässt die goldene Kette seiner Gnade herab zu den tiefsten Tiefen menschlicher Verkommenheit und richtet die verderbte, mit Sünden befleckte Seele auf und erhöht sie.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 165.

„Jede Offenbarung Gottes vermehrt die Fähigkeit der Seele, zu erkennen und zu lieben. Das beständige Verlangen eines solchen Menschen ist: ‚Mehr durch ihn‘, und der Geist antwortet: ‚Viel mehr.‘“ – *Das bessere Leben*, S. 21.

- b. Wie ermöglicht der Herr unsere Versöhnung mit ihm? Römer 5, 10. 11; Epheser 2, 13. 14. 16.
-
-
-

„Verzweifelt nicht in Anbetracht der Ungeheuerlichkeit eurer Sündenschuld, im Hinblick auf euren tatsächlichen Zustand. Christus kam in die Welt, um Sünder zu retten. Wir versöhnen nicht Gott mit uns, sondern o überschwängliche Liebe! Gott in Christus ‚versöhnte die Welt mit ihm selber‘. (2. Korinther 5, 19.) Er wirbt in innigster Liebe um die Herzen seiner irrenden Söhne und Töchter. Irdische Eltern können mit den Schwächen und Fehlern ihrer Kinder nicht so geduldig sein, wie Gott mit denen verfährt, die er zu retten sucht. Keiner wäre imstande gewesen, herzlicher für den Übertreter zu bitten, als er es getan hat. Von keines Menschen Lippen flossen zartere Bitten für den Erdenpilger. Alle seine Verheißungen, seine Warnungen atmen unaussprechliche Liebe.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 24.

4. DIE ZWEI ADAMS

- a. **Wie vergleicht Paulus den ersten Adam mit dem zweiten? Römer 5, 12-14; 1. Korinther 15, 22. 45-47.**
-
-
-

„Satan versuchte den ersten Adam in Eden. Adam argumentierte mit dem Feind und gab ihm damit einen Vorteil in die Hand. Satan übte seine hypnotische Macht über Adam und Eva aus, und Christus wollte er mit der gleichen Macht überwältigen. Aber nachdem Christus mit einem Schriftwort konterte, wusste er, dass er nicht gewinnen konnte.“ – *Intellekt, Charakter und Persönlichkeit, Band 2, S. 323.*

„Durch die Sünde war nicht nur der Mensch, sondern die ganze Erde zum Einflussbereich des Bösen geworden. Aber durch den Erlösungsplan sollte alles neu werden. Bei seiner Erschaffung wurde Adam zum Herrn über die ganze Erde gesetzt. Als er aber der Versuchung erlag, geriet er unter die Macht des Widersachers. ‚Von wem jemand überwunden ist, dessen Knecht ist er geworden.‘ (2. Petrus 2, 19.) Als der Mensch Satans Knecht wurde, ging die Herrschaft an seinen Überwinder verloren. So wurde Satan ‚der Gott dieser Welt‘ (2. Korinther 4, 4), der die Gewalt über die Erde, die ursprünglich Adam übertragen war, an sich riss. Christus aber würde durch sein Opfer die Strafe auf sich nehmen und dadurch nicht nur die Menschen erlösen, sondern auch die von ihnen verspielte Herrschaft zurückgewinnen.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 44.*

- b. **Wessen Gerechtigkeit rechtfertigt alle bußfertigen Sünder? Römer 5, 15-18.**
-
-
-

„Nachdem Adam und Eva durch ihren Ungehorsam den Tod in die Welt gebracht hatten, wurde der Menschheit ein teures Opfer in Aussicht gestellt. Ein höherer Wert als der ursprüngliche wurde ihr beigemessen. Indem Gott Christus, seinen eingeborenen Sohn, als Lösegeld für die Welt dahingab, schenkte er ihr den ganzen Himmel.“ – *Für die Gemeinde geschrieben, Band 1, S. 315.*

- c. **Was bestätigt Paulus in Bezug auf unseren ursprünglichen Zustand und den einzigen Weg, um in den Augen Gottes gerecht zu werden? Römer 5, 19.**
-
-
-

„Nur das Blut Christi kann uns versöhnen. Seine Gnade allein kann in uns ein reines Herz schaffen und uns dazu befähigen, Gottes Gesetz zu halten. Auf ihm liegt unsere einzige Hoffnung.“ – *The Signs of the Times, 9. Februar 1891.*

5. GNADE IM ÜBERFLUSS

- a. Welche Hoffnung dürfen wir ergreifen, unabhängig davon, wie sehr wir uns von der Tiefe unserer Sünden überwältigt fühlen? Römer 5, 20.
-

„Das Erlösungswerk wird vollständig sein. Dort, wo einst die Sünde herrschte, wird die Gnade Gottes überreich vorhanden sein. Die Erde, die Satan als sein Eigentum beansprucht, soll nicht nur losgekauft, sondern erhöht werden. Unserer kleinen Welt, die unter dem Fluch der Sünde der einzige dunkle Fleck in Gottes herrlicher Schöpfung war, soll mehr als allen anderen Welten im Universum Ehre erwiesen werden. Hier, wo einst der Sohn Gottes unter den Menschen Wohnung nahm, wo der König der Herrlichkeit lebte, litt und starb, soll dereinst die ‚Hütte Gottes bei den Menschen‘ stehen, wenn er alles neu gemacht haben wird. ‚Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und er selbst, Gott, wird mit ihnen sein.‘ (Offenbarung 21, 3.) Wenn die Erlösten in der Ewigkeit im Lichte des Herrn wandeln, werden sie ihn für seine unaussprechliche Gabe preisen, für Immanuel – Gott mit uns.“ – *Das Leben Jesu*, S. 16.

„Durch die Liebe Gottes liegen alle Schätze der Gnade Christi offen vor der Gemeinde und der Welt. ‚Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.‘ (Johannes 3, 16.) Welche wunderbare, unbegreifliche Liebe, die Christus dazu bewog, für uns zu sterben, als wir noch Sünder waren! Welch einen Verlust erleidet die Seele des Menschen, die, obwohl sie die großen Anforderungen des Gesetzes versteht, nicht anerkennt, dass da, wo die Sünde mächtig geworden ist, es Christi Gnade noch viel mehr ist!“ – *Diener des Evangeliums*, S. 157.

- b. Was wird unsere letzte Belohnung der Gnade sein? Römer 5, 21.
-

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Warum ist Rechtfertigung wichtig?
2. Warum muss jeder von uns sich ganz individuellen Trübsalen entgegenstellen?
3. Wie bringt das Evangelium Christi in einer sorgenvollen und geplagten Welt Hoffnung?
4. Vergleiche die zwei Adams und zeige ihre Unterschiede auf.
5. Woran muss ich mich erinnern, wenn ich von einem schuldigen Gewissen geplagt werde?

Nicht länger Sklaven der Sünde

Leittext: „Denn die Sünde wird nicht herrschen können über euch, sin-temal ihr nicht unter dem Gesetz seid, sondern unter der Gnade.“ (Römer 6, 14.)

„Die Versöhnung Christi ist nicht ein lediglich geschickter Weg, dass unsere Sünden vergeben werden: sie ist vielmehr ein göttliches Heilmittel zur Heilung von Übertretung und zur Wiederherstellung geistlicher Gesundheit. Sie ist das vom Himmel eingesetzte Mittel, wodurch Christi Gerechtigkeit nicht nur auf uns, sondern in unsere Herzen und Wesen kommt.“ – *Bibelkommentar*, S. 374.

Zum Lesen empfohlen: Römer 6. Kapitel.

Sonntag

23. Januar

1. GOTTES KRAFT BEI DER RECHTFERTIGUNG

- a. Was geschieht, wenn ein reumütiger Sünder gerechtfertigt wird? Matthäus 6, 12; Johannes 1, 12. 13.

„Der Bußfertige wird Vergebung erlangen; denn Christus ist ‚Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt‘. (Johannes 1, 29.) Gottes Verheißung lautet: ‚Wenn eure Sünde auch blutrot ist, soll sie doch schneeweiß werden, und wenn sie rot ist wie Scharlach, soll sie doch wie Wolle werden.‘ (Jesaja 1, 18.) ‚Ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben ... Ich will meinen Geist in euch geben.‘ (Hesekiel 36, 26. 27.)“ – *Das bessere Leben*, S. 11.

„Die Vergebung Gottes ist keine bloße gerichtliche Handlung, mit der er uns die Strafe erlässt. Sie bedeutet nicht nur Vergebung der Sünde, sondern auch Befreiung von der Sünde. Sie ist ein Ausströmen der Erlöserliebe mit Bekehrungskraft.“ – *Das bessere Leben*, S. 95.

„Wer Christus als Erlöser annimmt, der die Sünden vergibt, wird mit seinem Gewand des Lichtes bekleidet. Christus nimmt seine Sünden hinweg und verleiht ihm seine Gerechtigkeit. Die Freude ist vollkommen ...

Wer wahrhaft bekehrt ist, wird so sehr von der Liebe Gottes erfüllt sein, dass er sich danach sehnt, mit anderen die Freude zu teilen, von der er erfasst ist.“ – *Manuscript Releases, Band 13*, S. 212.

2. DER SÜNDE GESTORBEN, LEBENDIG FÜR CHRISTUS

- a. Steht es uns frei, in der Sünde zu leben, nachdem wir durch den Glauben gerechtfertigt worden sind? Römer 6, 1. 2.

„Durch treuen Gehorsam zur Wahrheit sollen sie ihre Berufung und Erwählung festmachen.“ – *Bibelkommentar*, S. 429.

- b. Was symbolisiert die Taufe tatsächlich? Römer 6, 3-5.

„Die Auferstehung Christi wird gefeiert durch unser Begrabenwerden mit ihm in der Taufe und das Auferstehen aus dem Wassergrabe, gleich seiner Auferstehung, um in einem neuen Leben zu wandeln.“ – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 207.

„Alle, die Söhne und Töchter Gottes sind, werden die Gottlosigkeit und weltliche Lüste verweigern. Alle, die sich als Äste des wahren Weinstocks auf die Seite des Herrn stellen, erhalten Nahrung und werden von dem Weinstock belebt, um gute Früchte zu bringen. Sie werden im Einklang mit Gott sein, sich nach ihren Fähigkeiten in der Frömmigkeit üben und in ihrem neuen Leben wandeln, welches aus Reue zu Gott und Glauben an den Herrn Jesus Christus besteht.“ – *The Review and Herald*, 23. Februar 1897.

- c. Wann stirbt der Gläubige der Sünde? 2. Korinther 5, 14; Römer 6, 6; Wie kann er oder sie diese Erfahrung beibehalten? Römer 6, 11-13; 1. Korinther 15, 31.

„Die Heiligung Pauli war die Folge eines beständigen Kampfes mit seinem eigenen Ich. Er sagte: ‚Ich sterbe täglich.‘ (1. Korinther 15, 31.) Sein Wille und seine Wünsche lagen jeden Tag im Streit mit der Pflicht und dem Willen Gottes. Anstatt aber seinen Neigungen zu folgen, tat er doch Gottes Willen, einerlei, wie sehr dies seine eigene Natur kreuzigte.“ – *Zeugnisse*, Band 8, S. 313.

„Als du bei deiner Taufe aus dem Wassergrab gestiegen bist, hast du bekannt, ‚gestorben‘ zu sein, und erklärt, dein Leben sei umgewandelt – verborgen mit Christus in Gott. Darüber hinaus hast du bekannt, der Sünde gestorben und von deinen ererbten und gehegten bösen Wesenszügen gereinigt zu sein. Durch die Taufe hast du dich vor Gott verpflichtet, der Sünde gestorben zu bleiben. Dein Mund sollte ein geheiligter Mund, deine Zunge eine bekehrte Zunge bleiben. Du solltest von Gottes Güte reden und seinen heiligen Namen preisen. So solltest du der Gemeinde eine große Hilfe und ein großer Segen sein.“ – *Bibelkommentar*, S. 445.

3. DER SIEG ZUGESICHERT

- a. Was gehört dazu, der Sünde und dem Ich zu sterben? Römer 6, 15-18; Kolosser 3, 1-5. 8-10.
-
-
-

- b. Worauf sollten sich unsere Neigungen richten? Kolosser 3, 2; Hebräer 12, 2.
-
-
-

„Der Himmel ist billig genug, wenn wir ihn durch Leiden erlangen. Wir müssen uns immer selbst verleugnen, täglich uns selbst sterben, Jesum allein erscheinen lassen und seine Herrlichkeit beständig im Auge behalten.“ – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 58.

„Würden diejenigen, die heute das Wort Gottes lehren, auch das Kreuz Christi immer mehr verherrlichen, dann würde ihr Dienst weit erfolgreicher sein. Wenn Sünder dahin geführt werden können, ihren hilfeschreitenden Blick auf das Kreuz zu richten, sodass sie den gekreuzigten Heiland in seiner ganzen Größe vor sich sehen können, dann werden sie die Tiefe des göttlichen Erbarmens und die furchtbare Macht der Sünde erkennen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 208.

- c. Welche Verheißung wurde gegeben, die bestätigt, dass wir tatsächlich in der Stärke Jesu die Sünde überwinden können? Römer 6, 14; 1. Johannes 5, 4; 1. Korinther 15, 57.
-
-
-

„Aus eigener Kraft können wir den Begierden des Fleisches nicht widerstehen. Satan wird gerade diese Schwächen benutzen, um uns in Versuchung zu führen. Christus wusste, dass der Feind sich jedem Menschen nahen würde, um aus dessen ererbten Schwächen Vorteile zu ziehen und alle, die kein Gottvertrauen besitzen, durch seine Einflüsterungen zu umgarnen. Unser Herr hat dadurch, dass er uns auf unserem Pilgerpfad vorangeschritten ist, den Weg der Überwindung gebahnt. Es ist nicht sein Wille, dass wir im Kampf mit Satan irgendwie benachteiligt sein sollten. Er will, dass wir uns durch die Angriffe der Schlange nicht einschüchtern oder entmutigen lassen. ‚Seid getrost‘, sagt er, ‚ich habe die Welt überwunden.‘ (Johannes 16, 33.)

Wer gegen die Macht der Esslust anzukämpfen hat, schaue auf den Heiland in der Wüste der Versuchung. Er blicke auf ihn, wie er am Kreuz Todesqualen litt, wie er ausrief: ‚Mich dürstet!‘ Jesus hat alles ertragen, was Menschen je auferlegt werden könnte. Sein Sieg ist auch unser Sieg. Christus verließ sich auf die Weisheit und Kraft seines himmlischen Vaters. Er sagte: ‚Gott der Herr hilft mir, darum werde ich nicht zuschanden.‘ (Jesaja 50, 7.)“ – *Das Leben Jesu*, S. 107.

4. SKLAVEN DER SÜNDE ODER SKLAVEN DER GERECHTIGKEIT

a. Wie können wir überwinden, wie Christus es tat? 2. Petrus 1, 4.

„Jesus sagte: ‚Es kommt der Fürst der Welt. Er hat keine Macht über mich.‘ (Johannes 14, 30.) Satan vermochte mit seinen Spitzfindigkeiten bei ihm nichts auszurichten. Jesus gab der Sünde nicht nach. Nicht mit einem Gedanken überließ er sich der Versuchung. So soll es auch mit uns der Fall sein.

Das Menschliche in Christus war mit dem Göttlichen vereint; der ihm inwohnende göttliche Geist hatte ihn für den Kampf ausgerüstet. Und Jesus kam, um uns zu Teilhabern der göttlichen Natur zu machen. Solange wir durch den Glauben mit ihm verbunden sind, hat die Sünde keine Gewalt über uns. Gott fasst unsere Hand des Glaubens und will uns leiten, damit wir einen festen Halt an der Gottheit Christi haben und einen vollkommenen Charakter entfalten können.“ – *Das Leben Jesu*, S. 108.

„Sollten wir nicht die Feindschaft annehmen, welche Christus zwischen dem Menschen und der Schlange gesetzt hat?“ – *That I May Know Him*, S. 16.

b. Wie beschreibt Paulus den Zustand des Menschen, der sich von Gott entfernt hat? Epheser 2, 1-3; Römer 6, 20. 21. Aber was geschieht, wenn wir uns Christus übergeben? Römer 6, 19. 22. 23.

„[Der folgende Satz ist aus dem Englischen übersetzt] Satan tut sein Werk in den ungehorsamen Menschen. Er wirkt nicht nur direkt auf sie ein, sondern verleitet durch ihren Einfluss – ob sie sich dessen bewusst sind oder nicht – auch andere zum Ungehorsam.“ – *Für die Gemeinde geschrieben, Band 1*, S. 99.

„Wenn der Mensch sich Christus ausliefert, ergreift eine neue Kraft Besitz von einem neuen Herzen. Mit ihm ist eine Wandlung vor sich gegangen, die niemand von sich aus zustande zu bringen vermag. Es ist ein außerordentliches Geschehen, wenn die menschliche Natur durch ein übernatürliches Wesenselement durchdrungen wird. Christus macht eine Seele, die sich ihm ergibt, zu seinem Bollwerk, das er in einer aufrührerischen Welt verteidigt. Er erwartet, dass in diesem Bollwerk keine andere als nur seine Autorität gilt. Ein Herz, das sich so in der Obhut der himmlischen Kräfte befindet, ist für Satans Angriffe unüberwindlich. Wenn wir uns jedoch nicht der Macht Christi anvertrauen, wird uns der Böse beherrschen. Es ist unvermeidbar, dass wir uns der einen oder der anderen der beiden großen Mächte unterordnen, die um die Herrschaft in der Welt kämpfen. Wir brauchen uns gar nicht bewusst in den Dienst des Reiches der Finsternis zu stellen, um in seine Gewalt zu geraten; es genügt bereits, wenn wir es unterlassen, uns mit dem Reich des Lichtes zu verbünden. Arbeiten wir nicht mit den himmlischen Kräften zusammen, [der folgende Teil ist nach dem Englischen übersetzt] so wird Satan von unserem Herzen Besitz ergreifen und es zu seiner Wohnstatt machen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 314.

5. DIE GABE DES EWIGEN LEBENS

- a. Was ist denen verheißen, die beharrlich an Christus glauben? Kolosser 1, 21-23; Römer 6, 23 (zweiter Teil).

„Wenn wir unser Vertrauen auf Jesus Christus setzen, der in uns den Gehorsam zu einem rechtschaffenen Leben weckt, wirken Engel Gottes an unseren Herzen die Bereitschaft zu guten Taten.“ – *Für die Gemeinde geschrieben, Band 1, S. 99.*

- b. Wie beschrieb Christus in seinem hohepriesterlichen Gebet das ewige Leben, und unter welcher Voraussetzung ist das ewige Leben möglich? Johannes 17, 3; 1. Johannes 5, 12. 13. 20.

„[Johannes 17, 3 zitiert.] Diese Worte bedeuten viel. Nur wenn wir Christus kennen, kennen wir Gott. Der Gesandte Gottes ruft alle auf, diese Worte zu hören. Es sind Worte Gottes, und alle sollten sie beachten, denn durch diese Worte werden sie gerichtet werden. Rettende Erkenntnis Christi bedeutet, durch geistliche Erkenntnis belebt zu werden und seine Worte auszuleben. Ohne dies ist alles andere wertlos.“ – *The Signs of the Times, 27. Januar 1898.*

„Eine Erkenntnis Gottes wird eine Art des Wissens schaffen, die so lang anhaltend sein wird wie die Ewigkeit.“ – *Fundamentals of Christian Education, S. 392.*

„Während wir Christus auf eine Weise, als Erlöser der Welt, kennen, bedeutet es mehr als das. Wir müssen eine persönliche Erkenntnis und Erfahrung in Christus Jesus haben, eine durch Erfahrung gegründete Erkenntnis Christi, darüber, was er für uns ist und was wir für Christus sind. Das ist die Erfahrung, nach der jedermann trachtet. Jedoch kann ich diese nicht für euch haben oder ihr für mich. Das Werk, welches für uns getan werden muss, entsteht durch die Offenbarung des Heiligen Geistes Gottes in den Seelen und Herzen der Menschen. Das Herz muss gereinigt und geheiligt werden.“ – *This Day With God, S. 213.*

„Gott erkennen heißt ihn lieben.“ – *Das Leben Jesu, S. 11.*

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Was geschieht mit meinen Prioritäten, wenn mein Schöpfer in mir ein neues Herz erschafft?
2. Was geschieht mit der Art meines Redens, wenn ich ein neues Herz habe?
3. Was geschieht, wenn ich meine Neigungen beständig auf Christus richte?
4. Wie ist meine menschliche Natur ohne Christus, und was geschieht, wenn ich meinen Willen vollkommen Christus übergebe?
5. Warum ist es so wichtig für mich, Jesus als meinen Freund und Erlöser zu kennen?

Erste Sabbatschulgaben

für wohltätige Hilfe

„Und der König wird antworten und sagen zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr getan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.“
(*Matthäus 25, 40.*)

„Hier stellt Jesus sich mit seinem leidenden Volk gleich. Ich war hungrig und durstig. Ich war ein Fremdling. Ich war nackt. Ich war krank. Ich war im Gefängnis. Als ihr euch der Speise von euren wohl gedeckten Tisch erfreuet, saß ich hungrig in einer Höhle oder auf der Straße nicht weit von euch entfernt. Während ihr mir eure Tür verschloßt, wo es doch unbenutzte Räume in eurem Hause gab, hatte ich nichts, wohin ich mein Haupt legen konnte. Während eure Schränke mit vielen Kleidern und Anzügen angefüllt waren, die nutzlos viel Geld verschlungen hatten, das ihr den Armen hättet geben können, besaß ich nicht die notwendigste Kleidung. Während ihr euch guter Gesundheit erfreuet, war ich krank. Unglück brachte mich ins Gefängnis, band mich in Ketten, beugte meinen Geist nieder und beraubte mich meiner Freiheit und Hoffnung, während ihr frei umherstreiftet. Wie betont Jesus hier die Einheit, die zwischen ihm und seinem leidenden Jünger besteht! Er macht dessen Fall zu seinem eigenen. Er stellt sich dem Leidenden völlig gleich.“ – *Welfare Ministry, S. 40.*

Leider gehören viele unserer Brüder auf der ganzen Welt zu diesen Bedürftigen, auf die im Text Bezug genommen wird. Neben den Menschen, welche in Gebieten leben, die von Naturkatastrophen, Epidemien und Pandemien heimgesucht wurden, leben viele in extremer Armut, welche durch Bürgerkriege, politische Konflikte und andere wahre gesellschaftliche Tragödien entstanden sind, wo es viele Witwen und Waisen gibt. Die Wohltätigkeitsabteilung der Generalkonferenz arbeitet nicht nur daran, die primären Bedürfnisse, wie Nahrung, Kleidung und Gesundheit zu stillen, sondern eröffnet auch alternative Einnahmequellen, indem sie hilft, kleine Betriebe, Farmen und Bäckereien zu gründen sowie Schulen zu bauen und landwirtschaftliche Pflanzen und Samen zu kaufen. All dies geschieht mit dem Ziel, bessere Lebensumstände zu ermöglichen, ohne auf die Hilfe anderer angewiesen zu sein. Das ist eine Herausforderung, aber wir glauben an die göttliche Vorsehung und werden gestärkt durch die finanzielle Unterstützung unserer Brüder weltweit. Lasst uns heute, da wir die Gaben sammeln, daran denken, dass wir „einem der geringsten“ dieser Geschwister dienen. Bitte seid freigiebig und selbstlos; es ist notwendig, ein Opfer zu bringen. Lasst uns das Beste von uns in diese Gabe legen, sodass wir an dem Tag, an dem wir unserem Erlöser begegnen, unter denen sein dürfen, welche die Worte hören: „Du hast es für mich getan“!

Die Wohltätigkeitsabteilung der Generalkonferenz



Aus der Knechtschaft zum Erfolg

Leittext: „Denn was dem Gesetz unmöglich war (sintemal es durch das Fleisch geschwächt ward), das tat Gott und sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches und der Sünde halben und verdamnte die Sünde im Fleisch, auf dass die Gerechtigkeit, vom Gesetz erfordert, in uns erfüllt würde, die wir nun nicht nach dem Fleische wandeln, sondern nach dem Geist.“ (Römer 8, 3. 4.)

„Das Leben des Christen ist keine Veränderung oder Verbesserung des alten Lebens, sondern eine Umwandlung der Natur.“ – *Das Leben Jesu*, S. 155.

Zum Lesen empfohlen: **Bibelkommentar, S. 377-381.**

Sonntag

30. Januar

1. EINE VERANSCHAULICHUNG

- a. Welchen Zustand hatte das alte Israel, als es versuchte, Gottes moralisches Gesetz durch eigene Kraft zu erfüllen? Römer 10, 1-3.**

„Die Volksmenge aber erkannte weder ihre Sündhaftigkeit noch die Unmöglichkeit, ohne Christus Gottes Gesetz halten zu können!“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 350.

- b. Welche praktische Veranschaulichung benutzt Paulus, um die Beziehung zwischen der Menschheit und Gottes moralischem Gesetz darzustellen? Wie können wir der Verurteilung durch dieses Gesetz abgestorben sein? Römer 7, 1-4.**

„Wende deine Augen von der Unvollkommenheit anderer ab und richte sie unverrückbar auf Christus. Studiere sein Leben und seinen Charakter mit reuellem Herzen. Du musst nicht nur mehr erleuchtet werden, sondern beflügelt, damit du das Bankett siehst, welches vor dir gedeckt steht, und das Fleisch und das Blut des Sohnes Gottes isst und trinkst, was sein Wort ist. Indem du das gute Wort des Lebens schmeckst und dich mit dem Brot des Lebens ernährst, wirst du die Kraft Gottes einer kommenden Welt sehen und in Christus Jesus ein neuer Mensch werden.“ – *This Day With God*, S. 46.

2. PAULUS STARB, NICHT DAS GESETZ

a. Was ist der Hauptzweck des moralischen Gesetzes? Römer 7, 7-9.

„[Römer 7, 7-9 zitiert.] Die Sünde erschien dann in ihrer wahren Scheußlichkeit, und sein [Pauli] Selbstlob war dahin. Er wurde demütig. Güte und Verdienst schrieb er sich nicht länger selbst zu. Er hörte auf, sich selbst höher zu achten als angebracht, und ließ alle Ehre Gott zukommen. Er war nicht länger ehrgeizig, groß zu sein. Er hörte auf, sich selbst rächen zu wollen, und war nicht mehr empfindlich für Schmach, Vernachlässigung oder Verachtung. Er suchte nicht mehr irdische Verbindung, Stellung oder Ehre. Er erniedrigte nicht andere, um sich selber zu erhöhen. Er wurde milde, herablassend, sanft und von Herzen demütig, denn er hatte seine Lektion in der Schule Christi gelernt. Er redete von Jesus und seiner unvergleichlichen Liebe und nahm immer mehr das Bild Christi an. Er bot seine ganze Energie auf, Seelen für Christus zu gewinnen. Als er infolge seines selbstlosen Dienstes für Seelen von Prüfungen heimgesucht wurde, beugte er sich im Gebet, und seine Liebe für Seelen wuchs. Sein Leben war mit Christus in Gott geborgen, und er liebte Jesus mit dem ganzen Eifer seines Wesens. Jede Gemeinde war ihm teuer; jedes Gemeindeglied war eine Person, die ihn interessierte, denn er betrachtete jede Seele als losgekauft durch Christi Blut.“ – *Bibelkommentar*, S. 377.

b. Beschreibe die frühe Erfahrung des Paulus mit dem Gesetz Gottes. Römer 7, 10-12.

„In seinem Erfahrungsbericht verkündigt der Apostel Paulus eine bedeutende Wahrheit über das Werk, das bei der Bekehrung erfolgen muss. Er sagt: ‚Ich aber lebte einst ohne Gesetz.‘ Er verspürte keine Verdammnis; ‚da aber das Gebot kam‘, als das Gesetz Gottes sein Gewissen erregte, ‚ward die Sünde wieder lebendig, ich aber starb.‘ Dann erkannte er sich als Sünder, verurteilt durch das göttliche Gesetz. Beachte, Paulus starb und nicht das Gesetz.“ – *Bibelkommentar*, S. 378.

c. Erkläre den Konflikt zwischen dem Gesetz und dem Sünder. Römer 7, 13-17.

d. Beschreibe den Kampf der fleischlichen Seele, die nach ihrer eigenen Gerechtigkeit strebt. Römer 7, 18-21.

3. DER EINZIGE AUSWEG

- a. **Wie betrachtet der bußfertige Gläubige Gottes moralisches Gesetz? Römer 7, 22. Was erkennt er andererseits über sich selbst? Römer 7, 23.**
-

„Wer versucht, den Himmel durch seine eigenen Werke, durch das Halten der Gebote zu erreichen, versucht Unmögliches. Es gibt keine Sicherheit für den, der nur eine gesetzliche Religion, eine äußere Frömmigkeit besitzt.“ – *Das Leben Jesu*, S. 155.

- b. **Was hat Paulus voller Traurigkeit über seinen geistlichen Zustand erkannt, und wie wiederholte sich das bei den frühen Adventgläubigen? Römer 7, 24.**
-

„Sünder fühlten ihr Gewissen angerührt. Das ‚Licht, welches alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen‘ (Johannes 1, 9), erhellte das Innerste ihrer Seelen, und die verborgenen Dinge der Finsternis wurden offenbar. Sie zeigten sich von der Sünde, der Gerechtigkeit und dem kommenden Gericht überzeugt; ihre Gemüter und Herzen waren davon ergriffen. Sie hatten einen Begriff von der Gerechtigkeit des Herrn und erschrakten bei dem Gedanken, in ihrer Schuld und Unreinigkeit vor dem zu erscheinen, der die Herzen erforscht. In ihrer Angst riefen sie aus: ‚Wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes?‘ (Römer 7, 24.)“ – *Der große Kampf*, S. 461.

- c. **Wo nur kann man Hoffnung finden? Römer 7, 25 (erster Teil). Doch was scheint die natürliche menschliche Denkweise zu sein, und warum muss die sich drastisch verändern? Römer 7, 25 (zweiter Teil); Jesaja 55, 7.**
-

„Mit dem Verstand dienen wir Gottes Gesetz; aber der Verstand vieler war dem Dienst der Welt ergeben. Und während ihre Sinne mit weltlichen Dingen und dem Dienen des Ichs beschäftigt waren, konnten sie nicht Gottes Gesetz dienen.“ – *Zeugnisse, Band 1*, S. 169.

„Wir müssen verstehen, wie wichtig es ist, dass wir unserem Ich absterben. Die Kreuzigung des Ichs wird die Seelen auf einen fruchtbaren Boden stellen. Ich flehe euch an, die ihr bekennt, Christen zu sein, eurem Ich zu entsagen, damit ihr mit einem neuen Leben durch die Kraft des Heiligen Geistes erfüllt werden könnt. Satan wirkt mit aller List der Ungerechtigkeit an denen, die verloren gehen. Wir benötigen täglich die umwandelnde Kraft Gottes, da wir sonst nicht in den Fußstapfen Christi wandeln können. Wenn das Gemüt im Bezug darauf erleuchtet wird, was Reinheit und Heiligung sind, und das Herz dem Streben des Heiligen Geistes antwortet, wird eine tägliche Umwandlung die Folge sein.“ – *The Upward Look*, S. 269.

4. JETZT OHNE VERDAMMUNG

- a. Was konnten Paulus und auch die frühen Adventgläubigen nach der völligen Übergabe ihres Geistes an Christus sagen? Römer 8, 1-2.

„Als das Kreuz auf Golgatha mit seinem unermesslichen Opfer für die Sünden der Menschheit offenbar wurde, erkannten sie, dass nichts anderes als die Verdienste Christi genügen, ihre Übertretungen zu sühnen; sie allein können den Menschen wieder mit Gott versöhnen. Gläubig und demütig nahmen sie das Lamm Gottes an, das der Welt Sünde trägt. Durch Jesu Blut hatten sie Vergebung ihrer Sünden erlangt.“ – *Der große Kampf*, S. 461.

„Während sich des Christen Leben durch Demut auszeichnet, sollte es doch ohne Traurigkeit oder eigene Herabsetzung sein. Es gehört zur Freiheit jedes einzelnen, so zu wandeln, wie es dem Herrn wohlgefällt und er ihn segnen kann. Unser himmlischer Vater will nicht, dass wir uns ständig verdammt und in Finsternis fühlen sollen. Es ist kein Beweis echter Demut, mit gebeugtem Haupt und einem grüblerischen Herzen einherzugehen. Wir dürfen zu Jesus kommen, uns von ihm reinigen lassen und ohne Scham oder Gewissensbisse vor dem Gesetz bestehen. [Römer 8, 1 zitiert.]“ – *Der große Kampf*, S. 477.

- b. Wo finden wir Freiheit von der Sünde, und wie fand Paulus Erlösung von den „sündigen Lüsten“? Römer 8, 3; vergleiche mit Römer 7, 5 und 8, 2.

„Es ist dieselbe Auferweckungskraft, die einer Seele, welche ‚tot‘ ist in ‚Übertretungen und Sünden‘ (Epheser 2, 1), Leben spendet. Dieser Leben spendende Geist in Christus Jesus, ‚die Kraft seiner Auferstehung‘ (Philipper 3, 10), macht Menschen ‚frei ... von dem Gesetz der Sünde und des Todes‘ (Römer 8, 2). Die Herrschaft des Bösen ist gebrochen, und durch den Glauben wird die Seele vor der Sünde bewahrt. Wer sein Herz dem Geist Christi öffnet, wird Teilhaber jener mächtigen Kraft, die seinen Leib aus dem Grabe hervorkommen lässt.“ – *Das Leben Jesu*, S. 195.

„Wir dürfen nicht meinen, dass unsere Verdienste uns retten können. Unsere einzige Hoffnung auf Erlösung ist die Gnade Christi ... Wenn wir ganz auf Gott vertrauen und uns auf die Verdienste Jesu als Erlöser verlassen, wird uns all die Hilfe zuteil, die wir uns wünschen können.“ – *Glaube und Werke*, S. 34.

„Es werden Menschen benötigt, die Gott lieben, die keine zwergenhafte, verkrüppelte Religion aufweisen, sondern immer neue Liebe, Geistlichkeit und Kraft erhalten, indem sie die Gebote des Herrn ausführen.“ – *The Review and Herald*, 19. Juni 1888.

5. DAS FLEISCH GEGEN DEN GEIST

a. Was ist die Wahl derer, die „von Neuem geboren wurden“? Römer 8, 4-9.

„Die niederen Leidenschaften haben ihren Sitz im Körper und wirken durch ihn. Die Worte ‚Fleisch‘, ‚fleischlich‘ oder ‚fleischliche Lüste‘ umfassen die niedere, verdorbene Natur. Das Fleisch als solches kann nicht gegen den Willen Gottes handeln. Wir sind aufgefordert, das Fleisch mit all seinen Neigungen und Lüsten zu kreuzigen. Wie sollen wir dies tun? Indem wir unserem Körper Leiden zufügen? Nein, sondern tötet die Versuchung zur Sünde im Keim ab. Der verdorbene Gedanke muss verbannt werden. Jeder Gedanke soll in die Gefangenschaft Jesu Christi gebracht werden. Alle tierischen Neigungen müssen den höheren Kräften der Seele unterworfen werden. Die Liebe Gottes soll als Höchstes regieren, Christus muss einen ungeteilten Thron einnehmen. Unsere Körper sollten als sein erkaufter Besitz angesehen werden. Die Glieder des Körpers sollen Werkzeuge der Gerechtigkeit werden.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 81.

b. Welchen geistlichen Zustand haben wir, wenn wir von dem Heiligen Geist geleitet werden? Römer 8, 10-14; 1. Johannes 4, 7.

„Unser beschränkter Wille muss unter die Führung des göttlichen Willens gebracht werden; der menschliche Wille muss mit dem Willen Gottes verschmelzen. Dadurch wird uns die Hilfe des Heiligen Geistes zuteil. Jeder Sieg wird zur Wiederherstellung von Gottes erkauftem Eigentum und seinem Bild in der Seele beitragen.“ – *Our High Calling*, S. 153.

„Christus macht die Seligkeit des Menschen nicht von seinem bloßen Bekenntnis, sondern von seinem Glauben abhängig, der in Werken der Gerechtigkeit seinen Ausdruck finden muss. Von den Nachfolgern Christi wird die Tat, nicht das Wort allein erwartet. Durch die Tat baut sich die Persönlichkeit. [Römer 8,14 zitiert.] Nicht deren Herzen der Geist berührt, nicht die sich dann und wann von ihm leiten lassen, sondern die der Geist Gottes treibt, die sind Kinder Gottes.“ – *Das bessere Leben*, S. 123.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Was bedeutet es, mit Christus „vermählt“ zu sein?
2. Was geschieht, wenn wir versuchen, durch unsere eigenen Anstrengungen Gottes Gesetz zu halten?
3. Wo muss unser Sinn sein, wenn wir trachten, Christus nachzufolgen?
4. Welche gute Botschaft ist am Anfang des 8. Kapitels des Römerbriefs?
5. Wie müssen wir darin fortschreiten, weiter in der Erfahrung zu wachsen, welche in Römer 8 aufgezeigt wurde?

Sieg durch Vertrauen

Leittext: „Denn ihr habt nicht einen knechtischen Geist empfangen, dass ihr euch abermals fürchten müsstet; sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater.“ (Römer 8, 15.)

„Das Evangelium Christi allein vermag ihn von der Verdammnis oder von der Befleckung der Sünde zu befreien. Er muss Buße tun vor Gott, dessen Gesetz er übertreten hat, und an Christus, sein Sühnopfer, glauben. Dadurch werden ihm seine Sünden vergeben, und er wird Teilhaber der göttlichen Natur.“ – *Der große Kampf*, S. 467.

Zum Lesen empfohlen: Römer 8, 15-39; Für die Gemeinde geschrieben, Bd. 1, S. 349-357.

Sonntag

6. Februar

1. GOTTES KINDER

a. Wann und wie werden wir, die wir von Natur aus „Kinder des Zorns“ (Epheser 2, 3) sind, zu Kindern Gottes? Johannes, 1, 12. 13; Römer 8, 15.

„Die wertvollste Gabe, die der Himmel besaß, ist dargebracht worden, auf dass Gott ‚allein gerecht sei und gerecht mache den, der da ist des Glaubens an Jesum.‘ Durch diese Gabe werden Menschen aus dem Verderben und der Entwürdigung der Sünde emporgezogen, um Kinder Gottes zu werden. Paulus sagt: ‚Ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater!‘“ – *Zeugnisse, Band 5*, S. 771.

„Mit der einfachen Tatsache, dass wir an Gott glauben, beginnt durch die Kraft des Heiligen Geistes in unserm Herzen ein neues Leben. Wir sind als Kinder in die Hausgenossenschaft Gottes geboren, und der Ewigtreue liebt uns, wie er seinen Sohn liebt.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 51.

b. Was sollte unsere Erfahrung sein, nachdem wir als Gottes Kinder adoptiert wurden? Galater 5, 16; Kolosser 2, 6.

„Wenn ihr euch nun dem Herrn Jesus geweiht habt, tretet nicht zurück, trennt euch nicht von ihm, sondern bekennt es Tag für Tag: ‚Ich gehöre Christus an, ich habe mich ihm ganz ergeben.‘ Bittet ihn, euch seinen Geist zu senden und euch in seiner Gnade zu erhalten. Wie ihr nun durch die völlige Hingabe und den Glauben an Gott seine Kinder geworden seid, so muss auch euer ganzes Leben in dem seinigen aufgehen.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 37.

2. EIGENSCHAFTEN DER KINDER GOTTES

- a. **Wie beschreibt die Bibel die wahren Kinder Gottes? 1. Johannes 3, 1-3; 1. Petrus 1, 13-16.**

„Der Apostel suchte die Gläubigen darüber zu unterweisen, wie wichtig es ist, die Gedanken daran zu hindern, sich mit verbotenen Dingen zu beschäftigen oder seine Kräfte an Nichtigkeiten zu vergeuden. Wer Satans Anschlägen nicht zum Opfer fallen will, muss die Eingangstore seines Herzens wohl verwahren und sich hüten, das zu lesen, zu sehen oder zu hören, was unreine Gedanken hervorrufen könnte.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 517.

- b. **Welche Früchte sollten sich im Leben der Kinder Gottes offenbaren? Galater 5, 22. 23; Römer 8, 16. 17.**

„In einem Leben, dessen Mittelpunkt das eigene Ich ist, kann kein Wachstum und keine Fruchtbarkeit sein. Wenn du Christum als persönlichen Heiland angenommen hast, wirst du dich selbst vergessen und anderen zu helfen suchen; du wirst reden von der Liebe Christi, erzählen von seiner Güte, eine jede Pflicht, die sich dir darbietet, erfüllen; du wirst für andere Seelen fühlen und versuchen, durch alle dir zu Gebote stehenden Mittel Verlorene zu retten. So, wie du den Geist Christi – den Geist selbstloser Liebe und Arbeit für andere – aufnimmst, wirst du wachsen und Frucht bringen. Die Früchte des Geistes werden in deinem Charakter reifen. Dein Glaube wird zunehmen, deine Überzeugung stärker und deine Liebe vollkommener werden. Mehr und mehr wirst du das Bild Christi ausstrahlen in dem, das rein, edel und lieblich ist ...

Christus wartet mit sehnsüchtigem Verlangen darauf, sich durch seine Gemeinde offenbart zu sehen. Wenn der Charakter Christi vollkommen in seinem Volke wird hergestellt sein, dann wird er kommen, um es als sein Eigentum zu beanspruchen.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 67.

- c. **Wie beschreibt Paulus die Frucht des Geistes – die reine und selbstlose Liebe, bekannt als Nächstenliebe? 1. Korinther 13, 4-8.**

„Die Liebe ‚freut sich nicht der Ungerechtigkeit, sie freuet sich aber der Wahrheit; sie verträgt alles, sie glaubet alles, sie hoffet alles, sie duldet alles‘. Diese Liebe ‚höret nimmer auf‘. Sie kann niemals ihren Wert verlieren; denn sie ist ein Wesenszug Gottes. Wer sie besitzt, hat einen kostbaren Schatz, den er mit hineinnehmen wird in die Gottesstadt.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 318.

3. VOM HEILIGEN GEIST GELEITET UND MIT KRAFT ERFÜLLT

a. Was tut der Heilige Geist für die Kinder Gottes? Römer 8, 26. 27.

„Christus, unser Mittler, und der Heilige Geist sind ununterbrochen dabei, für den Menschen einzutreten-, aber der Geist bittet nicht so für uns wie Christus, der sein Blut darbietet, das von der Gründung der Welt her für uns vergossen wurde. Der Geist arbeitet an unseren Herzen und bewirkt Gebete und Reue, Preis und Dank. Die Dankbarkeit, die unseren Mund überlaufen lässt, rührt daher, dass der Geist die Saiten unserer Seele angerührt hat und ein heiliges Erinnern weckt, das das Herz zum Klingen bringt.

Die Gottesdienste, die Gebete, der Lobpreis, das reuevolle Bekenntnis der Sünde steigen von den wahrhaft Gläubigen als Weihrauch auf zum himmlischen Heiligtum. Auf ihrem Weg durch die verkommenen Kanäle der Menschheit werden sie jedoch so vom Schmutz verunreinigt, dass sie bei Gott niemals ihren Wert erhielten, würden sie nicht durch Blut gereinigt. Sie steigen nicht in fleckenloser Reinheit empor. Und wenn nicht der Mittler, der zur Rechten Gottes ist, seine Gerechtigkeit anbieten und damit alles reinigen würde, könnten sie niemals für Gott annehmbar sein. Aller Weihrauch aus irdischen Gotteshäusern muss mit den reinigenden Tropfen des Blutes Christi befeuchtet werden. Er hält dem Vater das Rauchfass seiner eigenen Verdienste vor, und sie sind ohne Flecken und irdische Verkommenheit. In dieses Rauchfass gibt er die Gebete, den Lobpreis und die Bekenntnisse seines Volkes. Und er fügt dann seine eigene fleckenlose Gerechtigkeit hinzu. So gelangt dann der Weihrauch, durchdrungen von den Verdiensten von Christi Versöhnung, hinauf vor Gott und ist gänzlich annehmbar: Antworten der Gnade kommen zurück.

O, dass doch alle erkennen könnten, dass beim Gehorsam, bei der Reue, beim Preis und in der Danksagung alles auf das glühende Feuer der Gerechtigkeit Christi gelegt werden muss. Der Duft seiner Gerechtigkeit schwebt wie eine Wolke um den Gnadenstuhl.“ – *Für die Gemeinde geschrieben, Band 1, S. 363. 364.*

b. Was verspricht er für uns zu tun, wenn wir in dauerhafter Verbindung mit Christus bleiben? Philipper 1, 6; 1. Johannes 2, 1.

„Zwar werden wir oft die Knie beugen und zu den Füßen Jesu unsere Gebrechen und Sünden beweinen müssen, aber wir sollten deshalb nicht mutlos werden. Selbst wenn uns der Böse zu Boden geworfen hat, gehen wir doch nicht verloren und werden von Gott nicht verstoßen oder vergessen. Nein, Christus sitzt zur Rechten Gottes und vertritt uns.“ – *Der Weg zu Christus, S. 46.*

4. GOTTES ZIEL FÜR SEINE KINDER

- a. **Wie leitet Gottes weise Vorsehung alles in Bezug auf seine Kinder? Römer 8, 28.**

„Christus lebte in der Gegenwart Gottes; daher war ihm alles, was ihm begegnete, von der ewigen Liebe zum Segen der Welt bestimmt. Das diente ihm zum Trost und soll auch unsere Trostquelle sein. Wer vom Geist Christi erfüllt ist, der bleibt in Christus. Der Streich, der auf ihn abgezielt ist, trifft den Heiland, der sich schützend vor ihn stellt. Trifft ihn selbst aber etwas, so kommt es von Christus. Es tut gar nicht not, dass er dem Bösen widerstehe, weil ja Christus seine Wehr ist. Nur was der Herr zulässt, kann ihm begegnen, denn ‚wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen‘. (Römer 8, 28.)“
– *Das bessere Leben*, S. 61.

„Betrachtet die Geschichte Josephs und Daniels. Der Herr verhinderte nicht die Anschläge der Menschen, die ihnen Schaden zuzufügen trachteten; aber er führte es so, dass alle diese listigen Anschläge zum Guten für seine Knechte dienen mussten, welche mitten unter Prüfungen und Kämpfen ihren Glauben und ihre Treue bewahrten.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 495.

- b. **Was sieht Gott für das Leben seiner Kinder vor, da er die Zukunft jedes Einzelnen kennt? Römer 8, 29; Johannes 1, 12.**

„Jedem, der an Christus glaubt, sind wunderbare Möglichkeiten bereitet. Es wurden keine Mauern errichtet, um auch nur eine Seele von der Erlösung abzuhalten. Die Vorsehung oder Auswahl, von der Gott spricht, beinhaltet alle, die Christus als ihren persönlichen Heiland annehmen, die zurückkehren werden zu ihrer Treue, zu vollkommenem Gehorsam am Gesetz Gottes. Das ist die erfolgreiche Erlösung eines besonderen Volkes, welches Gott unter den Menschen erwählt hat. Alle, die bereit sind, durch Christus erlöst zu werden, werden von Gott erwählt. Es sind die Gehorsamen, die von der Gründung der Welt an auserkoren sind.“ – *The Gospel Herald*, 11. Juni 1902.

- c. **Beschreibe den Fortschritt, der nach und nach für uns stattfindet. Römer 8, 30.**

„Berufung und Rechtfertigung sind nicht ein und dieselbe Sache. Berufung wird genannt, wenn der Sünder zu Christus hingezogen wird. Der Heilige Geist wirkt im Herzen, überzeugt von den Sünden und lädt zur Reue ein.“ – *Für die Gemeinde geschrieben*, Band 1, S. 411.

5. EIN SIEGESLIED

a. Wie sichert uns das Wort Gottes den Sieg zu und wodurch wurde das ermöglicht? Römer 8, 31. 32.

b. Was tut Gott für uns, wenn wir mit ihm verbunden sind? Römer 8, 33-39.

„Christus bittet vor dem Throne Gottes für seine Gemeinde; er bittet für die, die er mit seinem Blut erkaufte hat. Weder Jahrhunderte noch Jahrtausende können die Kraft seines Sühnopfers verringern. ‚Weder Tod noch Leben, ... weder Hohes noch Tiefes ... kann uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist‘ (Römer 8, 38. 39), nicht, weil wir uns so fest an ihn klammern, sondern weil er uns so festhält. Hinge unsere Erlösung von unseren eigenen Anstrengungen ab, so könnten wir nicht gerettet werden; aber sie hängt von dem Einen ab, der hinter all den Verheißungen steht. Es mag so scheinen, als klammerten wir uns nur schwach an ihn; doch seine Liebe ist die eines älteren Bruders. Solange wir mit ihm Gemeinschaft aufrechterhalten, kann uns niemand aus seiner Hand reißen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 551.

„Als Christus menschliche Natur annahm, verband er die Menschheit durch die Liebe so fest mit sich, dass keine andere Gewalt außer der eigenen Wahl des Menschen diese Bindung aufzulösen imstande ist. Satan sucht uns immerfort mit allen möglichen Vorspiegelungen zur Lösung dieses Bandes zu veranlassen, um uns von Christus zu trennen. Deswegen müssen wir wachen, ringen und beten, damit wir durch nichts verleitet werden, einen anderen Meister zu wählen, obgleich wir vermöge unseres freien Willens immer dazu befähigt sind. Heften wir vielmehr unsern Blick auf Christus, so wird er uns bewahren; wenn wir auf ihn sehen, dann sind wir in Sicherheit. Nichts kann uns aus seiner Hand reißen. Durch ein beständiges Aufschauen zu ihm werden wir ‚verklärt in dasselbe Bild von einer Klarheit zu der andern als vom Herrn, der der Geist ist‘. (2. Korinther 3, 18.)“ – *Der Weg zu Christus*, S. 52.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Welche Veränderung findet statt, wenn wir in Gottes Familie aufgenommen werden?
2. Beschreibe die charakteristischen Früchte der Aufnahme in seine Familie.
3. Erkläre, was die Gottheit gerade für uns ausführt.
4. Warum brauchen wir nicht besorgt zu sein, wenn uns unerwartete Schwierigkeiten begegnen?
5. Was geschieht, wenn wir unsere Augen auf Jesus gerichtet halten?

Unsere Gelegenheit wertschätzen

Leittext: „Was wollen wir denn hier sagen? Ist denn Gott ungerecht? Das sei ferne.“ (Römer 9, 14.)

„Einfach und vernünftig sind die Bedingungen, um Gottes Gnade erlangen zu können. Der Herr erwartet nicht, dass wir irgendetwas Beschwerliches unternehmen, um Vergebung zu empfangen. Wir brauchen weder lange, mühselige Wallfahrten zu machen noch schmerzliche Bußübungen auszuführen, um uns vor dem lebendigen Gott angenehm zu machen oder unsere Übertretungen zu sühnen. ‚Wer seine Sünde ... bekennt und lässt, der wird Barmherzigkeit erlangen.‘ (Sprüche 28, 13.)“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 550.

Zum Lesen empfohlen: Patriarchen und Propheten, S. 181-182; Zeugnisse, Band 5, S. 127-129.

Sonntag

13. Februar

1. EINE GEMISCHTE NATION

a. Beschreibe das Verlangen nach Erlösung, das Paulus für seine Nation empfand, und die Gründe, die dahinterstanden. Römer 9, 1-5.

„Den Apostel beseelte kein gewöhnliches Verlangen. Beständig bat er Gott, für die Israeliten zu wirken, die versäumt hatten, in Jesus von Nazareth den verheißenen Messias zu erkennen...

Die Juden waren Gottes auserwähltes Volk, durch das er das ganze Menschengeschlecht segnen wollte. Aus ihnen hatte Gott viele Propheten erweckt. Diese hatten das Kommen des Erlösers vorausgesagt, der von denen verworfen und getötet werden würde, die in ihm als erste hätten den Verheißenen erkennen sollen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 371.

b. Was fand Gott immer inmitten der jüdischen Nation, von Anbeginn seiner Existenz an? Römer 9, 6-8.

2. EIN BEISPIEL VON FRÜHER

- a. Was sollten wir von der Botschaft des Herrn an Rebekka lernen, über die Zukunft ihrer ungeborenen Zwillinge. Römer 9, 10-12; 1. Mose 25, 22. 23.
-

„Es war auch kein Akt der Willkür, dass Gott Esau von den Segnungen des Heils ausschloss. Die Gnadengaben durch Christus stehen allen Menschen offen. Es gibt keine Erwählung, sondern nur die eigene Entscheidung, zu leben oder zu verderben. Gott hat in seinem Wort die Bedingungen niedergelegt, unter denen jeder zum ewigen Leben erwählt werden kann: Gehorsam gegen seine Gebote durch den Glauben an Christus. Von Gott wird erwählt, wer wesensmäßig mit seinem Gesetz übereinstimmt und tut, was er fordert; solch ein Mensch kann in das Reich der Herrlichkeit eingehen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 181.

- b. Welches Verlangen hatte Esau in Bezug auf das Geburtsrecht des Erstgeborenen, und Jakob den zweiten Sohn? 1. Mose 25, 29-34; Hebräer 12, 16. 17.
-

„[Der folgende Satz ist nach dem Englischen übersetzt.] Esau als der Ältere hatte Anspruch auf das Erstgeburtsrecht. Aber Esau hatte weder Neigung zur Frömmigkeit noch zum geistlichen Leben. Die mit dem Erstgeburtsrecht verbundenen Bedingungen waren ihm ein lästiger und geradezu verhasster Zwang. Esau empfand Gottes Gesetz, das die Bedingung des göttlichen Bundes mit Abraham gewesen war, als ein Joch. Mit seinem Hang zur Zügellosigkeit begehrte er nichts so sehr wie die Freiheit, tun und lassen zu können, was er wollte. Für ihn waren Macht und Reichtum, Gelage und Lustbarkeiten gleichbedeutend mit einem glücklichen Leben. [Der folgende Satz ist nach dem Englischen übersetzt.] Er genoss seine uneingeschränkte Freiheit seines wilden, landstreicherischen Lebens.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 155.

„Vorsätzlich trennte [Esau] sich vom Volke Gottes. Jakob dagegen erwählte das Erbteil des Glaubens.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 182.

„Jakob wusste durch die Mutter von der göttlichen Ankündigung, dass ihm das Erstgeburtsrecht zufallen sollte. Und er war von unsagbarem Verlangen nach den Vorrechten erfüllt, die ihm damit übertragen würden. Nicht, dass er nach dem Reichtum des Vaters strebte; das Ziel seiner Sehnsucht galt vielmehr dem geistlichen Erstgeburtsrecht. Mit Gott in der Weise zu verkehren, wie es der gerechte Abraham erlebt hatte, das Versöhnungsoffer für die Familie darzubringen, der Ahnherr des erwählten Volkes und des verheißenen Messias zu sein – das waren Gnadengaben, die er sich brennend wünschte. Sie schlossen ja das Erbe der unvergänglichen Besitztümer und den Segen des Bundes ein. Seine Gedanken gingen immer wieder in die Zukunft, und er trachtete nach ihren noch verborgenen Segnungen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 155.

3. GERECHT UND MITFÜHLEND

a. Was offenbart Gottes Gerechtigkeit in der Anerkennung Jakobs? Römer 9, 13. 14.

„Es war auch kein Akt der Willkür, dass Gott Esau von den Segnungen des Heils ausschloss. Die Gnadengaben durch Christus stehen allen Menschen offen. Es gibt keine Erwählung, sondern nur die eigene Entscheidung, zu leben oder zu verderben. Gott hat in seinem Wort die Bedingungen niedergelegt, unter denen jeder zum ewigen Leben erwählt werden kann: Gehorsam gegen seine Gebote durch den Glauben an Christus. Von Gott wird erwählt, wer wesensmäßig mit seinem Gesetz übereinstimmt und tut, was er fordert; solch ein Mensch kann in das Reich der Herrlichkeit eingehen. Christus selbst sagte: ‚Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben. Wer dem Sohn nicht glaubt, der wird das Leben nicht sehen.‘ (Johannes 3, 36.) – ‚Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr! in das Himmelreich kommen, sondern die *den Willen tun meines Vaters* im Himmel.‘ (Matthäus 7, 21.) Wo es um das Anliegen der ewigen Errettung geht, ist dies die einzige Erwählung, von der das Wort Gottes spricht.

Wer wird denn erwählt? Jeder, der aufrichtig um seine Errettung bemüht ist. Wer die Waffenrüstung anlegt und den guten Kampf des Glaubens kämpft. Wer wacht und betet, in der Heiligen Schrift forscht und die Versuchung flieht. Wer im Glauben beharrt und jedem Wort aus Gottes Mund gehorsam ist. Die *Voraussetzung* zur Erlösung ist für alle geschaffen, aber erleben werden sie nur diejenigen, welche die Bedingungen *erfüllt* haben.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 181. 182.

b. Welchen zeitlosen Grundsatz offenbarte Gott dem Mose in Bezug auf sein Erbarmen? 2. Mose 34, 5-7; Römer 9, 15. 16.

„Wir dürfen uns Gott nicht nur als einen Richter vorstellen, der bereit steht, uns zu verdammen. Er hasst die Sünde; aber aus Liebe zu Sündern gab er sich selbst in der Person Christi dahin, damit alle, die es wollen, gerettet werden und ewige Glückseligkeit im Reiche der Herrlichkeit haben können.

Der Herr selbst erklärt seinen Charakter, den Satan böswillig falsch dargestellt hat ... [2. Mose 34, 6. 7 zitiert.]“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 663.

4. PHARAO

- a. Wie müssen alle die Gefahr der Einstellung des Pharao erkennen, als Mose ihm den göttlichen Befehl zur Freilassung Israels aus der Sklaverei überbrachte? Römer 9, 17; 2. Mose 5, 1. 2.
-
-

- b. Warum verhärtete sich das Herz des Pharao immer mehr, und wie soll das allen eine Warnung sein? 2. Mose 7, 3. 4; Hebräer 4, 7.
-
-

„Gott vernichtet keinen Menschen. Ein jeder, der zugrunde gehen wird, vernichtet sich selbst. Ein jeder, der die Mahnungen seines Gewissens erstickt, sät den Samen des Unglaubens, und derselbe wird eine sichere Ernte bringen. Als Pharao vor alters die erste ihm von Gott gegebene Warnung verwarf, säte er den Samen der Halsstarrigkeit, und er erntete Halsstarrigkeit. Gott zwang ihn nicht zum Unglauben. Der Same des Unglaubens, den er säte, brachte eine Ernte nach seiner Art hervor. In dieser Weise fuhr er in seiner Halsstarrigkeit fort, bis er auf sein verwüstetes Land, auf die kalte, tote Gestalt seines Erstgeborenen und der Erstgeborenen aller, die in seinem Hause waren, und aller Familien seines Reiches blickte, bis die Wasser des Meeres sich über seinen Pferden, seinen Wagen und seinen Kriegersleuten zusammenschlossen. Seine Geschichte veranschaulicht in furchtbarer Weise die Wahrheit der Worte: ‚Was der Mensch sät, das wird er ernten.‘ (Galater 6, 7.) Würden die Menschen dies erkennen, dann würden sie sorgfältiger darauf achten, was für Samen sie säen.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 83.

„Es bedurfte keiner übernatürlichen Macht, das Herz des Königs zu verhärten. Gott gab Pharao außerordentlich überzeugende Beweise seiner Stärke, aber der Herrscher wehrte sich hartnäckig gegen jede bessere Einsicht. Mit jeder Offenbarung der unendlichen Machtvollkommenheit, die er zurückwies, wurde er umso entschlossener zum Widerstand. Schon mit der Ablehnung des ersten Wunders war die Saat der Auflehnung gestreut, die jetzt ihre Früchte trug. Als er sich unterstand, weiterhin eigene Wege zu gehen, steigerte sich seine Starrköpfigkeit von Mal zu Mal. Immer hartherziger wurde er, bis man ihn rief, sich die kalten, toten Gesichter der Erstgeborenen anzusehen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 244.

„Genau das, was sich im Herzen Pharaos abspielte, wird in jeder Seele stattfinden, die versäumt, dem Licht zu folgen und unverzüglich in seinen Strahlen zu wandeln. Gott vernichtet niemanden. Der Sünder vernichtet sich selbst durch seine eigene Unbußfertigkeit. Wenn jemand einmal versäumt, die Einladungen, Ermahnungen und Warnungen des Geistes Gottes zu beachten, wird sein Gewissen verletzt, und wenn er das nächste Mal ermahnt wird, ist es ihm schwieriger, zu gehorchen, als zuvor. So geschieht es bei jeder Wiederholung.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 128.

5. ES IST AN DER ZEIT, SICH ZU ENTSCHEIDEN

- a. **Wie vermittelt die Weissagung jedem Sterblichen die göttliche Realität? Römer 9, 18-20.**
-
-

„Jetzt ist für euch die Zeit, eine Vorbereitung zu treffen und euch für die uns bevorstehende furchtbare Prüfung bereit zu machen und jene Heiligkeit zu erlangen, ohne die niemand den Herrn sehen kann. Niemand darf sagen: Mein Weg ist vor dem Herrn verborgen; Gott hat keine Kenntnis davon. Es mag sein, dass es noch nicht zu spät ist. Jetzt mögt ihr noch bereuen können. Aber selbst wenn hinter euren Namen Vergebung eingetragen wird, werdet ihr schrecklichen Verlust erleiden; denn die Narben, die ihr eurer Seele zugefügt habt, werden bleiben.

Ach, wie ist es möglich, dass jene, denen das Licht der Wahrheit scheint, das große Licht, von Gott gegeben, den Zorn und die Gerichte Gottes herausfordern, indem sie gegen ihn sündigen und genau das tun, was Gott in seinem Wort verboten hat? Wie können sie so von Satan verblendet sein, Gott ins Angesicht zu entehren und ihre Seelen zu beflecken, indem sie wissentlich sündigen? Der Apostel sagt: ‚Denn wir sind ein Schauspiel geworden der Welt und den Engeln und den Menschen.‘ Wollen diese Sünder in Zion – soll ich sie Heuchler nennen? – sich nicht die Frage stellen, welches Schauspiel sie der Welt, den Engeln und den Menschen sind? Gebt euch selbst die Antwort: Ein Schauspiel des Missbrauchs des Lichtes, der Vorrechte und der Gnadenbeweise Gottes, ein Schauspiel unziemlicher Handlungen, welche die Seele verderben und beflecken. Während ich vorgebe, Gott zu kennen, entferne ich ihn aus meinen Vorstellungen und ersetze ihn durch einen Götzen. Verleite ich durch mein Beispiel nicht andere dazu, die Sünde leicht zu nehmen?“ – *Zeugnisse für Prediger*, S. 385.

- b. **Welches Bild sollte immer lebhaft in unserem Geist verbleiben? Römer 9, 21-23.**
-
-

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. **Woher wissen wir, dass die Abstammung keine Erlösung garantiert?**
2. **Warum fand Jakob in den Augen Gottes mehr Gefallen als Esau?**
3. **Was lehren mich die Erfahrungen Jakobs und Moses über Gott?**
4. **Wie kann ich es verhindern, Schritt für Schritt geistlichen Selbstmord zu begehen wie der Pharao?**
5. **Wie beeinflussen die Entscheidungen, die ich jetzt treffe, mein ewiges Leben?**

Die Allmacht des Allmächtigen

Leittext: „Jesaja aber schreit für Israel: ‚Wenn die Zahl der Kinder Israel würde sein wie der Sand am Meer, so wird doch nur der Überrest selig werden; denn es wird ein Verderben und Steuern geschehen zur Gerechtigkeit, und der Herr wird das Steuern tun auf Erden.‘“ (Römer 9, 27. 28.)

„Nur der eine, der die Himmel regiert, sieht das Ende von Anfang an. Vor ihm sind die Geheimnisse der Vergangenheit und der Zukunft gleicherweise offenbar. Er sieht über Leid, Dunkelheit und Verderben, die durch die Sünde kamen, hinaus die Vollendung seiner eigenen Liebes- und Segensabsichten.“
– *Patriarchen und Propheten*, S. 19.

Zum Lesen empfohlen: Das Wirken der Apostel, S. 369-378.

Sonntag

20. Februar

1. DAS ISRAEL GOTTES

a. Was kennzeichnet die Kinder Abrahams? Johannes 8, 37-39; 1. Mose 26, 5.

„Die Juden behaupteten, von Abraham abzustammen, aber da sie die Werke Abrahams nicht taten, bewiesen sie, dass sie nicht seine wahren Kinder waren. Nur diejenigen, welche sich geistlich in Harmonie mit Abraham erzeugten, indem sie der Stimme Gottes gehorchen, werden als wahre Nachkommen desselben angesehen.“ – *This Day With God*, S. 183.

„Paulus sagt: ‚Die des Glaubens sind, das sind Abrahams Kinder.‘ (Galater 3, 7.) Aber Abrahams Glaube bekundete sich durch die Tat ... Der Apostel Jakobus sagt: ‚Der Glaube, wenn er nicht Werke hat, ist er tot in sich selber.‘ (Jakobus 2, 17.) Und Johannes, der die Liebe so nachdrücklich betont, sagt uns: ‚Das ist die Liebe zu Gott, dass wir seine Gebote halten.‘ (1. Johannes 5, 3.)“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 131.

b. Welcher Tatsache sind sich die wahren Israeliten von heute immer bewusst? Römer 9, 24-29.

2. GOTTES GNADE OFFENBART

- a. Warum war Gott gezwungen, Israel als Nation zu verwerfen? Römer 9, 31-33; 10, 1-3.
-
-

„Die Leiter des jüdischen Volkes hatten offensichtlich versäumt, Gottes Absicht mit seinem auserwählten Volk auszuführen. Diejenigen, die der Herr zu Hütern der Wahrheit gemacht hatte, hatten sich als treulos erwiesen. Deshalb erwählte Gott andere, sein Werk zu tun. In ihrer Blindheit ließen diese Führer ihrem angeblich gerechten Zorn gegen jene freien Lauf, welche die von ihnen hochgehaltenen Lehren beiseitesetzten. Sie wollten nicht einmal die Möglichkeit einräumen, dass sie selbst das Wort nicht richtig verstanden oder die Schrift falsch ausgelegt oder verkehrt angewandt hatten. Sie handelten wie Menschen, die ihre Vernunft verloren hatten.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 80.

- b. Warum konnten die Heiden als Erben des Reichs Gottes eingepfropft werden? Römer 9, 30; 10, 9-13; Jesaja 42, 6. 7.
-
-

„Der Heiland wollte seinen Jüngern die Wahrheit darlegen, wie ‚die trennende Scheidewand‘ (Epheser 2, 14) zwischen Israel und den anderen Völkern niedergerissen werde, sodass auch ‚die Heiden Miterben sind ... und Mitgenossen der Verheißung in Christus Jesus ... durch das Evangelium‘. (Epheser 3, 6.) Diese Wahrheit wurde zum Teil offenbart, als er den Glauben des Hauptmanns zu Kapernaum belohnte und auch als er den Einwohnern von Sichar das Evangelium predigte. Noch deutlicher zeigte sich dies bei seinem Besuch in Phönizien, als er die Tochter der kanaanäischen Frau heilte. Diese Erfahrungen halfen den Jüngern zu verstehen, dass unter den Menschen, die man der Erlösung für unwürdig erachtete, viele waren, die sich nach dem Licht der Wahrheit sehnten.

Auf diese Weise suchte Christus die Jünger mit der Wahrheit vertraut zu machen, dass es im Reiche Gottes keine territorialen Grenzen, keine Gesellschaftsklassen und keine Oberschicht gibt und dass sie zu allen Völkern gehen und ihnen die Botschaft von der Liebe des Heilandes verkündigen sollten. Doch erst später begriffen sie in vollem Umfang, was es heißt, dass Gott gemacht hat, ‚dass das ganze Menschengeschlecht von einem Einzigem her auf der ganzen Oberfläche der Erde wohnt, und hat für sie bestimmte Zeiten ihres Bestehens und auch die Grenzen ihrer Wohnsitze festgesetzt; sie sollten Gott suchen, ob sie ihn wohl wahrnehmen und finden möchten, ihn, der ja nicht ferne von einem jeden unter uns ist‘. (Apostelgeschichte 17, 26. 27.)“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 19.

3. GOTT LIEBT DIE GANZE WELT

- a. **Erkläre den Unterschied zwischen der Lüge Satans und Gottes unverfälschtem Plan für das Menschengeschlecht. Galater 3, 28; 1. Timotheus 2, 3-6; 2. Petrus 3, 9.**

„Christus wollte alle. Er konnte es nicht ertragen, dass einer verloren ginge. Oh, wenn das menschliche Geschlecht nur die Folgen der Sünde durch Übertretung, Gewalt und Verbrechen sehen würde, die es in der Welt gibt! Wenn sie die Verwandlung des Menschen vom Bilde Gottes zur Ähnlichkeit mit Satan sehen könnten!“ – *That I May Know Him*, S. 67.

„[Christus] starb den schmachlichsten Tod und brachte ein vollkommenes Opfer, damit niemand verloren gehen müsse, sondern alle den Weg zur Buße fänden. Er vollbrachte eine Versöhnung für jede bußfertige, gläubige Seele, damit alle in ihm einen finden können, der ihre Sünden trägt.“ – *That I May Know Him*, S. 100.

„Es ist nicht Gottes Wille, dass jemand verloren werde, sondern dass alle das ewige Leben erlangen möchten.“ – *Zeugnisse für Prediger*, S. 339.

„Alle sind eins in Christus. Herkunft, Status, Nationalität oder Hautfarbe können den Menschen nicht erhöhen oder erniedrigen. Der Charakter macht den Menschen aus.“ – *Christian Service*, S. 218.

- b. **Welche Aufgabe ist allen im Volk Gottes übergeben worden? Matthäus 28, 18-20; Römer 10, 14. 15.**

„Alle Gläubigen, die zusammengerufen werden konnten, waren zu dieser Versammlung auf einem Berg in Galiläa vereint.“ – *Das Leben Jesu*, S. 820.

„In unumschränkter Vollmacht erteilte er nun seinen Jüngern den Auftrag: [Matthäus 28, 19. 20 zitiert.]“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 29.

„Es war die Absicht des Heilandes, nach seiner Himmelfahrt der Fürsprecher der Menschen zu sein. Seine Nachfolger aber sollten das von ihm begonnene Werk fortführen ... Gott fordert jedoch, dass jeder, der die Wahrheit kennt, sich darum bemühen soll, seine Mitmenschen für die Liebe zur Wahrheit zu gewinnen.“ – *Zeugnisse*, Band 9, S. 100. 101.

„Der Heiland sucht die Mitarbeit derer, die offene Kanäle zur Mitteilung seiner Gnade sein wollen. Das Wichtigste, was alle lernen müssen, die mit Gott zusammenarbeiten wollen, ist, nicht so sehr von sich selbst eingenommen zu sein. Erst dann kann ihnen der Charakter Christi nahegebracht werden. Eine solche Ausbildung ist nicht auf den wissenschaftlichen Schulen dieser Welt zu erlangen, sondern sie ist die Frucht jener Weisheit, die allein von dem göttlichen Lehrer vermittelt wird.“ – *Das Leben Jesu*, S. 233.

4. EIN AUFRUF ZUM HANDELN

- a. **Welchen Aufruf zum Handeln muss ein jeder angesichts von Gottes wunderbare Fürsorge für die von Unfrieden erfüllte Welt annehmen? 1. Korinther 12, 13; Römer 11, 1-4.**
-
-

„Es müssen schleunigst Gruppen organisiert werden, die zu zweit hinausgehen und im Geiste Christi wirken, indem sie seinen Plänen folgen. Auch wenn sich manche Judasse in die Reihen der Arbeiter einschleichen werden, wird der Herr für das Werk Sorge tragen. Seine Engel werden vorangehen und den Weg bereiten. Bevor diese Zeit kommt, sollte jede große Stadt die prüfende Botschaft gehört haben, und tausende sollten zur Kenntnis der Wahrheit geführt worden sein. Weckt die Gemeinden auf und nehmt das Licht unter dem Scheffel hervor.

Wo sind die Männer, die arbeiten, studieren und im Gebet verweilen, so, wie Christus es tat? Wir sollen unsere Anstrengungen nicht auf einige wenige Orte beschränken: ‚Wenn sie dich in einer Stadt verfolgen, so fliehe in eine andere.‘ Folgt dem Plan Christi. Er suchte immer nach Möglichkeiten, um sich durch eigenes Wirken mit einzubeziehen, immer bereit, Menschen für ein Studium der Schriften zu interessieren und sie daran heranzuführen. Er wirkte geduldig für Menschen, die keine wahre Erkenntnis darüber hatten, was Wahrheit ist. Während wir uns der Situation nicht bewusst sind und viel Zeit mit der Planung verwendet wird, um Seelen zu erreichen, ist Satan damit beschäftigt, zu intrigieren und den Weg zu versperren ...

Zu viel Arbeit wurde in die Felder einiger bevorzugter Orte verwendet. Lasst keinen solchen Aufwand an Mitteln und Zeit anderen Orten gewidmet werden, wie es in ... der Fall war ...“ – *Medical Ministry*, S. 303.

- b. **Erkläre, welche Einstellung und Aufgabe wir gegenüber dem heutigen jüdischen Volk haben sollten. Römer 11, 5. 11. 17-21.**
-
-

„Das Werk für die Juden, das im 11. Kapitel des Römerbriefes beschrieben wird, ist ein Werk, das mit besonderer Weisheit behandelt werden soll. Es ist ein Werk, das nicht übersehen werden darf. Gottes Weisheit muss auf unser Volk kommen. In aller Weisheit und Gerechtigkeit müssen wir des Königs Weg bereiten. Den Juden muss jede Gelegenheit geboten werden, zum Licht zu kommen.“
– *Bibelkommentar*, S. 381.

- c. **Wie wird die Gnade Gottes durch seine Führung offenbart? Römer 11, 22-25.**
-

5. GLANZ IM ANGESICHT DER FINSTERNIS

- a. Beschreibe die letzte Botschaft, welche jeder von uns mit denen teilen soll, mit denen wir in Kontakt kommen. Jesaja 40, 10; Römer 11, 30-32.
-

„Die auf das Kommen des Bräutigams warten, sollen dem Volke sagen: ‚Sehet euren Gott!‘ Die letzten Strahlen des Gnadenlichtes, die letzte Botschaft der Barmherzigkeit, die der Welt gegeben werden sollen, sind eine Offenbarung seines Charakters, der Liebe ist. Die Kinder Gottes sollen seine Herrlichkeit kundtun. In ihrem Leben und ihrem Charakter sollen sie offenbaren, was die Gnade Gottes für sie getan hat.

Das Licht der Sonne der Gerechtigkeit soll in guten Werken ausstrahlen – in Worten der Wahrheit und heiligen Handlungen ...

Praktische Hilfe wird viel wirksamer sein als das bloße Predigen ... Die versiegelten Quellen ernster, Christi ähnlicher Liebe werden entsiegelt werden.“
– *Christi Gleichnisse*, S. 409. 411.

- b. Beschreibe die Erfahrung des wahren Israels Gottes am Ende der Weltgeschichte und den Grund dafür. Offenbarung 12, 17; 14, 12; Römer 11, 33.
-

„Der Herr wird in dieser letzten Arbeit in einer Weise wirken, die nicht den üblichen Regeln entspricht und im Widerspruch zu jedweden menschlichen Planungen steht. Es wird solche unter uns geben, die das Werk Gottes stets zu kontrollieren wünschen, die das Unternehmen sogar darin diktieren wollen, wenn die Arbeit unter der Leitung des Engels vorangeht, der in der Verkündigung der Botschaft an die Welt sich dem dritten Engel zugesellt. Gott wird Mittel und Wege wählen, die beweisen werden, dass er selbst die Zügel in den Händen hält.“ – *Evangelisation*, S. 116.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wie soll ich die geistliche Stärke Abrahams stärker entwickeln?
2. Was muss jeder Christ, in einem Zeitalter des Ungleichgewichts, in Erinnerung behalten?
3. Wie kann ich die Art des Glaubens entwickeln, welche Gott unter den Heiden lobt?
4. Welche Werke kann ich tun, um durch die Kraft Christi Seelen für ihn zu gewinnen?
5. Wie kann ich die dritte Engelsbotschaft so verbreiten, dass es praktische Auswirkungen hat?

Erste Sabbatschulgaben

für die Gemeinde in Keilor Park, Australien

Als Heimat von ungefähr 5 Mio. Menschen ist Melbourne, in Victoria, die südlichste Hauptstadt auf dem australischen Festland. Die Siebenten-Tags-Adventisten Reformationsbewegung ist bereits seit über 50 Jahren hier vertreten.

Im Jahr 1972 wurde im westlich gelegenen Vorort Keilor Park ein Gemeindehaus durch die Hilfe Freiwilliger errichtet. Als es errichtet wurde, schien die Größe ausreichend zu sein. Aber über die Jahre ist die Gliederzahl gestiegen, viele Kinder wurden geboren, und die Zahl der Gemeindebesucher ist gestiegen.

Nach einem halben Jahrhundert, in dem es als Leuchtturm für die Gesellschaft stand, ist es allmählich notwendig, größere Reparaturen am Gemeindehaus durchzuführen. Es ist auch zu klein geworden, um die wachsende Zahl derer zu beherbergen, die sich zur Anbetung hier versammeln. In den letzten Jahren hat sich der Grund um das Heiligtum gesenkt, wodurch die Wände und die Dachkonstruktion nicht mehr in der Lage sind, den Veränderungen im Fundament weiter standzuhalten. Das würde zu einer sehr komplizierten und teuren Reparatur führen.

Nach gründlicher Überlegung kamen die Brüder zu dem Schluss, dass ein Neubau des Gebäudes die beste, einfachste und günstigste Lösung wäre. So ist es unser Wunsch, ein größeres Gemeindehaus fertigzustellen, in dem wir Gott anbeten und unseren Nächsten ein Zeugnis geben können. Wir möchten ebenfalls einen Essraum errichten, für Kochschulen, Gesundheitsvorträge und den Kontakt zur Öffentlichkeit.

Wir haben die notwendigen Genehmigungen der örtlichen Behörden bereits erhalten, die Baupläne erstellt und sind nun dabei die Baugenehmigung zu erhalten.

Zum Zeitpunkt, an dem dieser Aufruf euch erreicht, werden die Baumaßnahmen bereits begonnen haben, und die Glieder und Freunde der Gemeinde in Keilor Park bedürfen eurer Hilfe. Die Planungsgenehmigung beinhaltet, dass der Parkplatz asphaltiert werden muss, wodurch die Kosten deutlich gestiegen sind. Wir erwarten, dass sich die Kosten etwa 450.000 AU\$ betragen werden, um dieses Projekt zu beenden. Bis zum heutigen Tag haben wir 220.000 AU\$ aufbringen können, und haben viele Glieder, Freunde und sogar Nachbarn in der Umgebung, die bereit sind, ihre Zeit zu opfern, um uns beim Bau unseres neuen Gemeindehauses zu helfen. „So lasst uns auf sein und bauen!“ (Nehemia 2, 18.) Bitte unterstützt uns in diesem Vorhaben und helft uns, den Leuchtturm für West-Melbourne zu errichten. Wir danken euch. Möge Gott jeden Geber reichlich segnen!

Eure Geschwister von der Australischen Union



Durch die Liebe Gottes verwandelt

Leittext: „Und stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch die Erneuerung eures Sinnes, auf dass ihr prüfen möget, welches da sei der gute, wohlgefällige und vollkommene Gotteswille.“ (Römer 12, 2.)

„Wir sollen uns dem Dienst für den Herrn hingeben und dieses Opfer so vollkommen wie möglich zu bringen suchen. Gott wird nur Wohlgefallen am besten haben, das wir ihm geben können. Die ihn von ganzem Herzen lieben, wird der Wunsch beseelen, zu tun, was in ihren Kräften steht. Sie werden ständig versuchen, ihr ganzes Wesen in Übereinstimmung mit den Geboten zu bringen, die sie befähigen, seinen Willen zu tun.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 329.

Zum Lesen empfohlen: **Zeugnisse, Band 5, S. 287-294.**

Sonntag

27. Februar

1. EIN LEBENDIGES OPFER

a. Welcher feierliche Aufruf wird an jeden von uns gerichtet? Römer 12, 1.

„Gott befahl ausdrücklich, dass an jedem für das Heiligtum dargebrachten Opfer ‚kein Fehler‘ (2. Mose 12, 5) sein sollte. Die Priester mussten alle zum Opfer angebotenen Tiere prüfen und jedes zurückweisen, an dem sie einen Fehler entdeckten. Nur ein Opfer, an dem ‚kein Fehler‘ war, konnte Sinnbild für die vollkommene Reinheit dessen sein, der sich als ein unschuldiges und unbeflecktes Lamm (vgl. 1. Petrus 1, 19) opfern sollte. Der Apostel Paulus verweist auf diese Opfer, um zu veranschaulichen, wozu die Nachfolger Christi werden sollen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 329.

b. Wo geschieht die wahre Verwandlung? Römer 12, 2.

„Christus verlangt alles. Er kann nicht weniger von uns fordern; denn sein Opfer war zu teuer und zu gewaltig, um solch eine Auffassung zu rechtfertigen. Unser heiliger Glaube ruft laut nach Trennung von der Welt. Wir sollten uns weder nach der Welt noch nach unempfänglichen, herzlosen Namenschristen richten. ‚Verändert euch durch Erneuerung eures Sinnes.‘ (Römer 12, 2.) Das ist ein Weg der Selbstverleugnung.“ – *Zeugnisse, Band 1, S. 262.*

2. ARM IM GEISTE WERDEN

- a. Wovor wird jeder von uns als Gläubiger gewarnt? Römer 12, 3; Prediger 7, 16.
-

„Es besteht unter uns ein Übel, das abgestellt werden muss. Brüder fühlen sich frei, auf Fehler, die sie bei andern vermuten, zu schauen und darüber zu sprechen, während gerade dies ein schwerwiegender Fehler ihrerseits ist. Sie offenbaren, dass sie sich in ihrem Eigendünkel für klug halten. Gott kann sie nicht segnen, weil sie sich selbst erhöhen und der Sache der Wahrheit Schaden zufügen. Weil die Welt der Gotteserkenntnis ermangelte, kam Jesus, um diese unschätzbare Segnung mitzuteilen – eine Erkenntnis des väterlichen Charakters unseres himmlischen Vaters.“ – *Zeugnisse für Prediger*, S. 165.

- b. Welchen Aufruf richtet Christus an uns alle, die wir irrende Sünder sind? Matthäus 5, 3. 5; 11, 28-30.
-

„[Matthäus 11, 30 zitiert.] Wir müssen in die Schule Christi gehen und Sanftmut und Demut von ihm lernen. Erlösung ist jenes Geschehen, durch das die Seele für den Himmel zubereitet wird. Diese Erziehung umfasst die Erkenntnis Christi und das Sich-lösen von Gedanken, Gewohnheiten und Geschäften, die man sich in der Schule des Fürsten der Finsternis angeeignet hat. Das Herz muss von allem frei werden, was der Treue zu Gott entgegensteht ...

Eigenliebe erzeugt Unfrieden. Sind wir aber von Gott wiedergeboren, be-seelt uns der gleiche Sinn, der in Jesus war und ihn dazu bewegte, sich selbst zu erniedrigen, damit wir selig würden. Wir sollen nicht nach dem höchsten Platz streben, sondern gern zu den Füßen Jesu sitzen, um von ihm zu lernen. Wir müssen begreifen, dass der Sinn unseres Dienstes nicht darin besteht, uns selbst in den Vordergrund zu stellen und großes Aufsehen zu erregen, auch nicht darin, aus eigener Kraft aktiv und dienstefrig zu sein. Der Wert unserer Arbeit hängt davon ab, in welchem Maße sich uns der Heilige Geist mitteilt. Gottvertrauen heiligt die Gedankenwelt. Hier heißt es, sich in Geduld zu fassen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 321. 322.

„Niemand anders als Gott kann den Stolz des menschlichen Herzens unterwerfen. Wir können uns nicht selbst erlösen. Wir können uns nicht selbst umwandeln. In den himmlischen Höfen wird kein Gesang folgenden Inhalts erklingen: ‚Mir, der ich mich selbst geliebt, selbst gewaschen und selbst erlöst habe, sei Verherrlichung, Lob und Preis.‘ Aber dies ist der Grundton des Liedes, das von vielen hier auf Erden gesungen wird. Sie wissen nicht, was es bedeutet, sanftmütig und von Herzen demütig zu sein. Wenn sie es irgend vermeiden können, wollen sie es auch gar nicht wissen. Das ganze Evangelium besteht darin, von Christo Sanftmut und Demut zu lernen.“ – *Zeugnisse für Prediger*, S. 394.

3. IM KREIS DER CHRISTEN

- a. Wie veranschaulicht Paulus das Werk der Gemeinde? Römer 12, 4. 5; 1. Korinther 12, 12-23.

„Durch den Vergleich der Gemeinde mit dem menschlichen Körper veranschaulichte der Apostel das herzliche und einmütige Verhältnis, das unter allen Gliedern der Gemeinde Christi bestehen soll.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 317.

- b. Was erwartet Gott von allen Gliedern der Gemeinde? Epheser 4, 1-3. 12. 13.

„Ich verweise dich auf die Worte des Apostels Paulus im vierten Kapitel des Epheserbriefes. Dieses ganze Kapitel ist eine Unterweisung, von der Gott wünscht, dass wir sie lernen und ausleben.

Im vierten Kapitel des Epheserbriefes wird der Plan Gottes so deutlich und einfach offenbart, dass alle seine Kinder die Wahrheit erfassen können. Hier wird das Mittel deutlich erklärt, das Gott dazu bestimmt hat, die Einheit in seiner Gemeinde zu wahren, auf dass die Gemeindeglieder der Welt eine gesunde, religiöse Erfahrung vermitteln können.“ – *Bibelkommentar*, S. 432.

- c. Erkläre den Schlüssel zu angenehmer Eintracht in der Gemeinde. Römer 12, 9.

„Wenn die göttliche Liebe uns auffordert, dasselbe herzliche Mitgefühl zu bekunden, das Jesus offenbarte, wendet sie sich am eindringlichsten an unser Herz. Nur wer seinem Bruder selbstlose Liebe entgegenbringt, liebt auch Gott wahrhaftig. Der wahre Christ kann keinen Menschen, der sich in Not und Gefahr befindet, absichtlich ohne Warnung und Hilfe lassen. Er wird sich nicht von den Irrenden abwenden, sodass sie noch tiefer in Unglück und Entmutigung versinken oder auf Satans Schlachtfeld umkommen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 549.

„Wir müssen den Herrn in Demut und Reue suchen, indem wir unsere Sünden bekennen und zu enger Einigkeit miteinander kommen. Brüder und Schwestern, betet, betet, für eure eigenen Belange und für die Belange anderer.“ – *The Review and Herald*, 29. April 1909.

4. DIE WAHRE MENSCHLICHE NATUR

- a. Was müssen wir immer bedenken, auch wenn wir uns schon seit Jahren zum Christentum bekennen? Jeremia 17, 9; 1. Korinther 8, 1 (zweiter Teil).

„Die Formen des Unglaubens sind verschieden, denn Satan wartet auf jede Gelegenheit, einige seiner Eigenschaften hineinzuzwängen. Im natürlichen Herzen besteht die Neigung, erhaben oder aufgeblasen zu sein, wenn die eingesetzten Anstrengungen erfolgreich sind. Aber Selbsterhebung hat im Werke Gottes keinen Platz. Welche Bildung du auch immer hast, wie ernsthaft und eifrig du auch immer arbeitest: wenn du deine eigenen Neigungen zum Stolz nicht ablegst und dich nicht der Leitung des Geistes Gottes unterwirfst, stehst du auf verlorenem Posten.

Der geistliche Tod in der Seele zeigt sich durch geistlichen Stolz und einer verkümmerten Erfahrung; jene, die eine solche Erfahrung haben, gehen selten auf geraden Wegen. Wird Stolz gehegt, werden die Eigenschaften der Gesinnung verunreinigt; wäre dagegen die Gnade angenommen worden, hätten diese Eigenschaften ein Segen sein können. Gerade die Siege, die ein Geruch des Lebens zum Leben hätten sein können, wenn Gott die Ehre gegeben worden wäre, werden nun mit Selbstverherrlichung befleckt. Dies mag als geringfügig betrachtet werden, nicht der Beachtung wert, doch die so ausgestreute Saat bringt ganz gewiss eine Ernte hervor. Diese kleinen Sünden, die so allgemein sind, dass sie oft nicht bemerkt werden, benutzt Satan in seinem Dienst.“ – *Bibelkommentar*, S. 383.

- b. Welche Einstellung, die oft unterschätzt wird, ist in Wahrheit ein hervorragendes Merkmal echten Christentums? Philipper 2, 3; Römer 12, 10.

„Gott fordert mehr von seinen Nachfolgern, als viele erkennen ... Wenn wir versäumen, den hohen Standard, den er uns in seinem Wort vor Augen stellt, zu erreichen, werden wir uns am Tage Gottes nicht entschuldigen können ...

Paulus möchte, dass wir zwischen der reinen, selbstlosen Liebe, die Christi Geist vermittelt, und dem bedeutungslosen, trügerischen Anschein von Liebe, der in der Welt vorherrscht, unterscheiden. Diese verächtliche Nachahmung hat viele Seelen verführt. Sie würde die Unterscheidung zwischen Recht und Unrecht auslöschen und mit dem Übertreter übereinstimmen, anstatt ihm getreulich seine Irrtümer zu zeigen. So wird wahre Freundschaft nie handeln. Ein solcher Geist wohnt nur in einem fleischlich gesinnten Herzen. Während der Christ stets freundlich, mitleidig und bereit zur Vergebung ist, kann er doch nicht mit der Sünde übereinstimmen ... Der Geist Christi wird uns veranlassen, die Sünde zu hassen, während wir andererseits zu jedem Opfer bereit sind, den Sünder zu retten.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 180.

5. UNS DEN BLICK AUFS WELTLICHE ABGEWÖHNEN

- a. Welche maßvolle Warnung sollte sich in unseren Leben widerspiegeln, da wir in diesem intensiven Zeitalter leben? Römer 12, 11; 1. Johannes 2, 15-17.
-

„Warten, wachen und fleißige Arbeit müssen miteinander verbunden werden. Unser Leben sollte nicht nur aus Geschäftigkeit, Hast und Planen für weltliche Dinge bestehen, unter Vernachlässigung persönlicher Frömmigkeit und des Dienstes, den Gott fordert. Während wir im Geschäft nicht träge sein sollen, ist uns auch geboten, ‚brünstig im Geiste‘ zu sein und dem Herrn zu dienen. Die Lampe der Seele soll geschmückt sein, und wir brauchen das Öl der Gnade in unseren Gefäßen und in unseren Lampen. Wir müssen jede Vorsicht walten lassen, geistlichen Verfall zu vermeiden, damit uns des Herrn Tag nicht wie ein Dieb überfalle. Jener Tag darf nicht in weite Zukunft gerückt werden. Er ist nahe, und niemand sage, selbst nicht in seinem Herzen, geschweige denn durch seine Werke: ‚Mein Herr kommt noch lange nicht‘ (Matthäus 24, 48); denn wenn er das tut, wird er seinen Lohn mit den Heuchlern und Ungläubigen bekommen.

Ich sah, dass Gottes Volk sich in großer Gefahr befindet. Viele sind echte Erdbewohner; ihre Interessen und Zuneigungen gelten der Welt. Sie geben kein gutes Beispiel. Durch den Kurs, den viele einschlagen, die sich zu großen und erhabenen Wahrheiten bekennen, wird die Welt betrogen...

Bruder A wurde mir als jemand vorgeführt, der eine Menschenklasse darstellt, die sich in ähnlicher Stellung befindet. Wenn sich der kleinste weltliche Vorteil bot, waren sie niemals gleichgültig. Durch eifrigen Geschäftssinn und erfolgreiche Investitionen, durch Achten nicht auf Pfunde, sondern auf Pfennige und Viertelpfennige haben sie Reichtum angehäuft. Aber dadurch haben sie Fähigkeiten erworben, die der Entwicklung eines christlichen Charakters abträglich sind ...

Alle Fähigkeiten, die der Mensch besitzt, gehören Gott. Übereinstimmung und Verbindungen mit der Welt sind in seinem Wort nachdrücklich verboten. Wenn die Macht der umgestaltenden Gnade Gottes vom Herzen empfunden wird, wird sie einen bisher weltliebenden Menschen auf Pfade der Wohltätigkeit führen.“ – *Zeugnisse, Band 5, S. 288. 289. 290.*

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wie verändert meine Hingabe an Christus die Art meines Denkens?
2. Wie strahlen die Sanftmütigen im Gegensatz zu der typischen menschlichen Natur?
3. Wie kann ich mich einsetzen, um Einigkeit in der Gemeinde zu fördern?
4. Wie wird es mir helfen, meine Brüder in der Gemeinde besser anzusehen als mich selbst?
5. Welcher Gesichtspunkte der Welt muss ich mich entwöhnen?

Unter Freunden und Feinden

Leittext: „Lass dich nicht das Böse überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.“ (Römer 12, 21.)

„Wer im Reich Gottes groß sein will, muss in Demut, Einfältigkeit des Glaubens und Reinheit der Liebe einem kleinen Kind ähnlich sein. Aller Stolz muss aufgegeben, alle Eifersucht, alles Streben nach Oberherrschaft überwunden und die Sanftmut und das Vertrauen eines Kindes ermutigt werden.“ – *Zeugnisse, Band 5, S. 139.*

Zum Lesen empfohlen: In den Fußspuren d. großen Arztes, S. 491-504.

Sonntag

6. März

1. DEN EWIGEN ARMEN VERTRAUEN

a. Was muss unsere Einstellung sein, auch wenn das Leben trostlos erscheint? Römer 12, 12.

„Alle leiden unter Prüfungen, Schmerz und Trauer, die schwer zu ertragen sind, Versuchungen, denen nur mühsam zu widerstehen ist. Klagt eure Sorgen nicht euren Mitmenschen, sondern bringt sie im Gebet vor Gott. Macht es euch zur Regel, nie ein Wort des Zweifels oder der Niedergeschlagenheit auszusprechen. Ihr könnt viel dazu beitragen, das Leben anderer zu erheitern und sie in ihren Bestrebungen durch Worte der Hoffnung und heiliger Aufmunterung zu stärken.“ – *Der Weg zu Christus, S. 88.*

„Keine Zeit, kein Ort ist ungeeignet, zu Gott zu beten. Nichts vermag uns davon abzuhalten, unsere Herzen im Geiste inbrünstigen Gebets zu Gott zu wenden. Im Gedränge der Straßen, inmitten unserer täglichen Geschäfte können wir zu ihm beten und um seinen göttlichen Beistand flehen, wie es Nehemia tat, als er seine Bitte vor den König Artaxerxes brachte. Innige Gemeinschaft mit Gott können wir allenthalben pflegen. Wir sollten unsere Herzen stets offenhalten und Jesus mit diesen Worten einladen: Komm, wohne als himmlischer Gast in meinem Herzen!

Mag unsere Umwelt noch so verderbt sein, so brauchen wir deshalb ihr Gift doch nicht in uns aufzunehmen. Wir können in der reinen Welt des Himmels leben, können unreinen Begierden und unheiligen Gedanken jeden Zugang fest verschließen, wenn wir unsern Sinn in innigem Gebet zum Allwaltenden emporheben. Die ihre Herzen der Hilfe und dem Segen Gottes geöffnet halten, werden in einer heiligeren Luft als der irdischen wandeln; sie werden in steter inniger Verbindung mit dem Himmel stehen.“ – *Der Weg zu Christus, S. 72.*

2. EIN OFFENES HERZ, EIN OFFENES HEIM

- a. Nenne eine wunderbare christliche Eigenschaft, welche oft vergessen, aber in der heutigen, beschäftigten Welt sehr hoch geschätzt wird. Römer 12, 13; 1. Petrus 4, 9.
-
-
-

„Die Bibel legt auf die Ausübung der Gastfreundschaft großen Nachdruck. Sie auferlegt uns nicht nur die Gastfreundschaft als Pflicht, sondern sie bietet uns viele Beispiele von der Ausübung dieser Gnadengabe und der damit verbundenen Segnungen...

Obwohl Lot, Abrahams Neffe, in Sodom wohnte, erfüllte ihn der Geist der Freundlichkeit und Gastfreundschaft des Erzvaters. Als Lot bei Einbruch der Nacht zwei Fremde am Stadttor sah, bestand er darauf, sie in sein Haus zu führen, weil er die Gefahren kannte, die ihrer in der verderbten Stadt warteten. An die Gefahr, die für ihn und seine Familie daraus erwachsen könnte, dachte er keinen Augenblick. Es war Teil seines Lebenswerkes, die Gefährdeten zu schützen und für die Heimatlosen zu sorgen. Die den beiden unbekanntem Reisenden erwiesene Freundlichkeit führte Engel in sein Haus. Die er schützen wollte, schützten ihn. Bei Einbruch der Nacht hatte er sie zur Sicherheit in sein Haus geführt; bei Anbruch der Morgendämmerung brachten sie ihn und seine Familie aus der dem Untergang geweihten Stadt in Sicherheit.

Diese Taten edler Höflichkeit hielt Gott für wichtig genug, um sie in seinem Worte zu berichten; und mehr als tausend Jahre später bezog sich ein Apostel darauf: ‚Gastfrei zu sein vergesst nicht; denn dadurch haben etliche ohne ihr Wissen Engel beherbergt.‘ (Hebräer 13, 2.)

Die Gnade, die Abraham und Lot widerfuhr, wird uns nicht verweigert. Wenn wir den Kindern Gottes Gastfreundschaft erweisen, können auch wir seine Engel in unsre Wohnungen aufnehmen. Selbst heute noch betreten Engel in menschlicher Gestalt die Häuser der Menschen und werden von ihnen bewirtet. Die Christen, die vor Gottes Angesicht leben, sind stets von unsichtbaren Engeln begleitet, und diese heiligen Wesen hinterlassen einen Segen in unseren Heimen.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 342. 343.*

- b. An welchen großen Grundsatz soll uns das erinnern? Philipper 2, 4.
-
-

„Unsere Aufgabe in dieser Welt besteht darin, zum Wohle anderer zu leben, anderen zum Segen zu sein, Gastfreundschaft zu üben, und oft fordert es nicht mehr als etwas Unbequemlichkeit, wenn wir solche aufnehmen, die wirklich unsere Fürsorge benötigen und den Nutzen unserer Gesellschaft und unseres Heimes brauchen.“ – *Zeugnisse, Band 2, S. 633.*

3. LIEBE OHNEGLEICHEN

- a. Beschreibe die Tiefe einer wunderbaren, und herausragenden Eigenschaft, welche wir von Jesus lernen. 1. Petrus 1, 21-23; Römer 12, 14.
-

„Wir mögen die Lehren der Demut und Bescheidenheit des Geistes lernen, wenn wir hinaufsteigen nach Golgatha und beim Blick auf das Kreuz unseren Erlöser in seinen Qualen sehen, den sterbenden Sohn Gottes, den Gerechten für die Ungerechten. Betrachtet ihn, der mit einem einzigen Wort Legionen von Engeln zu Hilfe rufen könnte – ein Gegenstand des Scherzes und der Belustigung, der Schmach und des Hasses. Er gibt sich selbst als Opfer für die Sünde hin. Als er beschimpft wurde, drohte er nicht; als er falsch beschuldigt wurde, tat er seinen Mund nicht auf. Er betet am Kreuz für seine Mörder. Er stirbt für sie. Er zahlt einen unendlichen Preis für jeden einzelnen von ihnen. Er würde keinen einzigen verlieren, den er zu solch einem hohen Preis erkauft hat. Er ließ sich quälen und auspeitschen, ohne zu murren. Und dieses Opfer, das sich nicht beklagt, ist der Sohn Gottes. Sein Thron ist ewig, und sein Königreich wird kein Ende haben ... Schau, Schau auf das Kreuz von Golgatha; blicke auf das königliche Opfer, welches deinetwegen leidet ...

Der Sohn Gottes wurde wegen unserer Taten verworfen und verachtet. Kannst du mit vollem Blick auf das Kreuz, indem du mit dem Auge des Glaubens die Leiden Christi betrachtest, deine Leidensgeschichte und deine Schwierigkeiten erzählen? Kannst du Rache an deinen Feinden in deinem Herzen hegen, während das Gebet Christi für seine Schmäher und Mörder von seinen blassen und zitternden Lippen ertönt: ‚Vater, vergib ihnen; sie wissen nicht was sie tun‘ (Lukas 23, 34)?“ – *That I May Know Him*, S. 65.

- b. Nenne einige wichtige Punkte, um Seelen für Christus zu gewinnen. Römer 12, 15.
-

„Meine Brüder, eure Herzen müssen gebrochen und reumütig sein. Gebt durch eure Worte Zuneigung und Liebe zu erkennen. Lasst andere die warme Atmosphäre spüren, die durch die Liebe entsteht.“ – *Bibelkommentar*, S. 175.

„Es ist notwendig, den Menschen durch persönliche Bemühungen nahe zu kommen. Wenn weniger Zeit auf das Predigen verwendet und mehr Zeit in persönlichem Dienst zugebracht würde, würde man größere Erfolge sehen. Den Armen sollte geholfen, für die Kranken gesorgt werden, die Traurigen und Betrübten getröstet, die Unwissenden unterwiesen, die Unerfahrenen beraten werden. Wir sollen mit den Weinenden weinen und uns mit den Fröhlichen freuen. Begleitet von der Macht ernsther Ermahnung, der Macht des Gebets, der Macht der Liebe Gottes kann und wird dies Werk nicht ohne Frucht bleiben.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 147.

4. UNS MIT ANDEREN IDENTIFIZIEREN

- a. Welche natürliche Eigenschaft müssen wir gegen die Art Christi austauschen, welche sich so sehr von unserer eigenen unterscheidet? Jakobus 1, 9. 10; Römer 12, 16.

„[Christus] sah, dass der Geist der Selbstgerechtigkeit die Ursache der Schwäche und der Fluch der Gemeinde sein werde. Die Menschen würden denken, dass sie etwas tun könnten, um sich einen Platz im Himmelreich zu verdienen. Sie würden sich einbilden, dass wenn sie gewisse Fortschritte gemacht hätten, der Herr ihnen zu Hilfe kommen würde, und so würde dann viel vom eigenen Ich und wenig von Jesu da sein. Viele, die geringe Fortschritte gemacht hätten, würden aufgeblasen sein und sich für höher und besser als andere halten. Sie würden sich gern schmeicheln lassen und eifersüchtig und neidisch sein, wenn man sie nicht für die Wichtigsten hielt. Vor dieser Gefahr suchte Jesus seine Jünger zu warnen.

Es ist nicht recht, uns irgendeines Verdienstes zu rühmen, als wäre es in uns selbst ... Die Liebe freut sich der Wahrheit und stellt keine neidischen Vergleiche an. Wer Liebe hat, stellt nur zwischen seinem unvollkommenen Charakter und der großen Liebe Christi einen Vergleich an.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 395. 396. 397.

- b. Welche inspirierte Weisheit sollten wir immer im Sinn haben, wenn wir von anderen schlecht behandelt werden? Römer 12, 17. 18; Sprüche 16, 7.

„Unwandelbarer Glaube und selbstlose Liebe werden Schwierigkeiten überwinden, die sich auf dem Pfad der Pflicht erheben, um den Angriffskampf zu verhindern. Wenn jene, die von einem solchen Glauben inspiriert sind, im Werk der Seelenrettung vorangehen, werden sie laufen und nicht matt werden, wandeln und nicht müde werden.

Ihr dürft versichert sein, dass Gott eure Feinde veranlassen wird, euch in Frieden zu lassen, wenn ihr in rechter Weise arbeitet. Er wird euch erhalten und stärken. Schließt einen Bund mit Gott, dass ihr über eure Worte wachen wollt. „Denn wir fehlen alle mannigfaltig. Wer aber auch in keinem Wort fehlt, der ist ein vollkommener Mann und kann auch den ganzen Leib im Zaum halten.“ (Jakobus 3, 2.) Denkt daran, dass rachsüchtige Worte niemand das Gefühl geben, einen Sieg erlangt zu haben. Lasst Christum durch euch sprechen. Verliert nicht den Segen, der dadurch erlangt wird, dass ihr über niemand Böses denkt.“ – *Zeugnisse*, Band 7, S. 228.

„Sei trotz all deiner Schwierigkeiten ruhig, ungestört, geduldig und nachsichtig. Vergelte nicht Böses mit Bösem, sondern Böses mit Gutem. Schau empor zur Spitze der Leiter. Gott steht oben. Seine Herrlichkeit scheint auf jede Seele hernieder, die himmelwärts klettert. Jesus ist diese Leiter. Klimm an ihm empor. Klammere dich an ihn, und in Kürze kannst du von der Leiter ins ewige Reich eintreten.“ – *Zeugnisse*, Band 8, S. 136.

5. DIE RICHTIGE EINSTELLUNG IST ALLES

- a. Beschreibe die Geduld der Heiligen, welche wir entwickeln müssen, wenn wir erwarten, in Christus für die Ewigkeit versiegelt zu werden. Lukas 21, 19; Römer 12, 19.
-

„Es gibt herrliche Erfahrungen, die wertvoller als feines Gold sind. Jeder, der im Glauben wandelt, kann sie machen. Wer im unerschütterlichen Vertrauen auf Gott lebt, wird in Verbindung mit dem Himmel stehen. Das Kind Gottes soll seine Pflicht erfüllen und nur auf Gott sehen, um dort Kraft und Weisung zu finden. Es muss sich Mühe geben, darf nicht mutlos werden und muss auch dann voller Hoffnung sein, wenn es sich in beschwerlichen Umständen befindet.“ – *Bibelkommentar*, S. 99.

„Wenn dem Gesetze Gottes beinahe auf der ganzen Welt Hohn gesprochen wird, wenn die Seinen von ihren Mitmenschen bedrückt und geplagt werden, dann wird der Herr sich ins Mittel legen.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 175.

„Die inbrünstigen Gebete seines Volkes werden erhört, denn Gott liebt es, wenn sein Volk ihn von ganzem Herzen sucht und sich auf ihn als seinen Erlöser verlässt. Er wird ersucht, dies für sein Volk zu vollbringen, und wird sich als Beschützer und Rächer seines Volkes erheben.“ – *Bibelkommentar*, S. 384.

- b. Wie sollen die Gläubigen dieser Generation leuchten? Römer 12, 20. 21.
-

„Wir werden vor der Wiederkunft Christi vielleicht nie erfahren, welchen Einfluss wir durch einen freundlichen, rücksichtsvollen Umgang mit sprunghaften, unvernünftigen und unwürdigen Menschen ausüben konnten. Wenn sie uns ungerecht und aggressiv begegnen und wir sie trotzdem so behandeln, als seien sie unschuldig, ja sogar besonders freundlich mit ihnen umgehen, dann verhalten wir uns wie wirkliche Christen. Sie werden überrascht und beschämt sein und ihr unrechtes Verhalten und ihre Gemeinheit klarer erkennen, als wenn man sie bloßstellt und sie offen für ihr Fehlverhalten zurechtweist.“ – *Medical Ministry*, S. 209. 210.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Woran sollte ich mich erinnern, wenn ich mich genötigt sehe, meinem Frust freien Lauf zu lassen?
2. Warum sollte ich mich an die Zeiten erinnern, als die Gastfreundschaft ein Segen für mich war?
3. Was soll ich über Jesu Haltung gegenüber seinen Mördern bedenken?
4. In welchen Bereichen des Lebens lässt mich Satan glauben, dass ich anderen Menschen überlegen bin?
5. Wie soll ich die behandeln, die im Unrecht sind, auch wenn ich Recht habe?

Mit demütiger Sanftmut

Leittext: „Sondern ziehet an den Herrn Jesus Christus und wartet des Leibes, doch also, dass er nicht geil werde.“ (Römer 13, 14.)

„[Römer 13, 14 zitiert.] Lasst jede Seele diese Worte beachten, und wisst, dass der Herr Jesus keinen Kompromiss eingehen wird.“ – *Zeugnisse für Prediger*, S. 144.

Zum Lesen empfohlen: Zeugnisse, Band 6, S. 393-401.

Sonntag

13. März

1. DAS INSPIRIERTE GLEICHGEWICHT

- a. Erkläre die umfangreichen Pflichten der Christen zu jeder Zeit in Bezug auf die irdischen Obrigkeiten. Römer 13, 1-7; Apostelgeschichte 4, 18-20; 5, 17-20.

„Als die Jünger nach der Auferstehung Christi von ihm als dem Gekreuzigten predigten, geboten ihnen die Behörden, nicht mehr im Namen Jesu zu reden oder zu lehren. [Apostelgeschichte 4, 19. 20 zitiert.] Sie fuhrten fort, die gute Botschaft von der Erlösung durch Christum zu predigen, und die Kraft Gottes bekannte sich zu ihrer Verkündigung. Kranke wurden geheilt und Tausende wurden der Gemeinde hinzugefügt ...

Der Gott des Himmels, der mächtige Herrscher des Universums, nahm die Angelegenheit in seine eigene Hand; denn hier kämpften Menschen gegen sein Werk. Er zeigte ihnen deutlich, dass über den Menschen ein Herrscher steht, dessen Autorität respektiert werden muss ...

Wer versucht, Menschen zur Unterwerfung unter eine Einrichtung des Papsttums zu zwingen und Gottes Autorität mit Füßen zu treten, tut etwas Ähnliches wie die jüdischen Leiter in den Tagen der Apostel. Wenn die Gesetze irdischer Machthaber den Gesetzen des höchsten Herrschers des Universums widersprechen, werden alle gehorsamen Untertanen Gottes ihm die Treue halten.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 744. 745.

„Ich sah, dass es in jedem Fall unsere Pflicht ist, den Landesgesetzen zu gehorchen, es sei denn, sie stehen im Widerspruch zu dem höheren Gesetz, welches Gott mit hörbarer Stimme verkündigte und mit eigenem Finger auf Steintafeln schrieb.“ – *Zeugnisse*, Band 1, S. 384.

2. DEN ANGEMESSENEN RESPEKT BEWAHREN

- a. Welche Einstellung und Merkmale lehrte Christus in Bezug auf unsere Pflichten gegenüber Gott und der Regierung? Markus 12, 13-17; Römer 14, 16.
-

„Jesu Erwiderung enthielt keine Ausflucht, sondern er beantwortete aufrichtig ihre Frage. Er hielt die römische Münze in der Hand, die Name und Abbild des Cäsaren trug, und erklärte, die Juden, welche ja unter dem Schutz der römischen Macht lebten, sollten auch die von ihnen geforderten Abgaben an sie entrichten, sofern sie dadurch nicht in Konflikt mit einer höheren Pflicht gerieten. Doch während sie als friedliche Bürger den Landesgesetzen gehorchen sollten, würde Gott stets in erster Linie ihre treue Gefolgschaft zukommen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 595.

- b. Beschreibe die Einstellung, welche wir immer den Herrschern entgegenbringen sollten, so, wie es von den gläubigen Männern Gottes vorgelebt wurde. Daniel 6, 17-23; Titus 3, 1. 2; 1. Petrus 2, 17.
-

„Die irdische Regierung sollten wir als gottgegebene Ordnung anerkennen und innerhalb ihres rechtmäßigen Bereiches den Gehorsam ihr gegenüber als heilige Pflicht lehren. Widersprechen ihre Ansprüche aber den Ansprüchen Gottes, müssen wir Gott mehr gehorchen als den Menschen. Gottes Wort steht für einen Christen über jeder menschlichen Gesetzgebung. Ein ‚So spricht der Herr‘ kann nicht durch ein ‚So spricht die Gemeinde (Kirche)‘ oder ein ‚So spricht der Staat‘ aufgehoben werden. Die Krone Christi ist höher zu achten als die Diademe irdischer Machthaber.

Wir werden nicht aufgefordert, der Obrigkeit zu trotzen. Unsere Worte, gesprochen oder geschrieben, sollten wir sorgfältig abwägen, damit wir alles meiden, was den Anschein erwecken könnte, als stünden wir Gesetz und Ordnung feindlich gegenüber. Wir sollten nichts sagen oder tun, das uns unnötig den Weg versperren könnte. In Christi Namen sollen wir vorangehen und für die Wahrheit eintreten, die uns anvertraut ist.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 69.

„Es ist nicht weise, die Maßnahmen der Regierungsbeamten fortgesetzt zu kritisieren. Personen oder Dienststellen anzugreifen, ist nicht unsere Aufgabe ... Uns ist die Aufgabe übertragen worden, ein Volk vorzubereiten, das am Tag des Herrn bestehen kann. Wir dürfen uns nicht so verhalten, dass Außenstehende ermutigt werden, uns anzugreifen oder gegen uns Stellung zu nehmen.“ – *Zeugnisse*, Band 6, S. 393.

„In aller Bescheidenheit und im Geiste der Gnade und Liebe Gottes sollen wir die Menschen darauf hinweisen, dass Gott der Herr Schöpfer Himmels und der Erde und der siebente Tag der Sabbat des Herrn ist.“ – *Zeugnisse*, Band 6, S. 394.

3. SICH NACH DEM GEIST GOTTES SEHNEN

- a. Beschreibe die Auswirkung, wenn wir Gottes Gesetz in unseren Herzen haben. Römer 13, 8-10.
-
-

„Gottes Gesetz wird nur erfüllt, wenn die Menschen ihn von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt lieben und ihren Nächsten wie sich selbst. Es ist die Offenbarung dieser Liebe, die Gott in der Höhe Ehre, Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen bringt. Wenn das erhabene Ziel des Gesetzes erreicht wird, dient es zur Verherrlichung des Herrn. Von Zeitalter zu Zeitalter teilte der Heilige Geist menschlichen Herzen Liebe mit, denn die Liebe ist der lebendige Grundsatz der Bruderschaft.

Kein Winkel des Herzens sollte der Selbstsucht ein Versteck bieten. Gott wünscht, dass der himmlische Plan durchgeführt wird. In jeder Familie, in jeder Gemeinde und in jeder Anstalt soll die göttliche Ordnung und Harmonie zum Ausdruck kommen. Wenn diese Liebe die Gesellschaft durchdringen würde, kämen in christlicher Bildung, Höflichkeit und Wohltätigkeit gegenüber dem bluterkauften Eigentum Christi edle Grundsätze zum Ausdruck. In all unseren Familien, Anstalten und Gemeinden würde sich eine geistliche Umwandlung bemerkbar machen. Sobald diese Veränderung stattfände, würden diese Einrichtungen zu Werkzeugen werden, durch welche Gott der Welt himmlisches Licht mitteilt. Männer und Frauen würden durch göttliche Erziehung und Zucht für die Gesellschaft des Himmels vorbereitet.

Jesus bereitet Wohnungen für alle vor, die sich durch seine Liebe und Gnade zubereiten lassen, dort einzugehen. In der göttlichen Familie im Himmel wird sich kein Selbstüchtiger befinden. Der Frieden und die Harmonie des Himmels wird nicht durch grobe, unfreundliche Personen gestört werden. Wer sich in dieser Welt der Arbeit wegen, die er versieht, in Stolz erhöht, wird niemals in Gottes Reich eingehen, es sei denn, er ändert seinen Geist und offenbart Sanftmut, Demut und die Einfachheit eines kleinen Kindes.“ – *Zeugnisse, Band 8, S. 145.*

- b. Welcher ernüchternde Ruf erreicht uns heute mehr denn je? Römer 13, 11.
-
-

„Prediger und die Gemeindeglieder sollten in die reifenden Felder hinausgehen und die Sorglosen und Gleichgültigen auffordern, den Herrn zu suchen, solange er zu finden ist.“ – *Zeugnisse, Band 8, S. 248.*

„Jetzt ist der Tag Gottes näher, als da wir gläubig wurden. Wir sollten viel ernster, eifriger und inbrünstiger sein als in jenen früheren Tagen. Unsere Gefahren sind größer als damals. Die Seelen sind mehr verhärtet. Wir müssen mit dem Geiste Christi beseelt werden. Wir dürfen nicht zufrieden sein, bis wir ihn empfangen haben.“ – *Zeugnisse, Band 5, S. 171.*

4. ZIELGERICHTETER UND EIFRIGER ALS JE ZUVOR

- a. Was ist entscheidend, da wir uns dem Ende der Zeit nähern? Römer 13, 12-14.
-
-

„Der Herr hat den Himmel nicht für sein Volk geschlossen; aber ihr eigener Weg des ständigen Abfalls, ihrer Zankerei, des Neides und der Unzufriedenheit hat sie von Gott getrennt. Der Stolz und die Liebe der Welt leben in dem Herzen ...

Die Unreinheit ist weit verstreut, sogar unter denen, die vorgeben, Nachfolger Christi zu sein. Viele beteiligen sich eifrig an weltlichen, demoralisierenden Vergnügungen, welche das Wort Gottes verbietet. Dadurch zerstören sie ihre Verbindung mit Gott und vergleichen sich mit den Vergnügungsliebenden dieser Welt. Wenn Gott ihnen ihre Sünden so vor Augen führen würde, wie sie in seinen Augen erscheinen, dann wären sie von Scham und Schrecken erfüllt.

Und was hat diesen alarmierenden Zustand hervorgerufen? Viele haben die Theorie der religiösen Wahrheit angenommen, ohne dass sie jedoch zu ihren Grundsätzen bekehrt wurden. Es gibt wahrhaft einige, die wahre Reue für die Sünde empfinden, eine tiefe und klare Überzeugung von der Verderbtheit und Unverbesserlichkeit der Natur haben, und die versuchen, dem Weg Christi nachzufolgen. Das steinerne Herz wurde nicht durch ein fleischernes Herz ersetzt. Wenige sind bereit, auf den Felsen zu fallen und zerbrochen zu werden.

Welche unübertreffliche Liebe und Herablassung! Wir hatten keinen Anspruch auf göttliche Gnade, und doch war Christus willig, unsere Erlösung auf sich zu nehmen. Deshalb fordert unser großer Arzt von jeder Seele bedingungslose Unterwerfung. Wir können uns niemals ein eigenes Rezept für unseren eigenen Fall verschreiben. Christus muss völlige Herrschaft über den Willen und unser Tun eingeräumt werden, sonst wird er nichts für uns tun können.“ – *The Signs of the Times*, 14. Juli 1887.

„Wir stehen an der Schwelle der ewigen Welt. Wir warten auf das glorreiche Erscheinen unseres Herrn. Die Nacht ist nahezu vorbei; der Tag bricht an. Wenn wir die Größe des Erlösungsplanes erkennen, werden wir mehr Mut, mehr Opferbereitschaft und größere Weihe offenbaren.

Bevor unsere Arbeit von Erfolg gekrönt sein kann, haben wir viel zu tun. Es müssen verschiedene Reformen in unseren Heimen und Gemeinden stattfinden. Eltern müssen für die Errettung ihrer Kinder arbeiten. Gott wird uns in unserem Bemühen unterstützen, wenn wir selbst alles tun, was er uns anbefohlen und wozu er uns befähigt hat. Aber wegen unseres Unglaubens, unserer Weltlichkeit und Trägheit sterben bluterkaufte Seelen ungewarnt dahin, und das in unserer unmittelbaren Nähe. Soll Satan immer den Sieg davontragen? O nein! Das Licht, das vom Kreuz auf Golgatha ausgeht, weist darauf hin, dass ein größeres Werk getan werden muss, als wir bisher mit unseren Augen gesehen haben.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 402.

5. BRÜDERLICHE LIEBE

- a. **Wie sollten wir uns gegenseitig behandeln, wenn wir bedenken, dass alle Menschen unterschiedlich sind? Römer 14, 7-13.**
-

„Jeder Umgang mit anderen im Leben erfordert ganz praktisch Selbstbeherrschung, Nachsicht und Anteilnahme. Wir sind so verschieden in Veranlagung, Gewohnheiten, und in der Erziehung, dass auch die Art und Weise, wie wir eine Sache ansehen, unterschiedlich ist. Wir urteilen verschieden. Unser Verständnis für Wahrheit, unsere Begriffe über Lebensführung sind nicht in allen Punkten dieselben. Es gibt nicht zwei Menschen, deren Erfahrungen in jeder Einzelheit gleich sind. Die Prüfungen des einen sind nicht diejenigen des anderen. Pflichten, die einer leicht findet, sind für einen anderen sehr schwer und verwirrend.

Die menschliche Natur ist so schwach, so unwissend, so leicht geneigt zu Missverständnissen, dass jedermann in seiner Einschätzung anderer vorsichtig sein sollte. Wir wissen nicht, wie unsere Handlungen auf die Erfahrungen anderer wirken. Was wir sagen oder tun, mag für uns geringfügig erscheinen. Könnten uns aber unsere Augen geöffnet werden, so würden wir sehen, dass die weitreichendsten Folgen zum Guten oder Bösen davon abhängen.“ – *Diener des Evangeliums*, S. 257.

- b. **Wie sieht der Herr jene an, die eine Spaltung in der Gemeinde verursachen? Wie allein können wir Einigkeit in der Familie und in der Gemeinde erreichen? Sprüche 6, 16-19; Kolosser 1, 27. 28.**
-

„Die Ursache von Uneinigkeit und Zwietracht in den Familien und der Gemeinde ist die Trennung von Christus. Christus näherzukommen, bedeutet, einander näherzukommen. Das Geheimnis wahrer Eintracht in der Gemeinde und Familie ist nicht Diplomatie, Führung oder eine übermenschliche Anstrengung, um Schwierigkeiten zu überwinden, obwohl viel davon abhängt, sondern Einigkeit in Christus.

Je näher wir Christus kommen, desto näher sollen wir einander kommen. Gott wird durch das einheitliche Handeln seines Volkes verherrlicht.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 114. 115.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. **Welches Beispiel gebe ich meinen Freunden und meiner Familie in Bezug auf irdische Obrigkeiten?**
2. **Erkläre das Gleichgewicht, die Majestät des Himmels über alles zu ehren.**
3. **Wie kann meine Gesinnung den Geist Gottes in meinem Leben behindern?**
4. **Was sollte ich als Vorbereitung auf die Wiederkunft Christi tun?**
5. **Wie wird sich meine Beziehung zu anderen ändern, wenn ich Jesus suche?**

Das endgültige Erbe des Glaubens

Leittext: „Der Gott aber der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr völlige Hoffnung habet durch die Kraft des Heiligen Geistes.“ (Römer 15, 13.)

„Meine Brüder und Schwestern, sorget dafür, dass euer Geist auf Jesus gerichtet bleibt. Erhaltet euer Herz erhoben im Gebet zu Gott. Schaut auf Jesus und darauf, was er erlitten und erduldet hat für uns, damit wir ein solches Leben haben können, welches dem Leben Gottes ähnelt.“ – *Letters and Manuscripts, Band 21, Ms. 95, 1906.*

Zum Lesen empfohlen: In den Fußspuren d. großen Arztes, S. 512-524.

Sonntag

20. März

1. MUTIG BAUEN

a. Wie können wir uns am wirkungsvollsten gegenseitig erbauen? Römer 14, 19.

„Jesus selbst hat den Frieden nie durch Zugeständnisse erkaufte. Sein Herz floss über von Liebe zu allen Menschen; aber er übersah dabei nie ihre Sündhaftigkeit. Er war zu sehr der Menschen wirklicher Freund, um schweigen zu können, wenn sie einen Weg gingen, der ihre Seelen in die Verdammnis führte; ihre Seelen, die er doch mit seinem Leben erkaufte hatte. Er wirkte dahin, dass der Mensch nicht nur sich selbst, sondern auch seinen höheren, ewigen Zielen treu sein möchte. Die Diener des Evangeliums sind zu der gleichen Aufgabe berufen. Sie müssen sich hüten, um irgendeiner Uneinigkeit willen die Wahrheit zurückzusetzen. Sie sollen ‚dem nachstreben, was zum Frieden dient‘. (Römer 14, 19.) Der wahre Friede kann jedoch nie erreicht werden, indem man die Grundsätze der Wahrheit aufs Spiel setzt. Niemand kann aber auch seiner Überzeugung treu sein, ohne auf irgendeinen Widerstand zu stoßen. Einem geistlichen Christentum werden die Kinder des Ungehorsams widerstehen; aber Jesus gebot seinen Jüngern: ‚Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten und die Seele nicht können töten.‘ (Matthäus 10, 28.) Wer treu zu Gott hält, braucht die Feindschaft der Menschen und die Macht Satans nicht zu fürchten. In Christus ist ihm das ewige Leben gewiss. Seine einzige Furcht sollte sein, von der Wahrheit abzuweichen und das Vertrauen zu enttäuschen, mit dem Gott ihn geehrt hat.“ – *Das Leben Jesu, S. 347.*

2. CHRISTUSÄHNLICHKEIT

a. Welche Verantwortung weist jeder von uns als Glied des Leibes Christi zu oft von sich? Galater 6, 1. 2; Römer 15, 1. 2.

„Ich habe gelebt und lebe noch in Gemeinschaft mit Geschwistern, die schwerer Sünden schuldig geworden sind und die ihre Sünden nicht einmal jetzt so sehen, wie Gott sie sieht. Aber der Herr hat Geduld mit diesen Menschen. Warum sollte ich sie dann nicht auch haben? Er wird seinen Geist veranlassen, an ihren Herzen zu arbeiten, dass ihnen die Sünde so erscheint wie Paulus – überaus sündig.

Wir kennen unser eigenes Herz nur schlecht und haben nur wenig Sinn für unser persönliches Bedürfnis der Gnade Gottes. Deshalb hegen wir so wenig jenes zarte Mitleid, das Jesus uns gegenüber offenbarte und das wir untereinander üben sollten. Denkt daran, dass die Geschwister schwache, irrende Sterbliche sind wie wir selbst. Gesetzt den Fall, ein Bruder hat sich unbedachter Weise von der Versuchung überraschen lassen und im Gegensatz zu seinem sonstigen Betragen irgendeinen Fehler begangen. Wie sollten wir uns dann ihm gegenüber verhalten? Wir lernen aus der Bibel, dass Männer, die Gott für große und gute Taten benutzte, schwere Sünden begingen. Der Herr ging daran nicht vorüber, ohne zu tadeln, noch verwarf er deshalb seine Diener. Wenn sie bereuten, dann vergab er ihnen gnädig, offenbarte ihnen seine Gegenwart und wirkte weiterhin durch sie. Lasst die armen, schwachen Sterblichen bedenken, wie sehr sie der Nachsicht und des Mitleids von Seiten Gottes und ihrer Geschwister bedürfen. Mögen sie sich hüten, andere zu richten und zu verdammen.“ – *Zeugnisse, Band 5, S. 256.*

b. Beschreibe das Beispiel, welches uns unser Meister gab. Römer 15, 3.

„Während [Jesus] sich in der Welt befand, war er doch nicht von der Welt. Es war für ihn ein fortwährender Schmerz, mit der Feindschaft, der Verdorbenheit und Unreinheit in Kontakt zu kommen, die Satan hereingebracht hatte. Aber er hatte die Aufgabe, den Menschen in Harmonie mit dem göttlichen Plan und die Erde in Verbindung mit dem Himmel zu bringen, und er erachtete kein Opfer zu groß, um dieses Ziel zu erreichen. ‚Er wurde allenthalben versucht gleichwie wir‘. Satan stand bereit, ihn bei jedem Schritt anzufechten und ihm feurigste Versuchungen entgegenzuschleudern. Aber er ‚sündigte nicht, noch ward irgendein Falsch in seinem Munde gefunden.‘ ...

Während er die Sünde verabscheute, weinte er voll Mitleid über den Sünder. Er lebte nicht sich selbst zum Gefallen. Die Majestät des Himmels kleidete sich in die Demut eines Kindes. Dies ist Christi Charakter. Wandeln wir in seinen Fußstapfen?“ – *Zeugnisse, Band 5, S. 445.*

3. DIE HOFFNUNG, WEITER ZU STRAHLEN

- a. **Wo ist unsere Hoffnung, wenn wir von der Dunkelheit geplagt werden? Römer 15, 4. 13.**

„Arme, zitternde Seele, ruhe in Gottes Verheißungen. Wenn du das tust, werden Satans Ketten zerrissen, seine Einflüsterungen werden kraftlos sein. Beachte die Einflüsterungen des Feindes nicht. Mache dich frei, du unterjochte Seele. Sei guten Mutes! Sage zu deinem armen, verzagten Herzen: ‚Harre auf Gott! Denn ich werde ihm noch danken, dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.‘ (Psalm 42, 12.) Ich weiß, dass Gott dich liebt. Setze dein Vertrauen auf ihn. Denke nicht an die Dinge, die Traurigkeit und Qual verursachen. Wende dich von diesen unangenehmen Gedanken ab und denke an deinen kostbaren Heiland. Verweile bei seiner Macht zu retten, bei seiner unveränderlichen, unvergleichlichen Liebe zu dir, sogar zu dir!“ – *Zeugnisse, Band 2, S. 316. 317.*

- b. **Was soll das Ziel unserer Gefolgschaft Christi sein? Römer 15, 5-7.**

„Wenn Christus ein so großes Opfer brachte, um Menschen zu erlösen und sie in Gemeinschaft miteinander zu bringen, gleichwie er mit dem Vater eins ist, gibt es dann ein Opfer, das für seine Nachfolger zu groß wäre, um diese Gemeinschaft zu bewahren?

Wenn die Welt erkennt, dass in der Gemeinde Gottes vollendete Harmonie besteht, wird das für sie ein machtvoller Beweis zugunsten der christlichen Religion sein.“ – *Zeugnisse, Band 4, S. 24.*

- c. **Wie soll sich diese gesegnete Erfahrung weiter ausbreiten? Römer 15, 8-12. 16.**

„Der Herr hat gesagt, dass die Heiden versammelt werden, aber nicht nur die Heiden, sondern auch Juden ... Überall sind Juden, und ihnen muss das Licht der gegenwärtigen Wahrheit gebracht werden. Viele sind unter ihnen, die zum Licht kommen und die die Unveränderlichkeit des Gesetzes Gottes kraftvoll verkündigen werden. Gott der Herr wird wirken. Er wird wunderbare Dinge in Gerechtigkeit tun.“ – *Evangelisation, S. 526.*

„Paulus lehrte, dass die Gläubigen durch den Heiligen Geist geheiligt werden sollen. (Römer 5, 16.) Was ist das Werk des Heiligen Geistes? Jesus sagte zu seinen Jüngern: ‚Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten.‘ (Johannes 16, 13.)“ – *Der große Kampf, S. 469.*

4. DIE WAHRHEIT VERBREITEN, NICHT LÜGEN

- a. Wovor warnte Paulus am Ende seines Evangeliums die Gläubigen in Rom? Römer 16, 17-19. Wie geschieht dieses Problem auch heute?

„Bruder J. ist betrogen und betrügt andere. Er hat von Heiligung gesprochen, während sein Herz nicht recht stand. Seine Gesinnung war geteilt. Er hatte keinen Anker, der ihn hielt, und so treibt er ohne einen gefestigsten Glauben umher. Viel Zeit hat er damit zugebracht, dem einen und anderen Berichte und Geschichten aufzutischen, die dazu angetan waren, Gemüter zu verwirren und wankend zu machen. Er hatte viel über meinen Mann, mich und gegen die Gesichte zu sagen. Er befand sich in einer Position: ‚Erzähle, und ich will es weitererzählen.‘ Gott hat ihm keine solche Mission aufgetragen. Er wusste nicht, wem er diente. Satan hat ihn benutzt, um Gemüter zu verwirren. Wo er nur etwas Einfluss besaß, hat er ihn gebraucht, Gemüter gegen die dritte Engelsbotschaft zu beeinflussen ... Gott wird die Augen der aufrichtigen Seelen öffnen, damit sie das grausame Werk derer verstehen, die Zerstreuung und Trennung anrichten. Er wird solche kennzeichnen, die Spaltung verursachen, sodass jeder Aufrichtige Satans Netz entrinnen kann.“ – *Zeugnisse, Band 1, S. 356. 357.*

- b. Warum können wir voranschreiten, indem wir in Hoffnung nach vorne blicken? Römer 16, 20.

„Ehe Christus in den Wolken des Himmels mit Kraft und großer Herrlichkeit erscheinen wird, werden die Menschen geistlich verstockt werden, die Wahrheit verlassen und sich den Fabeln zuwenden. Die Gemeinde geht gefahrvollen Zeiten entgegen. Sie wird weissagen, angetan mit Säcken. Und wenn sie auch Ketzereien und Verfolgungen begegnen muss und mit Ungläubigen und Abtrünnigen zu streiten hat, zertritt sie dennoch mit Gottes Hilfe den Kopf Satans. Der Herr wird ein Volk sein Eigen nennen, das so widerstandsfähig ist wie Stahl. Dieses Volk wird einen Glauben besitzen, so fest wie Granit. In der Welt sollen die Angehörigen dieses Volkes nicht nur seine Zeugen sein, sondern auch seine Werkzeuge, die in der Zeit der Vorbereitung eine besondere, großartige Aufgabe zu erfüllen haben.

Die Evangeliumsbotschaft gewinnt weder eine einzige Seele für Christum, noch findet sie ihren Weg in ein einziges Herz, ohne Satans Haupt zu verwunden. Sooft ein Gefangener seiner Gewalt entrissen und aus seinem Griff befreit wird, bedeutet dies eine Niederlage des Tyrannen. Verlagshäuser und Druckpressen sind Werkzeuge in Gottes Hand, um das Licht der Wahrheit allen Sprachen und Völkern zu bringen. Dieses Licht erreicht sogar heidnische Länder und schlägt unablässig Breschen in den Aberglauben und in jeglichen denkbaren Irrtum.“ – *Zeugnisse, Band 4, S. 645. 646*

5. DAS AUF EWIG WUNDERBARE GEHEIMNIS

- a. **Wie sollen wir mehr von Herzen danach trachten, das Geheimnis der Erlösung zu offenbaren? Römer 16, 25-27.**
-
-
-

„Von der ersten hoffnungsvollen Andeutung im Entscheid, der in Eden gefällt wird, bis zu jener herrlichen Verheißung in der Offenbarung: ‚... und sehen sein Angesicht; und sein Name wird an ihren Stirnen sein‘ (Offenbarung 22, 4) ist es das Anliegen eines jeden Buches und eines jeden Abschnittes der Bibel, dieses wunderbare Thema zur Entfaltung zu bringen: die Wiederaufrichtung des Menschen durch die Kraft Gottes, ‚der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesus Christus‘. (1. Korinther 15, 47.)

Wer diesen Gedanken erfasst, dem eröffnet sich ein weites Feld. Er besitzt den Schlüssel, der ihm die ganze Schatzkammer des göttlichen Wortes aufschließt.

Das Wissen um die Erlösung ist die Wissenschaft aller Wissenschaften, die zum Studium der Engel und aller Geisteswesen der ungefallenen Welten wird. Es ist die Wissenschaft, der die Aufmerksamkeit unseres Herrn und Heilandes gilt, die in den Ratschluss eindringt, der dem Geiste des Ewigen entsprang und ‚von der Welt her verschwiegen gewesen ist‘. (Römer 16, 25.) Es handelt sich um jene Wissenschaft, die endlose Zeitalter hindurch das Denken der Erlösten Gottes beschäftigt wird. Das ist der erhabenste Forschungsgegenstand, dem der Mensch sich widmen kann. Wie kein anderer wird er den Geist beleben und die Seele adeln.“ – *Erziehung*, S. 115. 116.

„Hier in diesem Leben – mag es auch irdisch und von der Sünde gehemmt sein – liegt die tiefste Freude und die vornehmste Erziehung im Dienen. Und auch in unserer künftigen Daseinsform wird unsere größte Wonne und unsere höchste Schulung diesmal ohne die Fesseln sündigen Menschentums im Dienen bestehen. Wir werden Zeugnis ablegen und dabei stets von Neuem erfahren, ‚welcher da sei der herrliche Reichtum dieses Geheimnisses ..., welches ist Christus in euch, der da ist die Hoffnung der Herrlichkeit‘. (Kolosser 1, 27.)“ – *Erziehung*, S. 282.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. **Wie kann ich andere besser mit meinen Worten erbauen?**
2. **Was sollte mein Gebet sein, wenn ich Fehler bei anderen erkenne?**
3. **Was können wir tun, damit unsere Gemeinschaft in Christus gedeiht und wächst?**
4. **Warum sind Verleumdung und üble Nachrede so schlecht für die Gemeinde?**
5. **Nenne einige der größten Freuden, die uns nach allem erwarten.**

Andachtskalender

Januar - März 2022

Januar 2022

Dat. Tag Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Intellekt, Charakter u. Persönlichkeit Band 2</i>
1. Sa. 5. Mose 29, 29	S. 350 „Forschung steht... seine Existenz.“
2. So. Daniel 1, 18-20	S. 350-351 „Die Bibel... Reich.“ (Dan.1, 19. 20.)
3. Mo. Psalm 15, 1-3	S. 351 „Alle Wahrheit... ihren Aussagen.“
4. Di. Psalm 20, 6-10	S. 351 „Vor falschem... seinen Dienst.“
5. Mi. Römer 8, 26-30	S. 352 „Der Geist Gottes... Jesus Christus.“
6. Do. 3. Mose 19, 32	S. 353 „Kap. 83 / Leben... umgehen.“
7. Fr. Kolosser 3, 12-14	S. 353-354 „Altenheime sind... zu sammeln.“
8. Sa. Psalm 37, 25-30	S. 354-355 „Gemeinsamkeiten... frische Luft.“
9. So. Psalm 127, 2-5	S. 355-356 „Anpassung... Himmel vorbereiten.“
10. Mo. Psalm 71, 15-19	S. 356 „Das Kurzzeitgedächtnis... im Alter.“
11. Di. 1. Petrus 5, 5-9	S. 356-357 „Unbeherrschte... umbrachten.“
12. Mi. Psalm 71, 5-9	S. 357 „David betet... Alters vorzubeugen.“
13. Do. Sprüche 17, 2-6	S. 357-358 „Der rechte Umgang... für ihn sind.“
14. Fr. Sprüche 27, 18-21	S. 358-359 „Alt gewordene... geleistet haben.“
15. Sa. 5. Mose 5, 16	S. 359 „Wie Väter und... ausgebildet hat.“
16. So. Micha 6, 8-9	S. 359-360 „Eine Empfehlung... zu maßregeln.“
17. Mo. Kolosser 3,2-10	S. 363-364 „Kap.84 / Umgang... gegeben hat.“
18. Di. Psalm 46, 9-12	S. 364 „Die Auseinandersetzung... verkündigen?“
19. Mi. Philipper 2, 13-16	S. 364-365 „Menschen sind... seiner Weisung.“
20. Do. 1. Thessal. 5, 18-23	S. 365-366 „Sprecht über... so gutgeht?“
21. Fr. Psalm 32, 9-11	S. 366-367 „Sprecht nicht... erleichtern.“
22. Sa. Sprüche 18, 15-16	S. 367 „Die Stimmung... aufzunehmen.“
23. So. Sprüche 12, 21-23	S. 367-368 „Wer falsche... stärkt.“
24. Mo. Epheser 3, 14-21	S. 368 „Nur durch göttliche... auf Jesus.“
25. Di. Epheser 4, 22-24	S. 368-369 „Der Geist Gottes... ähnlicher wird.“

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus	
			<i>Intellekt, Charakter u. Persönlichkeit Band 2</i>	
26.	Mi.	Hebräer 12, 12-16	S. 369	„Großes... gesund werde.“
27.	Do.	Johannes 14, 27-31	S. 369-370	„Leben spendende... werden.“
28.	Fr.	Sprüche 2, 1-10	S. 371	„Kap. 85... führen kann.“
29.	Sa.	Jesaja 11, 1-5	S. 372	„Den Menschen... Leute sind.“
30.	So.	Jakobus 1, 5-9	S. 372-373	„Beratung ist... was er sagt.“
31.	Mo.	1. Mose 18, 19	S. 373	„Gott gibt uns... zu folgen.“

<i>Sonnenuntergang - ungefähre Zeitangaben! *</i>						
Ort \ Datum	01.01.	07./08.01.	14./15.01.	21./22.01.	28./29.01.	
D-Aschaffenburg	16:32 h	16:40 h	16:48 h	16:59 h	17:10 h	
D-Chemnitz	16:15 h	16:22 h	16:31 h	16:42 h	16:54 h	
D-Frankfurt/M	16:33 h	16:40 h	16:49 h	17:00 h	17:10 h	
D-Karlsruhe	16:39 h	16:46 h	16:55 h	17:05 h	17:15 h	
D-Köln	16:36 h	16:43 h	16:53 h	17:04 h	17:14 h	
D-Leipzig	16:13 h	16:20 h	16:29 h	16:41 h	16:51 h	
D-München	16:30 h	16:37 h	16:45 h	16:55 h	17:05 h	
D-Nürnberg	16:27 h	16:33 h	16:42 h	16:53 h	17:02 h	
D-Osnabrück	16:25 h	16:32 h	16:42 h	16:54 h	17:05 h	
D-Stuttgart	16:37 h	16:43 h	16:52 h	17:03 h	17:12 h	
A-Bregenz	16:40 h	16:46 h	16:55 h	17:05 h	17:14 h	
A-Graz	16:19 h	16:25 h	16:34 h	16:43 h	16:52 h	
A-Innsbruck	16:34 h	16:41 h	16:49 h	16:59 h	17:09 h	
A-Klagenfurt	16:26 h	16:32 h	16:40 h	16:50 h	17:00 h	
A-Linz	16:18 h	16:25 h	16:34 h	16:44 h	16:55 h	
A-Salzburg	16:26 h	16:33 h	16:41 h	16:51 h	17:01 h	
A-Wien	16:11 h	16:17 h	16:26 h	16:36 h	16:47 h	
CH-Bern	16:51 h	16:57 h	17:05 h	17:15 h	17:25 h	
CH-Lausanne	16:56 h	17:02 h	17:11 h	17:20 h	17:30 h	
CH-Romanshorn	16:41 h	16:47 h	16:56 h	17:06 h	17:17 h	

* Sommerzeit berücksichtigt!

Februar 2022

Dat. Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus	Intellekt, Charakter u. Persönlichkeit, Band 2
1. Di.	2. Korinther 13, 5-7	S. 373-374	„Nimm den Rat... der Menschen.“
2. Mi.	Sprüche 2, 10-15	S. 374	„Guter Rat könnte... am Platz.“
3. Do.	Sprüche 2, 1-6	S. 375	„Vorsicht in der... der zuhört.“
4. Fr.	Sprüche 3, 5-9	S. 375-376	„Die Grenze... ermutigen.“
5. Sa.	Juda 1, 22-25	S. 376	„Grundlagen für... in der Wüste.“
6. So.	Sprüche 4, 23-27	S. 377	„Manche... Unwissenheit sind.“
7. Mo.	2. Korinther 8, 9-12	S. 377	„Die Gnade Christi... ihr Gewinn.“
8. Di.	Psalms 119, 27-33	S. 378	„Fragen, die sich... leiden.“
9. Mi.	Sprüche 22, 24-29	S. 379	„Rücksicht im... außer Kraft.“
10. Do.	Jesaja 41, 14-17	S. 379-380	„Keine Vorwürfe,... und Unreine.“
11. Fr.	Sprüche 25, 9-12	S. 380-381	„Kluge Beratung... haben.“
12. Sa.	Prediger 7, 16-19	S. 381	„Erwarte nicht... ähnlich ist.“
13. So.	Jesaja 58, 9-12	S. 381-382	„Führt zur Quelle... Heiligen Schrift.“
14. Mo.	Sprüche 8, 13-21	S. 382-383	„Der große Ratgeber... mehr an?“
15. Di.	Hebräer 10, 35-39	S. 384	„Kap.86... besseren Leben.“
16. Mi.	Psalms 118, 6-14	S. 384-385	„Wir sollten... Gerechtigkeit.“
17. Do.	Psalms 62, 8-10	S. 385-386	„Beichtet keinem... ihr braucht.“
18. Fr.	Sprüche 23, 15-19	S. 386-387	„Ich habe Gott... unterordnet.“
19. Sa.	Matthäus 23, 9-12	S. 387	„Nicht sündigen... vorbereitet wird.“
20. So.	Sprüche 21, 2-4	S. 387	„Offene... zum Leben.“
21. Mo.	Epheser 4, 29-32	S. 388	„Die Offenbarung... hingibt.“
22. Di.	1. Korinther 2, 6-10	S. 388-389	„Menschlichen... Fehler.“
23. Mi.	Lukas 10, 25-28	S. 389	„Nutzt Vertrauen... stellen würde.“
24. Do.	Johannes 1, 12-14	S. 390	„Kap.87 / Psychologie... Plätzen.“

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Intellekt, Charakter u. Persönlichkeit, Band 2</i>
25.	Fr.	Hebräer 4, 13-16	S. 390-391 „Gott weiß... dieses Leben.“
26.	Sa.	Sprüche 1, 1-7	S. 391-392 „Von Jesus... Gehorsam an.“
27.	So.	Sprüche 4, 20-27	S. 392 „Gottesfürchtigkeit... Charakters.“
28.	Mo.	Maleachi 3, 20-22	S. 392-393 „Der Heilige Geist... scheint.“

<i>Sonnenuntergang - ungefähre Zeitangaben!</i>					
Ort	Datum	04./05.02.	11./12.02.	18./19.02.	25./26.02.
D-Aschaffenburg		17:22 h	17:34 h	17:46 h	17:58 h
D-Chemnitz		17:06 h	17:19 h	17:31 h	17:43 h
D-Frankfurt/M		17:23 h	17:35 h	17:48 h	17:59 h
D-Karlsruhe		17:28 h	17:39 h	17:51 h	18:02 h
D-Köln		17:28 h	17:40 h	17:53 h	18:05 h
D-Leipzig		17:05 h	17:18 h	17:31 h	17:43 h
D-München		17:17 h	17:29 h	17:40 h	17:51 h
D-Nürnberg		17:16 h	17:27 h	17:39 h	17:51 h
D-Osnabrück		17:19 h	17:33 h	17:46 h	17:59 h
D-Stuttgart		17:25 h	17:37 h	17:48 h	17:59 h
A-Bregenz		17:26 h	17:37 h	17:48 h	17:59 h
A-Graz		17:04 h	17:15 h	17:26 h	17:37 h
A-Innsbruck		17:20 h	17:31 h	17:42 h	17:53 h
A-Klagenfurt		17:11 h	17:21 h	17:32 h	17:42 h
A-Linz		17:06 h	17:17 h	17:28 h	17:40 h
A-Salzburg		17:12 h	17:23 h	17:34 h	17:45 h
A-Wien		16:58 h	17:09 h	17:20 h	17:31 h
CH-Bern		17:36 h	17:47 h	17:58 h	18:08 h
CH-Lausanne		17:41 h	17:52 h	18:02 h	18:12 h
CH-Romanshorn		17:27 h	17:38 h	17:49 h	18:00 h

März 2022

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Intellekt, Charakter u. Persönlichkeit, Bd. 2</i>	
1.	Di.	5. Mose 8, 11-16	S. 393	„Grundsätze... nimmt.“
2.	Mi.	2. Timotheus 2, 22-24	S. 393-394	„Die Wahrheit ist... dabei sein.“
3.	Do.	Sprüche 1, 5-8	S. 394	„Beratung... wiedergibt.“
4.	Fr.	Sprüche 2, 1-9	S. 394-395	„Es ist im... andere übertrifft.“
5.	Sa.	Sprüche 10, 23-32	S. 395-396	„Der Mensch... Gleichgültigkeit.“
6.	So.	Psalms 57, 8-12	S. 396-397	„Unser Geist... zugerechnet.“
7.	Mo.	Philipp 4, 13	S. 397	„Die Erkenntnis... macht.“
8.	Di.	1. Mose 4, 7	S. 398	„Negative... zu entdecken.“
9.	Mi.	Sprüche 12, 14	S. 398-399	„Wir neigen... Charakters aus.“
10.	Do.	Sprüche 2, 6-22	S. 399-400	„Baut keine... zu unterstellen.“
11.	Fr.	Sprüche 4, 20-27	S. 400	„Die verletzten... zu versöhnen.“
12.	Sa.	Jakobus 3, 13-15	S. 401	„Negative... weiterzuarbeiten?“
13.	So.	Epheser 1, 3-14	S. 401-402	„Wenn die... durchzuführen.“
14.	Mo.	2. Thessalon. 2, 7-12	S. 402	„Wer in Satans... verteidigt.“
15.	Di.	1. Johannes 4, 1-3	S. 402-403	„Das natürliche Herz... geben.“
16.	Mi.	Jakobus 1, 12	S. 403	„Im Widerspruch... ablegen.“
17.	Do.	Jakobus 1, 5-9	S. 403-404	„Wie man mit... verloren habt.“
18.	Fr.	Jesaja 35, 4-5	S. 404	„Wiederholung... Augen führt.“
19.	Sa.	Epheser 4, 29-32	S. 404	„Fruchtloses... Leben anregt.“
20.	So.	5. Mose 25, 15-16	S. 404-405	„Dem Leben... Ichsucht befreit.“
21.	Mo.	1. Korinther 3, 19-20	S. 406	„Positive... seiner Gnade.“
22.	Di.	1. Petrus 3, 8-13	S. 406-407	„Bemüht euch... demütig.“
23.	Mi.	5. Mose 32, 2-4	S. 407-408	„Betrachtet... verteilten Gaben.“
24.	Do.	1. Petrus 4, 8-11	S. 408-409	„Der richtige... Gottes entsteht.“
25.	Fr.	Epheser 4, 1-7	S. 409	„Unfähigkeit... geführt werden.“
26.	Sa.	Sprüche 1, 5-7	S. 410	„Wie es im... zu gewinnen.“

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus
			<i>Intellekt, Charakter u. Persönlichkeit, Bd. 2</i>
27.	So.	Sprüche 3, 1-9	S. 410 „Anregend wirken... stellen.“
28.	Mo.	Sprüche 4, 5-13	S. 410-411 „Gottes Liebe... zu tun haben.“
29.	Di.	Jesaja 26, 3-8	S. 411-412 „Eine Beziehung... zu sterben.“
30.	Mi.	Sprüche 19, 16-17	S. 412-414 „Lebenswichtiges... kommen.“
31.	Do.	Psalms 1, 1-3	S. 414-415 „Die Kraft... Christus macht.“

<i>Sonnenuntergang - ungefähre Zeitangaben!</i>				
Ort \ Datum	04./05.03.	11./12.03.	18./19.03.	25./26.03.
D-Aschaffenburg	18:12 h	18:23 h	18:34 h	18:45 h
D-Chemnitz	17:57 h	18:09 h	18:20 h	18:32 h
D-Frankfurt/M	18:13 h	18:24 h	18:36 h	18:47 h
D-Karlsruhe	18:15 h	18:26 h	18:37 h	18:47 h
D-Köln	18:19 h	18:31 h	18:43 h	18:54 h
D-Leipzig	17:57 h	18:09 h	18:21 h	18:33 h
D-München	18:03 h	18:14 h	18:24 h	18:34 h
D-Nürnberg	18:04 h	18:15 h	18:26 h	18:37 h
D-Osnabrück	18:13 h	18:26 h	18:38 h	18:51 h
D-Stuttgart	18:12 h	18:23 h	18:34 h	18:44 h
A-Bregenz	18:11 h	18:21 h	18:31 h	18:41 h
A-Graz	17:48 h	17:59 h	18:08 h	18:18 h
A-Innsbruck	18:04 h	18:15 h	18:25 h	18:35 h
A-Klagenfurt	17:54 h	18:04 h	18:13 h	18:23 h
A-Linz	17:52 h	18:03 h	18:13 h	18:23 h
A-Salzburg	17:57 h	18:07 h	18:17 h	18:27 h
A-Wien	17:44 h	17:54 h	18:05 h	18:15 h
CH-Bern	18:20 h	18:30 h	18:40 h	18:50 h
CH-Lausanne	18:24 h	18:34 h	18:44 h	18:53 h
CH-Romanshorn	18:12 h	18:23 h	18:33 h	18:43 h

Erste Sabbatschulgaben



1. Januar
für das Plymouth
Leadership College
(siehe Seite 4.)

5. Februar
für wohltätige Hilfe
(siehe Seite 30.)



5. März
für ein Gemeindehaus in Keilor
Park, Melbourne, Australien
(siehe Seite 51.)